



2016
Lindauer
Psychotherapiewochen

17. April bis 22. April 2016

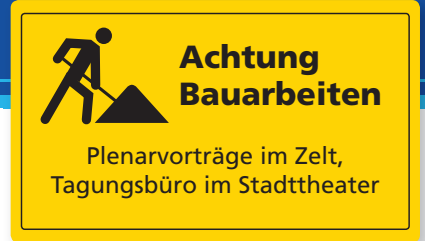
Schema und Konflikt

24. April bis 29. April 2016

Struktur und Fertigkeiten



Fort- und Weiterbildung
in Psychotherapie



Veranstalter

Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.

Vorstand der Vereinigung 2015 - 2017

Dr. med. Wolfgang Merkle
 Dr. med. Gudrun Strauer
 Dr. med. Rudolf Kost

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. med. Manfred Cierpka
 Prof. Dr. med. Peter Henningsen
 Prof. Dr. phil. Verena Kast

Mitglieder der Vereinigung

Prof. Dr. med. Peer Abilgaard
 Dipl.-Psych. Barbara Bayerl
 PD Dr. med. Guido Flatten
 PD Dr. med. Ursula Gast
 Dr. med. Katherina Giesemann
 Dr. med. Rudolf Kost
 Dr. med. Wolfgang Merkle
 Prof. Dr. phil. Astrid Riehl-Emde
 Dr. med. Barbara Schlichte-Hiersemenzel
 Dr. med. Oliver Schulte-Derne
 Prof. Dr. med. Gabriela Stoppe
 Dr. med. Gudrun Strauer
 Dr. med. Friederike Tamm-Schaller
 Prof. Dr. med. Barbara Wild
 Dr. med. Barbara Wirsching

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. phil. Cord Benecke
 Prof. Dr. biol. hum. Anna Buchheim
 Prof. Dr. med. Ulrich T. Egle
 Prof. Dr. med. (TR) Yesim Erim
 Prof. Dr. med. Dr. phil. Dorothea Huber
 Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff
 PD Dr. med. Claas Lahmann
 Prof. Dr. phil. Inge Seiffge-Krenke
 Dr. med. Claudius Stein
 Prof. Dr. phil. Svenja Taubner
 Prof. Dr. phil. Ralf T. Vogel

Ehemalige Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. med. Ernst Speer
 Prof. Dr. med. Helmuth Stolze
 Helmut Remmler
 Dr. rer. biol. hum. Theodor Seifert
 Prof. Dr. med. Peter Buchheim

Anmeldung und Kontakt

Jeanette Kitzer, Kristin Krahl, Karin Schmauß
 Lindauer Psychotherapiewochen
 Platzl 4 a, D-80331 München

Telefon +49-(0)89-2916 3855
 E-Mail Info@Lptw.de
 Web www.Lptw.de

Vom 15. bis 30. April 2016 befindet sich das Organisationsbüro in Lindau, in dieser Zeit ist das Büro in München nicht besetzt.

Öffnungszeiten des Tagungsbüros im Stadttheater Lindau

Sonntag	14.30 - 20.00 Uhr
Montag	8.00 - 11.30 Uhr und 14.00 - 17.30 Uhr
Dienstag	8.00 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.00 Uhr
Mittwoch	8.30 - 11.30 Uhr
Donnerstag	8.30 - 11.30 Uhr
Freitag	8.30 - 11.30 Uhr

Lindauer Psychotherapiewochen
 c/o Stadttheater Lindau, Fischergasse 37, D-88131 Lindau

E-Mail Info@Lptw.de

Registrierung und Ausgabe der Teilnehmerunterlagen

Während der Öffnungszeiten des Tagungsbüros im Stadttheater.

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, sich bereits am Sonntagnachmittag zu registrieren, damit Sie ab Montagmorgen ganz entspannt am Programm teilnehmen können. Bitte planen Sie für die Entgegennahme der Unterlagen am Sonntag und Montag mindestens 1 Stunde ein.

Die Lindauer Psychotherapiewochen sind als Fachtagung in erster Linie für die psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung von ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen insbesondere in psychodynamischer Psychotherapie gedacht. Die „Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.“ ist Tagungsveranstalter und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Für Wissenswertes.

HINTERGRÜNDE

Weiter denken.
Näher dran sein.

Jeder Titel
19,99 €



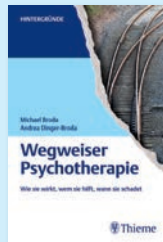
Xavier Amador
**Wie Sie gemeinsam
zum Ziel kommen**



Xavier Amador
**Ins Gespräch kommen
mit psychisch Kranken**



Jörg Bossenmayer
**Recht und Unrecht in
der Medizin**



M. Broda/A. Dinger-Broda
**Wegweiser
Psychotherapie**



Santiago Ewig
**Vom Suchen und Finden
der „guten Medizin“**



Markus Frings/Ralf J. Jox
**Ethische Fragen in
Neurologie und
Hirnforschung**

www.thieme.de/hintergruende



Inhaltsverzeichnis

Inhalt

		Seite
Programm 1. Woche	Schema und Konflikt	6
Programm 2. Woche	Struktur und Fertigkeiten	74
Förderprogramme		148
Rahmenprogramm		150
Beratungsangebote		153
Teilnahmebedingungen	Grundkarte	154
	Gebühren	154
	Anmeldung	154
	Rechnung	154
	Zulassungsbedingungen	155
	Ermäßigung	155
	Stornierung Rechtsbelehrung	155
Organisatorisches	Ausgebuchte Veranstaltungen und Warteliste	156
	Bildungsurlaub	156
	DFP-/Fortbildungs-Punkte	156
	Tagungsräume	157
	Kinderbetreuung	157
	Web-Angebot	157
	Fachbuchhandlung	157
	Hotelreservierung	158
	Stadtbus und Parkplätze in Lindau Bahn-Spezial	158
Referentenverzeichnis		161
Register		186
Stadtplan Lindau		191



Lindauer
Psychotherapiewochen

1. Woche: 9. - 14. April 2017
2. Woche: 16. - 21. April 2017

2017

Schema und Konflikt

Mit der Gegenüberstellung von jeweils einem Begriff aus der kognitiven Verhaltenstherapie und aus den psychodynamischen Theorien zum Leitthema beider Lindauer Psychotherapiewochen 2016 versuchen wir etwas Neues: wir wollen damit paradigmatisch Brücken bauen und so zwei Konzepte aus unterschiedlichen psychotherapeutischen Theorie- und Therapietraditionen zueinander in eine fruchtbare Beziehung setzen. Die erste Woche steht unter dem Titel: „Schema und Konflikt“. Der Begriff der Schemata, wie er von Young et al. vor allem in der Therapie von Persönlichkeitsstörungen und chronischen Depressionen gebraucht wird, hat sich aus der kognitiven Verhaltenstherapie heraus entwickelt. Maladaptive Schemata sind überdauernde Beziehungs- und Lebensthemen, die sich ausgehend von der Kindheit im Laufe des Lebens weiter entwickeln. Sie bestehen aus Erinnerung, Emotion, Kognition und Körperempfinden und steuern als innere Ordnungsmuster Erleben und Verhalten. Das Konzept des Konflikts entwickelte sich dagegen in den psychodynamischen Theorien: der Konflikt verstanden als das Aufeinandertreffen von gegenläufigen unbewussten Kräften, die Spannungen erzeugen, wenn sie unbewusst bleiben. Diese wurden immer wieder anders verstanden, heute als ein Zusammenspiel von Emotionen, Kognitionen, Motivationen, beruhend auf prägenden Beziehungserfahrungen, die intrapsychisch gespeichert sind und unbewusst das Bewältigungsverhalten in Beziehungen beeinflussen. Auch wenn Ähnlichkeiten in den Konzepten auszumachen sind, unterscheiden sie sich im Einzelnen in der therapeutischen Haltung und in Anwendung der Techniken in der konkreten Therapeut-Patient-Beziehung. Die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede in Theorie und therapeutischer Praxis gilt es in dieser Woche herauszuarbeiten. Vor allem aber, und das ist uns besonders wichtig, wollen wir in Plenarvorträgen, Seminaren und Diskussionen Anregungen gewinnen für die eigene Arbeit aus der Beschäftigung mit einer anderen, vielleicht weniger bekannten Tradition und ihren Vertreterinnen, sei es im Sinne der Übernahme von bestimmten Elementen, oder sei es in der bewussten Entscheidung, dies gerade nicht zu tun. Denn reflektierte Auseinandersetzung mit anderen Konzepten und Techniken ist etwas anderes als Eklektizismus, ist ein Mittel, die eigene therapeutische Identität weiter herauszubilden und zu stärken.

Bitte beachten Sie, dass die Inselhalle wegen eines Umbaus 2016 und 2017 nicht zur Verfügung steht. Die meisten Plenarvorträge finden im Vortragszelt auf dem hinteren Inseleparkplatz statt, das Tagungsbüro befindet sich im Stadttheater. Bitte achten Sie auf die entsprechenden Hinweise auch vor Ort, danke.

18.30	Begrüßung und Eröffnung der Tagung - Vortragszelt						
	<table border="0"> <tr> <td>Wolfgang Merkle</td> <td>1. Vorsitzender der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.</td> </tr> <tr> <td>Gerhard Ecker</td> <td>Oberbürgermeister der Stadt Lindau</td> </tr> <tr> <td>Manfred Cierpka, Peter Henningsen, Verena Kast</td> <td>Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen</td> </tr> </table>	Wolfgang Merkle	1. Vorsitzender der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.	Gerhard Ecker	Oberbürgermeister der Stadt Lindau	Manfred Cierpka, Peter Henningsen, Verena Kast	Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen
Wolfgang Merkle	1. Vorsitzender der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.						
Gerhard Ecker	Oberbürgermeister der Stadt Lindau						
Manfred Cierpka, Peter Henningsen, Verena Kast	Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen						
anschließend	Eröffnungsvortrag						
	<table border="0"> <tr> <td>Gerd Rudolf</td> <td>Psychotherapeutische Identitäten</td> </tr> </table>	Gerd Rudolf	Psychotherapeutische Identitäten				
Gerd Rudolf	Psychotherapeutische Identitäten						

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard								
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3						
	<table border="0"> <tr> <td>Martin Grosse Holtforth</td> <td>Was ist Problemaktualisierung</td> </tr> </table>	Martin Grosse Holtforth	Was ist Problemaktualisierung	<table border="0"> <tr> <td>Luise Reddemann</td> <td>Von Jung zu Young. Psychodynamische Wurzeln der Schematherapie</td> </tr> </table>	Luise Reddemann	Von Jung zu Young. Psychodynamische Wurzeln der Schematherapie	<table border="0"> <tr> <td>Christine Heim</td> <td>Neurobiologische Folgen früher Stresserfahrungen</td> </tr> </table>	Christine Heim	Neurobiologische Folgen früher Stresserfahrungen
Martin Grosse Holtforth	Was ist Problemaktualisierung								
Luise Reddemann	Von Jung zu Young. Psychodynamische Wurzeln der Schematherapie								
Christine Heim	Neurobiologische Folgen früher Stresserfahrungen								
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Vorlesung AK1	Vorlesung AK2						
	<table border="0"> <tr> <td>Dieter Bürgin</td> <td>Zur Relevanz konflikthafter biographischer Erfahrungen</td> </tr> </table>	Dieter Bürgin	Zur Relevanz konflikthafter biographischer Erfahrungen	<table border="0"> <tr> <td>Inge Seiffge-Krenke u. Ulrich T. Egle</td> <td>Ressourcenorientierte Konfliktbewältigung, Abwehr und Widerstand</td> </tr> </table>	Inge Seiffge-Krenke u. Ulrich T. Egle	Ressourcenorientierte Konfliktbewältigung, Abwehr und Widerstand	<table border="0"> <tr> <td>Svenja Taubner u. Sven Rabung</td> <td>Was wirkt wie für wen? Neue Ergebnisse und ihre klinische Relevanz</td> </tr> </table>	Svenja Taubner u. Sven Rabung	Was wirkt wie für wen? Neue Ergebnisse und ihre klinische Relevanz
Dieter Bürgin	Zur Relevanz konflikthafter biographischer Erfahrungen								
Inge Seiffge-Krenke u. Ulrich T. Egle	Ressourcenorientierte Konfliktbewältigung, Abwehr und Widerstand								
Svenja Taubner u. Sven Rabung	Was wirkt wie für wen? Neue Ergebnisse und ihre klinische Relevanz								
10.00 - 13.30	Kurse BB								
11.30 - 12.30	Diskussion BD								
	zum Plenarvortrag								
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B								
15.00 - 16.30	Vorlesung C1	Seminare / Kurse C							
	<table border="0"> <tr> <td>Alexandra Pontzen</td> <td>Literarische Konflikte und poetische Schemata</td> </tr> </table>	Alexandra Pontzen	Literarische Konflikte und poetische Schemata						
Alexandra Pontzen	Literarische Konflikte und poetische Schemata								
15.00 - 18.30	Kurse CC								
17.00 - 18.30	Vorlesung D1	Seminare / Kurse D							
	<table border="0"> <tr> <td>Eckart Altenmüller</td> <td>Musik als Lösungsmodell: Konflikte in der Musik, Konflikte durch Musik</td> </tr> </table>	Eckart Altenmüller	Musik als Lösungsmodell: Konflikte in der Musik, Konflikte durch Musik						
Eckart Altenmüller	Musik als Lösungsmodell: Konflikte in der Musik, Konflikte durch Musik								
20.00	Fragen zur Berufspolitik - Hotel Bayer, Hof, Saal Lindau								
	Oliver Schulte-Derne u. Benedikt Waldherr								
20.00	Vortrag - Stadttheater								
	<table border="0"> <tr> <td>Andreas Kruse</td> <td>Grenzgänge zwischen Wachstum und Verletzlichkeit: Selbst- und Weltgestaltung im Alter</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Karten an der Abendkasse</td> </tr> </table>			Andreas Kruse	Grenzgänge zwischen Wachstum und Verletzlichkeit: Selbst- und Weltgestaltung im Alter		Karten an der Abendkasse		
Andreas Kruse	Grenzgänge zwischen Wachstum und Verletzlichkeit: Selbst- und Weltgestaltung im Alter								
	Karten an der Abendkasse								

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Ulrike Borst Problemaktualisierung in der systemischen Psychotherapie	Luise Reddemann Von Jung zu Young. Psychodynamische Wurzeln der Schematherapie	Christine Heim Neurobiologische Folgen früher Stresserfahrungen
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Franz Caspar Wer ist denn Bartlett? Schema-konzepte in der Psychotherapie	Inge Seiffge-Krenke u. Ulrich T. Egle Ressourcenorientierte Konfliktbewältigung, Abwehr und Widerstand	Svenja Taubner u. Sven Rabung Was wirkt wie für wen? Neue Ergebnisse und ihre klinische Relevanz
10.00 - 13.30	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
13.45 - 14.45	Fall aus der Praxis		
	Marcus Schiltewolf Narziss und Schmerz?		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1	Seminare / Kurse C	
	Alexandra Pontzen Literarische Konflikte und poetische Schemata		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Vorlesung D1	Seminare / Kurse D	
	Eckart Altenmüller Musik als Lösungsmodell: Konflikte in der Musik, Konflikte durch Musik		
20.00	Abendvortrag - Stadttheater		
	Roland Doschka Pablo Picasso. Ein Werk zwischen Passion und Trauma		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Victor Chu Problemaktualisierung in der Gestalttherapie	Luise Reddemann Von Jung zu Young. Psychodynamische Wurzeln der Schematherapie	Christine Heim Neurobiologische Folgen früher Stresserfahrungen
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Michael Ermann Konfliktzentrierte Behandlungskonzepte: obsolet oder aktuell?	Inge Seiffge-Krenke u. Ulrich T. Egle Ressourcenorientierte Konfliktbewältigung, Abwehr und Widerstand	Svenja Taubner u. Sven Rabung Was wirkt wie für wen? Neue Ergebnisse und ihre klinische Relevanz
10.00 - 13.30	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
13.45 - 14.45	Diskussionsforum		
	Wolfgang Merkle u. Gudrun Strauer Flüchtlinge: zwischen Versorgungsnot und (eigenen) Ängsten		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1	Seminare / Kurse C	
	Alexandra Pontzen Literarische Konflikte und poetische Schemata		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Vorlesung D1	Seminare / Kurse D	
	Eckart Altenmüller Musik als Lösungsmodell: Konflikte in der Musik, Konflikte durch Musik		
20.00	Psychofete - Hafen Lindau		
	Keine Anmeldung. Gäste willkommen.		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Agnes Schneider-Heine Problemaktualisierung in der Psychodynamischen Psychotherapie	Luise Reddemann Von Jung zu Young. Psycho- dynamische Wurzeln der Schematherapie	Christine Heim Neurobiologische Folgen früher Stresserfahrungen
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Gitta Jacob Schematherapie	Inge Seiffge-Krenke u. Ulrich T. Egle Ressourcenorientierte Konflikt- bewältigung, Abwehr und Widerstand	Svenja Taubner u. Sven Rabung Was wirkt wie für wen? Neue Ergebnisse und ihre klinische Relevanz
10.00 - 13.30	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1	Seminare / Kurse C	
	Alexandra Pontzen Literarische Konflikte und poetische Schemata		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Vorlesung D1	Seminare / Kurse D	
	Eckart Altenmüller Musik als Lösungsmodell: Konflikte in der Musik, Konflikte durch Musik		
20.30	Konzert - Stadttheater		
	Les Adieux - Claire Huangci, Klavier Karten an der Theaterkasse		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Ralf T. Vogel Problemaktualisierung in der Verhaltenstherapie	Luise Reddemann Von Jung zu Young. Psycho- dynamische Wurzeln der Schematherapie	Christine Heim Neurobiologische Folgen früher Stresserfahrungen
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Cord Benecke Konfliktorientierte Therapie	Inge Seiffge-Krenke u. Ulrich T. Egle Ressourcenorientierte Konflikt- bewältigung, Abwehr und Widerstand	Svenja Taubner u. Sven Rabung Was wirkt wie für wen? Neue Ergebnisse und ihre klinische Relevanz
	<i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	<i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	<i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>
10.00 - 13.30	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1	Seminare / Kurse C	
	Alexandra Pontzen Literarische Konflikte und poetische Schemata		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Vorlesung D1	Seminare / Kurse D	
	Eckart Altenmüller Musik als Lösungsmodell: Konflikte in der Musik, Konflikte durch Musik		

A Morgendliche Einstimmung

Peer Abilgaard

Wenn Sie den Tag mit Musik und Gesang beginnen möchten, können Sie jeden Morgen vor den Vorlesungen die Morgendliche Einstimmung besuchen.

Montag bis Freitag, 8.00 bis 8.30 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

A1 Problemaktualisierung

Vorsitz: Manfred Cierpka – Peter Henningsen

Montag	Martin Grosse Holtforth	Was ist Problemaktualisierung
Dienstag	Ulrike Borst	...in der systemischen Psychotherapie
Mittwoch	Victor Chu	...in der Gestalttherapie
Donnerstag	Agnes Schneider-Heine	...in der Psychodynamischen Psychotherapie
Freitag	Ralf T. Vogel	...in der Verhaltenstherapie

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

A2 Von Jung zu Young. Psychodynamische Wurzeln der Schematherapie

Luise Reddemann

Nach C.G. Jung bilden Komplexe den Königsweg zum Unbewussten und bilden Erinnerungen und Phantasien aus prägenden Beziehungsinteraktionen der Kindheit und Jugendzeit ab, einschließlich der damit verbundenen Emotionen. Ähnlich ist in der Schematherapie von „frühen maladaptiven Schemata“ die Rede. In der Jung'schen Sicht wird jedoch davon ausgegangen, dass Komplexe „intersubjektiv“ wirksam und somit für Übertragung und Gegenübertragung von Bedeutung sind, was für die Therapie von entscheidender Bedeutung sein kann. Zunächst soll Jung's Ansatz und auch die Weiterentwicklung durch Federn zum ego state Konzept vorgestellt werden. Anschließend wird Young's Ansatz beschrieben und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Konzepte dargestellt. SchematherapeutInnen integrieren Konzepte von Übertragung und Gegenübertragung selten in ihre Therapien. Anhand von Fallvignetten sollen die unterschiedlichen Vorgehensweisen vorgestellt und reflektiert werden.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

A3 Neurobiologische Folgen früher Stresserfahrungen

Christine Heim

Frühe Stresserfahrungen, wie Misshandlung und Vernachlässigung, sind wichtige Risikofaktoren für das Auftreten psychischer und körperlicher Erkrankungen im Erwachsenenalter. Frühe Stresserfahrungen führen zu einer anhaltenden Sensibilisierung der Stressreaktionen. Veränderungen in neuronalen Netzwerken, welche an der Integration endokriner, autonomer und emotionaler Reaktionen beteiligt sind, scheinen zu dieser Stressvulnerabilität beizutragen. Multiple genetische Variationen moderieren den Zusammenhang zwischen frühen Stresserfahrungen und Erkrankungsrisiko. Epigenetische Mechanismen scheinen dieser genetisch determinierten Entwicklungsplastizität durch frühe Erfahrungen zugrunde zu liegen. Die Identifikation sensitiver Perioden für die Effekte von frühen Stresserfahrungen sowie die Kenntnis der beteiligten Gen-Umwelt-Interaktionen können direkte Ansatzpunkte zur Entwicklung neuer Strategien zur Prävention der Folgen von frühen Stresserfahrungen liefern. Die Vorlesung gibt einen Überblick über den derzeitigen Forschungsstand zu den neurobiologischen Folgen kindlicher Traumatisierung.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

AK1 Ressourcenorientierte Konfliktbewältigung, Abwehr und Widerstand

Ulrich T. Egle – Inge Seiffge-Krenke

Ressourcenorientierte Konfliktbewältigung, Abwehr und Widerstand sind für die therapeutische Arbeit in verschiedenen Praxisfeldern von immenser Bedeutung. Geschichtlich standen Widerstand und Abwehr am Beginn der Entwicklung der psychodynamischen Behandlungstechnik. Später wurde die Funktion reifer Konfliktbewältigungs- bzw. Abwehrmechanismen für die Gesundheit und deren Prägung durch familiäre und außerfamiliäre Bedingungen deutlich, insbesondere die enge Verbindung zwischen Bewältigung, Bindung und sozialer Unterstützung. Diese Zusammenhänge werden anhand verschiedener Diagnosegruppen illustriert und die Bedeutung für das therapeutische Arbeiten dargestellt. Dabei geht es auch um die Positivierung der Abwehr bei strukturgestörten Patientinnen sowie geschlechts- und kulturspezifische Aspekte (co-rumination, self-handicapping). Bei der praktischen Umsetzung werden auch Widerstände, die von Seiten des Patienten und seiner Angehörigen auftreten können, betrachtet und es wird erörtert, wie man damit umgeht.

Im Seminar B20 werden die Ausführungen vertieft.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**AK2 Was wirkt wie für wen? Neue Ergebnisse und ihre klinische Relevanz**

Sven Rabung – Svenja Taubner

Psychotherapieforschung kann für den Kliniker überraschende und die klinische Praxis verändernde Impulse geben. Zentrale Fragen sind z.B. wann sind Übertragungsdeutungen sinnvoll, welche Form der Beziehungsgestaltung ist für welche Patienten günstig oder wie wirksam sind ambulante im Vergleich zu stationären Behandlungsangeboten? Es werden die neuesten Ergebnisse der Psychotherapieforschung vorgestellt und hinsichtlich ihrer Relevanz für die klinische Praxis diskutiert. Dabei werden sowohl Ergebnisse aus internationalen Wirksamkeitsstudien als auch Befunde der Prozessforschung betrachtet. Um die viel beschworene Kluft zwischen Psychotherapieforschung und klinischer Praxis zu überwinden, werden die Forschungsergebnisse besonders praxisnah und anschaulich aufbereitet. - Lit.: M. J. Lambert: Handbook of Psychotherapy and Behavior Change. Wiley 2013.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**AP Plenarvorträge zum Leitthema: Schema und Konflikt**

Vorsitz: Manfred Cierpka – Peter Henningsen

Montag	Dieter Bürgin	Zur Relevanz konflikthafter biographischer Erfahrungen
Dienstag	Franz Caspar	Wer ist denn Bartlett? Schemakonzepte in der Psychotherapie
Mittwoch	Michael Ermann	Konfliktzentrierte Behandlungskonzepte: obsolet oder aktuell?
Donnerstag	Gitta Jacob	Schematherapie
Freitag	Cord Benecke	Konfliktorientierte Therapie

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**BD Diskussion zu den Plenarvorträgen**

Vorsitz: Manfred Cierpka – Peter Henningsen

Voraussetzung ist der Besuch der Plenarvorträge AP.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 12.30 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

C1 Literarische Konflikte und poetische Schemata

Alexandra Pontzen

Konflikte liefern Stoff und Thema literarischer Texte. Im klassischen Drama bildet der Konflikt sogar den Kern und die Voraussetzung der Gattung. Das verdeutlicht, dass Konflikte zusätzlich zu ihren Auslösern, Inhalten und Konsequenzen auch formale Eigenschaften haben. Sie prägen die Struktur von Texten oder sie werden in der Wirklichkeit durch die Brille literarischer Topoi, Stereotype oder Narrative wahrgenommen. Die Vorlesung verfolgt unterschiedliche (private, gesellschaftliche, emotionale, ökonomische) Konflikte durch die Literaturgeschichte und fragt nach den Möglichkeiten, sie vor Augen zu führen, spürbar und reflektierbar zu machen. Die dabei zu Tage tretenden poetischen Schemata, Reihen und Traditionen bestimmen die Leseerwartungen und Rezeptionstechniken. - Lit.: H. Müller: Der Fuchs war damals schon der Jäger. Fischer 2010.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**D1 Musik als Lösungsmodell: Konflikte in der Musik, Konflikte durch Musik**

Eckart Altenmüller

Musik ist eine soziale Kunst. Musik schafft Gemeinschaft, verbindet Menschen, unterstützt lebenslang kooperatives und hilfsbereites Verhalten, gibt Geborgenheit und kann Konflikte lösen. In der Vorlesung soll diese mächtige Wirkung von Musik sinnlich erfahren und ihre neurobiologischen und psychologischen Hintergründe ausgelotet werden. Dabei wird auch auf die aktuellen Möglichkeiten der Integration von Flüchtlingen mit Musik eingegangen und einige praktische Übungen zum Umgang mit anderen Musikkulturen durchgeführt. Schließlich werden auch die negativen Seiten der Macht der Musik, Ausgrenzung, Folter und zynischer Einsatz, z.B. um Obdachlose zu „vertreiben“, psychologisch erklärt und Lösungsmodelle vorgeschlagen. - Lit.: E. Altenmüller: Vom Neandertal in den Konzertsaal. Spektrum in Vorbereitung.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**A Fall aus der Praxis**

Marcus Schiltewolf

Narziss und Schmerz?

Es wird eine Behandlung vorgestellt, die mit dem Auditorium diskutiert werden kann.

Dienstag, 13.45 bis 14.45 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**A Diskussionsforum**

Vorsitz: Wolfgang Merkle – Gudrun Strauer

Flüchtlinge: zwischen Versorgungsnoten und (eigenen) Ängsten

Ein Erfahrungsaustausch sowohl zur therapeutischen Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen wie zum Umgang mit dem Thema und den dadurch ausgelösten Gefühlen in unseren Therapien.

Mittwoch, 13.45 bis 14.45 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**A Fragen an den Anwalt**

Peter Kalb – Gudrun Strauer

Die Veranstaltung informiert über aktuelle Entwicklungen des Arztrechts und des Rechts Psychologischer Psychotherapeuten und Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeuten, Fragen aus der Praxis können gestellt werden. Dabei umfasst der Themenbereich alle mit der Berufsausübung zusammenhängenden berufsrechtlichen Fragen, außer dem Vertragsarztrecht. Bei Interesse kann auch auf Fragen zur Berufsordnung, z.B. Beachtung der Schweigepflicht bei Verdacht auf seelische und/oder körperliche Misshandlungen, Rechtsfragen im Zusammenhang mit Suizid und beispielsweise auch zum Abstinenzgebot, eingegangen werden.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Freitag, 13.45 bis 14.45 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

B20 Ressourcenorientierte Konfliktbewältigung, Abwehr und Widerstand

Ulrich T. Egle - Inge Seiffge-Krenke

Das ergänzende Seminar zur Vorlesung AK1 dient der Vertiefung und Diskussion der Vorlesungsinhalte.

Voraussetzung ist der Besuch der Vorlesung AK1

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

200 Personen

B21 Die psychischen Störungen der Mädchen

Hans Hopf

Zu Beginn werden im Seminar die erheblichen Geschlechtsunterschiede bei den psychischen Störungen diskutiert mit der zentralen Frage, warum Mädchen mehr internalisierend verarbeiten und Jungen externalisierend. Dabei werden auch die Geschlechtsunterschiede bei den Ängsten erörtert. Desweiteren stehen die Mutter- und Vaterbeziehungen der Mädchen im Mittelpunkt, mit Über-Ich-Bildung, sowie die Adoleszenz des Mädchens. Schwerpunktmäßig sollen drei Krankheitsbilder diskutiert werden: Depression im Kindesalter, Essstörungen und selbstverletzendes Verhalten. - Lit.: H. Hopf: Töchter träumen ihren Vater. In: J. Huber u. H. Walter: Ein Blick auf Vater und Mutter. Vandenhoeck & Ruprecht 2015. E. Heinemann u. H. Hopf Psychische Störungen in Kindheit und Jugend. Kohlhammer 2015.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

80 Personen

B22 Wenn der Vater fehlt

Matthias Franz

Ausgehend von der Entwicklung des Vaterbildes in der Psychoanalyse wird die Bedeutung des Vaters für die kindliche Entwicklung mittels moderner entwicklungspsychologischer Konzepte erläutert. Mögliche Folgen der Vaterlosigkeit für die Entwicklung der betroffenen Kinder werden zunächst anhand von Kriegskindschicksalen dargestellt. Ursachen und Folgen heutiger Vaterlosigkeit werden bezogen auf die wachsende Gruppe der alleinerziehenden Mütter und ihrer Kinder besprochen. Die hohe psychosoziale Belastung vieler alleinerziehender Mütter überträgt sich auch auf die betroffenen Kinder. Abschließend wird deshalb mit PALME ein bindungsorientiertes Elterntaining speziell für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder vorgestellt. - Lit.: Lit.: M. Franz u. A. Karger: Neue Männer muss das sein? Vandenhoeck & Ruprecht 2011. M. Franz u. A. Karger: Scheiden tut weh. Vandenhoeck & Ruprecht 2013. M. Franz: wir2. Bindungstraining für Alleinerziehende. Vandenhoeck & Ruprecht 2014.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

60 Personen

B23 Bedingungen einer erfolgreichen Psychotherapie aus neurobiologischer Sicht

Gerhard Roth

Psychoanalytisch-psychodynamische und kognitiv-behaviorale Therapierichtungen beruhen auf unterschiedlichen Grundannahmen über ihre Wirkmechanismen. Diese sind allerdings in wesentlichen Teilen nicht mit neurobiologischen Erkenntnissen vereinbar. Danach sind generell zwei Wirkmechanismen zu unterscheiden. Der erste Mechanismus ist die Aktivierung des Selbstberuhigungs- und Bindungssystems im Rahmen der „therapeutischen Allianz“. Dies führt meist zu einer schnellen, aber nur vorläufigen Besserung der Befindlichkeit. Der zweite, nachhaltige, aber langwierige Mechanismus beruht auf der Reorganisation tief in die Basalganglien „eingegrabener“ Verhaltensmuster durch die Aktivierung psychoneuraler Ressourcen im Stressverarbeitungs- und Motivationssystem. Dies folgt den Gesetzen des prozeduralen Lernens. Hierbei spielt die Bildung neuer Nervenzellen in den Basalganglien und anderen Regionen des Gehirns eine wichtige Rolle.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

100 Personen

Einladung zur Schematherapie

NEU



Das Poster für den Überblick

- Poster: Modusmodell/Übersicht Schemamodi, Format 114 x 79 cm
- Zusätzlich in der Mappe:
 - Acht störungsspezifische Modelle für Persönlichkeitsstörungen
 - Unausgefüllte Vorlage zur individuellen Nutzung
- Alle Arbeitsblätter online verfügbar

Sammelmappe
2015. € 24,95 D
ISBN 978-3-621-28320-5

Grundlagen

»Ein erfreulich gründliches, gut lesbares und durch Beispiele und Arbeitsmaterialien überaus praxistauglich-anregendes Buch, dem eine breite Leserschaft zu wünschen ist.« *socialnet.de*

Mit E-Book inside
2014. 224 Seiten. Geb. € 29,95 D
ISBN 978-3-621-28134-8



Neue Auflage



Einstieg in die Praxis

»KollegInnen, gleich welcher therapeutischen Schule, bekommen hier zahlreiche ganz konkrete Hinweise, um Ratsuchenden und Klienten Wege zu einem funktionalen Modus als »gesunder Erwachsener« oder »glückliches Kind« aufzuzeigen.« *Berating Aktuell*

Mit E-Book inside und Arbeitsmaterial
2., überarb. Aufl. 2015. 225 Seiten. Geb. € 44,95 D
ISBN 978-3-621-28224-6

Lernen von Experten

Modusmodell, empathische Konfrontation, Imaginationstechniken, Stuhldialoge:

- 4 ausführliche Fallvideos zu Borderline- und Cluster-C-Persönlichkeitsstörung, Narzissmus, Suizidalität
- Zusätzlich 16 Beispiele für die wichtigsten Modi

2013. 2 DVDs mit 16-seitigem Booklet, Laufzeit 250 Min. € 69,- D
ISBN 978-3-621-28101-0



B24 Einführung in Theorie und Praxis der Systemaufstellungen

Diana Drexler

„Aufstellungsarbeit“ hat wie kaum ein anderes (szenisches) Verfahren heftige fachliche Kontroversen ausgelöst und gleichzeitig eine starke Verbreitung im Praxisalltag erfahren. Das hier vorgestellte „Wieslocher Modell“ verbindet Prinzipien und Vorgehensweisen systemischer Therapie der Heidelberger Schule, der „klassischen“ Aufstellungsarbeit und phänomenologische Konzepte aus psychodynamischen und humanistischen Therapietraditionen. In jüngerer Zeit werden Erkenntnisse der Neurowissenschaften und der Bindungsforschung berücksichtigt und daraus Vorgehensweisen bei verschiedenen Themenschwerpunkten (z.B. Symptomaufstellungen, Aufstellungen von Ego States, Gruppenrituale) und für das Einzelsetting entwickelt. Die Teilnehmenden erhalten eine praxisnahe Einführung in die theoretischen Konzepte der Methode und ihre Anwendungsmöglichkeiten im psychotherapeutischen Setting. Jeder Kurstag enthält theoretische Erläuterungen, Fallbeispiele (evtl. Demonstrationen), kleine Selbsterfahrungssegmente und die Möglichkeit für Fragen/Diskussion. - Lit.: D. Drexler: Einführung in die Praxis der Systemaufstellungen. Carl-Auer 2015.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 70,- €

60 Personen

B25 Einführung in die Schematherapie (ST-1)

Eva Dieckmann

Die Schematherapie nach J. Young stellt einen aus der kognitiven Verhaltenstherapie weiterentwickelten Ansatz dar. Schemata sind hierbei während des Aufwachsens entwickelte dauerhaft bestehende dysfunktionale Lebensmuster. Die Therapie ist integrativ und bedient sich neben Methoden der kognitiven Verhaltenstherapie auch erlebnisorientierter, imaginativer und der Gestalttherapie entlehnter Strategien. Zentraler Baustein des therapeutischen Prozesses ist die Therapiebeziehung, die durch begrenzte elterliche Fürsorge gekennzeichnet ist. Methode: Vortrag, Videobeispiele und Kleingruppenarbeit mit Rollenspielen. Das Seminar wird im Rahmen der ISST-Zertifizierung zum Schematherapeuten als Grundlagenworkshop anerkannt. - Lit.: J. Young et al.: Schematherapie. Junfermann 2005. E. Dieckmann: Die Narzisstische Persönlichkeitsstörung mit Schematherapie behandeln. Klett-Cotta 2011. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 70,- €

80 Personen

Katalog Psychologie
kostenlos unter
www.beltz.de



BELTZ

B30 EMDR-Einführungsseminar

Arne Hofmann - Maria Lehnung

EMDR ist eine der effektivsten, wissenschaftlich anerkannten Psychotherapiemethoden zur Behandlung von Traumafolgestörungen und wird weltweit angewandt. Der Kurs entspricht dem internationalen Einführungsseminar des EMDR-Instituts in die EMDR-Methode, die in Theorie, Falldarstellungen und supervidierten Kleingruppenübungen praxisnah erlernt wird. In den Praxisübungen wird mit eigenen Erinnerungen gearbeitet. Ziel ist, dass die Teilnehmenden die EMDR-Methode selbständig bei eigenen PatientInnen erfolgreich einsetzen können. Die Veranstaltung wird durch die Fachgesellschaft EMDRIA für die Zertifizierung zum EMDR-Therapeuten anerkannt. - Lit.: A. Hofmann: EMDR Praxishandbuch zur Behandlung traumatisierter Menschen. Thieme 2014. F. Shapiro: EMDR-Grundlagen und Praxis. Junfermann 2012.

Voraussetzung: Approbation als Psychologische(r) PsychotherapeutIn, KJPT, ÄrztInnen mit abgeschlossener Psychotherapieausbildung.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 18.30 Uhr
Mittagspause von 13.00 bis 15.00 Uhr wird eingehalten.
Preis: 300,-- €

20 Personen**B31 Dialektisch Behaviorale Therapie für Jugendliche (DBT-A):****Eine erste Übersicht**

Christoph Lenzen

Es soll den Teilnehmenden eine erste Übersicht über die DBT-A vermittelt und die Entscheidung über eine eventuelle Weiterbildung in diesem Bereich erleichtert werden. Nach einer allgemeinen Einführung in das Themengebiet soll der Schwerpunkt auf der Vorstellung der Bausteine der Einzeltherapie und der verschiedenen Module der Gruppentherapie (Achtsamkeit, Stresstoleranz, Umgang mit Gefühlen, Walking the Middlepath) liegen. Die theoretischen Inhalte sollen durch klinische Fallbeispiele und das gemeinsame Durchführen ausgewählter Übungen vertieft werden. - Lit.: C. Fleischhaker et al.: DBT-A: Dialektisch-behaviorale Therapie für Jugendliche: Ein Therapiemanual mit Arbeitsbuch auf CD. Springer 2011.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**B32 Alterspsychotherapie**

Simon Forstmeier

Im Kurs sollen die Besonderheiten der Psychotherapie bei über 65jährigen diskutiert und anhand praktischer Beispiele und Übungen ein Einstieg in die Arbeit mit Älteren ermöglichen werden. Themen: 1. Gerontopsychologische Grundlagen (altersbezogene Veränderungen, Epidemiologie, Modelle, altersbezogene Modifizierungen therapeutischer Techniken). 2. Lebensrückblicktherapie (zur Behandlung von Depression, aber auch PTBS). 3. Würdetherapie (Kurzzeitintervention im Palliativsetting). 4. Ansätze bei Angststörungen (z.B. Fallangst). 5. Psychotherapie bei kognitiven Störungen. Modifikationen des praktischen Vorgehens in der Arbeit mit älteren Menschen werden diskutiert und geübt. - Lit.: S. Forstmeier u. A. Maercker: Probleme des Alterns. Hogrefe 2008. A. Maercker u. S. Forstmeier: Der Lebensrückblick in Therapie und Beratung. Springer 2012.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B33 Einführung in die Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT-A)

Svenja Taubner

Im Kurs findet eine Einführung in die Mentalisierungsbasierte-Therapie (MBT) nach Bateman und Fonagy statt. Nach einer theoretischen Einbettung in das Mentalisierungskonzept mit einem Fokus auf prämentalisierenden Denkmodi werden die Kernbestandteile der MBT (Haltungen, Techniken) erläutert und anhand von Rollenspielen praktisch ausprobiert. - Lit.: S. Taubner: Konzept Mentalisieren. Eine Einführung in Forschung und Praxis. Psychosozial-Verlag 2015.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

B34 Motivierend und lösend mit Widerstandsphänomenen umgehen

Katharina Parisius

Widerstandsbearbeitung gelingt vom kreativen Aushebeln oder Umgehen von Widerständen bis hin zu deren geduldigem Aufarbeiten bei der Umgestaltung des für das Funktionieren der Persönlichkeit notwendigen Schutzes. Die repetitive Gestalt maladaptiver Beziehungs- und Verhaltensmuster zu identifizieren, psychodynamisch zu verstehen, behandlungstechnisch vielfältig zu lockern oder aufzulösen kann zur mühsamen, aber auch sportlich-kreativen Herausforderung für TherapeutInnen werden. Mit dem Erkunden typischer Abwehr-Formen vor, während oder nach deren Auflösung, fördern wir die Mentalisierungsfähigkeit und Selbstreflexion des Patienten, um dann attraktivere Schutz-Lösungen zu entdecken und zu entwickeln. Dies wird in Theorie und anhand von Fallbeispielen der Teilnehmenden in der Praxis geschehen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

B35 Die Schmerzen meiner Patienten - meine Schmerzen

Marcus Schiltenswolf

Patienten mit chronischen Schmerzen gelten häufig als anstrengend, berichten über Behandlungsenttäuschungen. Ärzte haben eigene Schmerzerfahrungen und bringen diese in die Therapie ein. In der Beziehung mit Schmerzpatienten ergibt sich eine große Projektionsfläche eigener Ängste und Bedürfnisse. Die Arbeit mit Schmerzpatienten soll sich an der Evidenz zu Diagnostik und Therapie orientieren. Ziel ist aber das gelingende Selbstmanagement der Patienten, damit sie Schmerzen selbstwirksam lindern und neue Episoden gut überstehen. Das Gelingen erfordert eine tragfähige therapeutische Beziehung. Der Kurs soll interaktiv gestaltet werden. Kasuistiken von Patienten und die Schmerzen der Teilnehmenden dürfen einbezogen werden: was wie helfen kann, was warum nicht helfen konnte. - Lit.: M. Schiltenswolf u. P. Henningsen (Hg.): Muskuloskeletale Schmerzen. Dt. Ärzte-Verlag 2006.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

B36 Stabilisierende Psychotherapie. Anregungen aus PITT für die Arbeit in psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren

Peer Abilgaard

Speziell MitarbeiterInnen von psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren begeben häufig Menschen in derart schweren seelischen Krisen, dass bei ihnen neben den angewandten und bewährten biologischen Verfahren eine fundierte psychotherapeutische Versorgung zunächst nicht möglich erscheint. Nichtsdestoweniger benötigen gerade sie ein individuelles, auf die Stabilisierung der psychischen Verfassung ausgerichtetes, psychotherapeutisches Angebot, um die Voraussetzungen für eine weitergehende ambulante psychotherapeutische Behandlung zu legen. Das vorgestellte Konzept ist ein psychodynamisch orientiertes Kurzzeitverfahren, das aus der Traumatherapie (PITT) und der Systemik schöpft. Konfrontative Aspekte werden ganz bewusst gemieden. - Lit.: L. Reddemann: Würde. Klett-Cotta 2013. P. Abilgaard: Stabilisierende Psychotherapie. Klett-Cotta 2013. L. Isebaert: Kurzzeittherapie - ein praktisches Handbuch. Thieme 2009.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

B37 Führung und Zusammenarbeit in psychosozialen Institutionen

Mathias Lohmer

Der Kurs vermittelt Kompetenzen im Umgang mit Führung und der speziellen Organisationsdynamik in psychosozialen Organisationen. Dilemmata wie z.B. die Spannung zwischen Verwaltung, klinischer Leitung und Mitarbeitern und das Management der „Sandwichposition“ von OberärztInnen und Leitenden PsychologInnen werden behandelt. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, mit Hilfe der Balint-Technik, von Aufstellungen und Rollenspielen die Dynamik ihrer Organisation zu verstehen und die eigene Rollengestaltung zu entwickeln. Im Anschluss werden jeweils generelle Konzepte vermittelt. - Lit.: M. Lohmer et al.: Gesundes Führen. Life-Balance versus Burnout in Unternehmen. Schattauer 2012. T. Giernalczyk u. M. Lohmer (Hg.): Das Unbewusste im Unternehmen. Psychodynamik von Führung, Beratung und Change Management. Schaeffer-Pöschl 2012.

Besonders geeignet für Personen mit Leitungsaufgaben.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

B38 Imaginationen mit Märchen

Thilo Hoffmann

Die Bilder und Geschichten der Märchen können in den hierfür empfänglichen Menschen jedes Lebensalters etwas in der Tiefe anrühren und in Bewegung bringen, was sich anders nicht besser als in diesen Bildern auszudrücken vermag (H. Dieckmann). Sie symbolisieren unsere Entwicklungswege mit ihren Aufgaben, Hürden, Konflikten, Zweifeln und Ängsten und werden deshalb gern therapeutisch eingesetzt. Katathyme Imaginationen können uns dabei helfen, die individuelle Bedeutung der universellen Märchensymbole zu verstehen. Es sollen die Möglichkeiten der imaginativen Märchenarbeit im Rahmen der tiefenpsychologischen Psychotherapie dargestellt werden. Dazu sollen Episoden aus Märchenbeispielen als Einstiegsmotiv in eigene Imaginationen im Einzel- und Gruppensetting genutzt werden. Mit Selbsterfahrungsanteil. - Lit.: U. Bahrke u. K. Nohr: Katathym Imaginative Psychotherapie. Lehrbuch der Arbeit mit Imaginationen in Psychodynamischen Psychotherapien. Springer 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

B39 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Edith Rosin

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungs-sitzung am Sonntag, 18. April, 15.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

B40 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Günter Langwieler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und sich neue Perspektiven und Lösungen zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungs-sitzung am Sonntag, 18. April, 17.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

B41 Qigong - Kultivierung der Lebensenergie
Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. Regelmäßiges Üben fördert die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, klärt den Geist, kräftigt den gesamten Organismus und schafft allgemeines Wohlbefinden. - Lit.: H.P. Sibler: Stärkendes Qigong - Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B42 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis. Djembéworkshop für Fortgeschrittene
Tony Majdalani

Ausdruck und Kommunikation durch vorgegebene und eigene Rhythmen. Durch die Rhythmus-erfahrung wird unsere Kreativität stimuliert und unser Selbstvertrauen gestärkt. Im Spiel können wir uns vielfältig wahrnehmen und erfahren, z.B. unsere Grenzen, Geduld, Ausdauer. Das stetige Wiederholen von Rhythmen verstärkt die Erfahrung des Augenblicks und verbindet uns mit uns selbst und den anderen in der Gruppe.

Für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

14 Personen

BB60 Facharztrepertorium Psychiatrie und Psychotherapie
Michael Skutta

Der Kurs ist für ÄrztInnen, die sich auf ihre Facharztprüfung vorbereiten wollen. In komprimierter Form sollen facharztrelevantes Wissen, Struktur und Orientierung im psychiatrischen Stoffgebiet mit den relevanten biologischen wie psychodynamischen Krankheits- und Behandlungsaspekten erarbeitet werden. Ergänzend werden rechtliche Aspekte von Behandlung, Unterbringung und Begutachtung erörtert. Das Repetitorium soll eine Grundlage bieten, um sich anschließend strukturiert einzelnen Themen erneut zu widmen. Bei allen Themen ist Zeit für Fragen und gemeinsame Diskussion vorgesehen. - Lit.: K. Lieb u. S. Frauenknecht: Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie. Elsevier 2012. M. Ermann: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Kohlhammer 2007.

Für ÄrztInnen in fortgeschrittener Facharztweiterbildung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen

BB61 TFP - Psychodynamische Psychotherapie für schwere Persönlichkeitsstörungen
Agnes Schneider-Heine

Traumatische Beziehungserfahrungen, die sich in der Therapie aktualisieren, werden in der Übertragungsfokussierten Psychotherapie (TFP) in der therapeutischen Situation aufgegriffen. TFP ist manualisiert und wissenschaftlich evaluiert. Die theoretischen Konzepte und die Behandlungsmethode werden dargestellt, ebenso praktisches Vorgehen in Diagnostik und Therapievereinbarung, wie auch der behandlungstechnische Umgang mit typischen Krisensituationen (destruktives Agieren, Selbstschädigung, Täter-Opfer-Inszenierungen, Verletzungen des therapeutischen Rahmens, Entwertung der Therapie). Erörtert werden Besonderheiten im Umgang mit narzisstischen Störungen und komplexen posttraumatischen Belastungsstörungen. Videobeispiele veranschaulichen die Praxis, die auch im Rollenspiel eingeübt wird. - Lit.: F.J. Clarkin et al.: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Schattauer 2008. W. Wöller: Bindungstrauma und Borderline-Störung. Schattauer 2014.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen von eigenen Behandlungserfahrungen ist willkommen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen



182 Seiten, broschiert
€ 19,95 (D), ISBN 978-3-608-89171-3

Luise Reddemann
Kriegskinder und Kriegsengel in der Psychotherapie

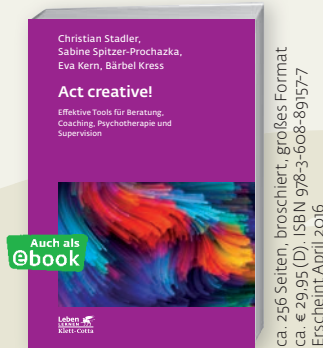
»Wer als Therapeut über NS-Zeit, Krieg, Vertreibung als Themen der eigenen Familienvergangenheit Bescheid weiß, kann seinen Patienten besser helfen. Luise Reddemanns fundiertes Buch macht Mut, diesen Weg zu gehen.«
Sabine Bode



231 Seiten, broschiert
€ 24,95 (D), ISBN 978-3-608-89154-6

Dankwart Mattke, Ulrich Streeck, Oliver König
Praxis stationärer und teilstationärer Gruppen

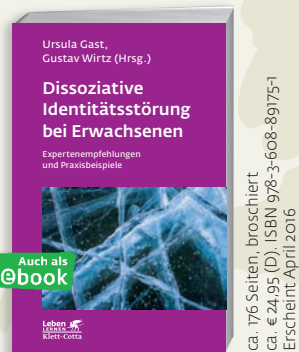
Was geschieht in stationärer Gruppentherapie und wie ist diese effektiver zu nutzen? Was müssen Patienten vorher wissen und über welche Kenntnisse und Techniken sollte der Gruppenleiter verfügen?



ca. 256 Seiten, broschiert, großes Format
ca. € 29,95 (D), ISBN 978-3-608-89157-7
Erscheinungstermin: April 2016

Christian Stadler, Sabine Spitzer-Prochazka, Eva Kern, Bärbel Kress
Act creative!
Effektive Tools für Beratung, Coaching, Psychotherapie und Supervision

Die Toolbox für kreative Arbeit mit KlientInnen und PatientInnen



ca. 176 Seiten, broschiert
ca. € 24,95 (D), ISBN 978-3-608-89175-1
Erscheinungstermin: April 2016

Ursula Gast, Gustav Wirtz (Hrsg.)
Dissoziative Identitätsstörung bei Erwachsenen
Expertenempfehlungen und Praxisbeispiele

Die Expertenempfehlung zu Diagnose und Behandlung der Dissoziativen Identitätsstörung



ca. 240 Seiten, broschiert, großes Format
ca. € 32,95 (D), ISBN 978-3-608-89174-4
Erscheinungstermin: April 2016

Erika Güroff
Selbstsicherheit und soziale Kompetenz

Das Trainingsprogramm mit Basis- und Aufbauübungen

Das Manual dient Therapeuten und Klienten als gemeinsamer Leitfadens für ein systematisches, aufeinander aufbauendes Vorgehen.



ca. 208 Seiten, broschiert
ca. € 19,95 (D), ISBN 978-3-608-94158-0
Erscheinungstermin: April 2016

Frank-M. Staemmler
Kränkungen
Verständnis und Bewältigung alltäglicher Tragödien

Das Buch zeigt, wie wir mit einem tieferen Verständnis das geläufige Täter-Opfer-Schema hinterfragen, besser einordnen und auf konstruktive Weise überwinden können.

BB62 Zwangsstörungen verstehen und behandeln

Hansruedi Ambühl

Die psychotherapeutische Behandlung von Zwangsgedanken und Zwangshandlungen stellt nach wie vor eine große Herausforderung dar. Seit der Entwicklung störungsspezifischer kognitiver und verhaltenstherapeutischer Behandlungsmethoden haben sich die Chancen auf eine erfolgreiche Behandlung erheblich verbessert. Ziel ist, Zwangsstörungen besser zu verstehen und konkrete Behandlungsstrategien zu erwerben. Es werden Erscheinungsbild, diagnostische Kriterien, Störungsmodelle, Ansatzpunkte der Behandlung und vor allem therapeutische Strategien zur Behandlung von Zwangsstörungen erörtert. Insbesondere werden die Behandlung eines jungen Patienten mit schwerem Waschzwang und die Behandlung von Patientinnen mit bedrohlich erscheinenden Zwangsimpulsen anhand von Fällen (Video) konkret dargestellt. - Lit.: H. Ambühl: Psychotherapie der Zwangsstörungen. Thieme 2005. H. Ambühl: Frei werden von Zwangsgedanken. Patmos 2008. H. Ambühl: Wege aus dem Zwang. Patmos 2004.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

BB63 Keine Angst vor Gruppen - Praxisbegleitung, Anleitung und Supervision von Gruppenpsychotherapien

Dankwart Mattke

Im Koalitionsvertrag wurde vereinbart, Gruppentherapie zu fördern, um vielen derzeit unversorgt bleibenden Patienten einen Zugang zum psychotherapeutischen Versorgungssystem zu ermöglichen. Erste Schritte dazu sind eingeleitet. Der Kurs richtet sich an Therapeuten, die in ihrer ambulanten Praxis eine Gruppe anbieten, die in Kliniken ohne spezifische Anleitung und Supervision Gruppentherapie machen „müssen“ oder bereits Praktizierende, die sich eine supervisorische Auffrischung wünschen. In einem balintähnlichen Seminarsetting wird seitens der Leitung theoriegestützte Supervision, gemeinsame Reflexion von Kasuistiken sowie Anleitung für geplante Gruppenbehandlungen und Gruppenprojekte angeboten. - Lit.: D. Mattke et al.: Keine Angst vor Gruppen! Klett-Cotta 2011. B. Strauß u. D. Mattke: Gruppenpsychotherapie. Springer 2012. D. Mattke et al.: Praxis stationärer und teilstationärer Gruppen. Klett-Cotta 2015.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

BB64 Psychodynamische Familien- und Paartherapie

Günter Reich

Kenntnisse familien- und paardynamischer Prozesse sind für alle Bereiche der Psychotherapie und Psychosomatischen Medizin relevant. Es werden Grundkonzepte psychodynamischer Familien- und Paartherapie vorgestellt: Familien-Diagnostik und Erstgespräch, Mehrgenerationen-Perspektive, Loyalitätsdynamik, Grenzen und -störungen, Familienmythen und -geheimnisse, Kollisionskonzept, Arbeitsbündnis und Übertragung, Methoden psychodynamischer Familien- und Paartherapie, psychodynamische und systemische Familientherapie, Indikationsfragen. Die Darstellung erfolgt anhand von Fallbeispielen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die erworbenen Kenntnisse können in anderem Rahmen erweitert und vertieft werden. - Lit.: M. Cierpka (Hg.): Handbuch der Familiendiagnostik. Springer 2008. G. Reich, A. Massing u. M. Cierpka: Praxis der psychoanalytischen Familien- und Paartherapie. Kohlhammer 2007.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen**BB65 Einführung in die Therapie bei Traumafolgestörungen**

Ulrike Reddemann

Traumafolgestörungen stellen besondere Herausforderungen an die psychotherapeutische Arbeit und erfordern verfahrensübergreifend eine Modifikation des Vorgehens. Es werden neben theoretischen Grundlagen der Psychotraumatologie (Symptomatik, Diagnostik, Neurobiologie) wichtige Elemente der Stabilisierungsarbeit (entsprechend der psychodynamisch-imaginativen Traumaaarbeit PITT nach L. Reddemann) vermittelt, die sich insbesondere bei komplexen Traumafolgestörungen bewähren. In praktischen Übungen werden Möglichkeiten der Psychoedukation, Ressourcenaktivierung, Achtsamkeitsarbeit, Affektregulation, Stressregulation mit Hilfe von Imagination und die Arbeit auf der „inneren Bühne“ mit „inneren verletzten Anteilen“ erfahrbar. Zur Arbeit mit „inneren verletzenden Anteilen“ erfolgt ein Überblick. - Lit.: L. Reddemann: PITT - Das Manual. Klett-Cotta 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen**BB66 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) - Grundkurs**

Gerhard Schüßler

Die OPD ist inzwischen in vielen klinischen Bereichen etabliert. Über die psychodynamische Diagnostik hinaus dient die OPD zur Therapieplanung und -evaluation. Die Achsen der OPD werden vorgestellt. Im Anschluss erfolgt die Arbeit mit vollständigen OPD-Interviews, in deren Rahmen die Teilnehmenden das Verfahren selbständig anwenden und diskutieren können. Ziel ist, den Teilnehmenden die Kompetenz zu vermitteln, in ihrer klinischen Praxis die OPD als diagnostisches Instrument einzusetzen und u.a. auf dieser Grundlage eine Therapieplanung vorzunehmen. Unterrichtsmaterialien werden zur Verfügung gestellt. - Lit.: Arbeitskreis OPD: OPD-2 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik: Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Huber 2014.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen**BB67 Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe**

Siegfried Stephan

Diese Gruppe wird angeboten für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPTs in der Weiterbildung sowie für Interessierte dieser Berufsgruppen. Die Gruppe ist begrenzt auf eine Woche in Lindau. Bei Interesse ist auch eine Fortführung fraktioniert an Wochenenden in Mainz über 75 Doppelstunden möglich. Der Gruppenleiter hat eine Weiterbildungsbefugnis der Ärztekammer.

Voraussetzung: Vorgespräch (Tel.: 6131-582814 oder E-Mail: S.Stephan@nsg-mainz.de) beim Gruppenleiter.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

BB68 Balintgruppe

Bruno Schröder

Dem Arzt ist die Bedeutung seiner Person für seine Patienten nicht ausreichend bewusst. Er selbst ist das „eigentliche Medikament“, wie Balint es formulierte. Die Balintgruppe greift die Vielschichtigkeit dieses zentralen Aspektes auf. Die möglichst unvorbereitete Darstellung eines beruflichen „Falles“ wird bei den anderen Teilnehmenden Gefühle erwecken, Gedanken oder Körperempfindungen evozieren, deren Mitteilungen wie das Schwingen eines Resonanzbodens nach dem Anschlagen einer Saite verstanden werden können. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 1996. G. Maio: Therapie als Hilfe zur Annahme seiner selbst: über die heilsame Kraft der Begegnung. Balint-Journal 14: 33-39, 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 200,-- €

14 Personen**BB69 Leitung von Balintgruppen**

Guido Flatten

Die Balintgruppenarbeit hat in der Ausbildung von ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen einen festen Stellenwert. Als Methode der Reflexion dient sie zugleich der Qualitätssicherung und Psychohygiene. Themen sind u.a. methodische Grundlagen und Standards der Balintgruppenarbeit, Gestaltungs- und Spielräume für Teilnehmer und Leitung. Ziel ist die Entwicklung eines eigenen Stils sowie die Erhöhung der Sicherheit in der Leitungsrolle. Der Kurs bietet die Möglichkeit die Leitung und Co-Leitung von Balintgruppen praktisch zu üben und wird von der Dt. Balintgesellschaft als Baustein der Ausbildung zum Balintgruppenleiter anerkannt. - Lit.: W. König: Die Leitung von Balintgruppen. Dt. Ärzte-Verlag 2004.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT mit umfangreichen Erfahrungen als TeilnehmerIn von Balintgruppen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 200,-- €

18 Personen**BB70 Autogenes Training - Grundstufe**

Claus Derra

Der Schwerpunkt wird in der Vermittlung der praktischen Grundlagen des Autogenen Trainings (AT) liegen. Die Teilnehmenden werden diese jedoch in unmittelbarem Vergleich mit der Progressiven Relaxation (PR) (Originalform nach Jacobson, Variante nach Bernstein et al. und Kurzformen) erleben können. Neben den verschiedenen praktischen Übungen, werden neuere Erkenntnisse zu den neurobiologischen Grundlagen beider Verfahren und insbesondere auch präventive und klinische Anwendungsmöglichkeiten dargestellt, darüber hinaus alltagsnahe, unauffällige Kurzübungen sowie Möglichkeiten der Kombination von AT und PR. - Lit.: C. Derra: Stress lass nach. Autogenes Training für Einsteiger. TRIAS 2009. C. Derra: Progressive Relaxation. Dt. Ärzte-Verlag 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 200,-- €

16 Personen**BB71 Hypnose für Anfänger**

Monika Herma-Boeters

Die Hypnose ist eine geeignete Behandlungsmethode bei einer Vielzahl von Störungen. Sie wird als „stützende Psychotherapie“ bezeichnet, weil sie dem Patienten hilft sich abzustützen, um seine labilen Haltungen zu überwinden. Selbst in der analytischen Psychotherapie hat die Hypnose ihren Platz und muss von der Zuschreibung „zudeckende Therapie“ abgerückt werden. Die Teilnehmenden werden bei der Durchführung der Hypnose angeleitet. Verschiedene Induktionsmethoden werden ebenso gelehrt, wie Vorbereitung und Einleitung, aber auch Beendigung der Hypnose. - Lit.: J.H. Schultz: Hypnose-Technik. Fischer 1979. D. Revenstorff u. R. Zeyer: Hypnose lernen. Carl-Auer 2009. H. Leuner u. E. Schroeter: Indikationen und spezifische Anwendungen der Hypnosebehandlung. Huber 1997. D. Langen: Kompendium der medizinischen Hypnose. Karger 1972.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr
Preis: 200,-- €

14 Personen

BB72 Hypnose für Fortgeschrittene

Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnotherapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die Teilnehmenden „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung von Symptomen und ihren Ursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnotherapie wird im Rahmen einer hypnotherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und geübt. - Lit.: W. Bongartz u. B. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 2000.

Voraussetzung: eine Hypnose-Einführungsveranstaltung.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB73 Einführung in das Psychodrama

Ulrike Fangauf

J.L. Moreno nannte das Psychodrama eine Methode, welche „die Wahrheit der Seele durch Handeln ergründet“. Durch szenische Darstellung von Lebensumständen, zwischenmenschlichen oder intrapsychischen Konflikten, Symptomen, Zukunftsentwürfen usw. können Zusammenhänge sichtbar und erlebbar gemacht und neue Erfahrungen ermöglicht werden. J.L. Moreno war überzeugt davon, dass der Mensch von Anfang an ein kreatives und soziales Wesen ist, das aktiv sein will und sich lebenslang verändern kann. Über Selbsterfahrung lernen die Teilnehmenden auf spielerische, interaktive Art und Weise die Grundlagen und therapeutischen Techniken des Psychodramas kennen, ergänzt durch Anwendungsbeispiele für die eigene Praxis - einzeln und Gruppe, kleine Theorieeinheiten und J.L. Morenos zutiefst optimistisches Menschenbild. - Lit.: W. Bender u. C. Stadler: Psychodrama-Therapie. Schattauer 2012. R.T. Krüger: Störungsspezifische Psychodramatherapie. Vandenhoeck & Ruprecht 2015.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung und Indoor-Schuhe oder Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

BB74 Einführung in die Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT)

Barbara Bayerl

Der Kurs bietet die Möglichkeit, diese körperpsychotherapeutische Methode am eigenen Leib kennen zu lernen oder bereits vorhandene Erfahrungen zu vertiefen. Angebote zur Körperwahrnehmung in Ruhe und Bewegung, interaktionelle Angebote und Symbolarbeiten können in Gruppengesprächen reflektiert, theoretisch vertieft und mit Beispielen aus der psychotherapeutischen Praxis veranschaulicht werden. Inwiefern die Hinwendung zur bewussten Wahrnehmung des eigenen Körpers auch für die interdisziplinäre Arbeit mit Klienten/Patienten nutzbar ist, kann im Kurs thematisiert werden.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und/oder Gymnastikschuhe, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB75 Funktionelle Entspannung (FE) als körperpsychotherapeutisches Vorgehen

Verena Lauffer

In der liebevollen Hinwendung zum Leib sind spezifische Faktoren wirksam: affektmotorische Schemata werden spürbar und in ihrem biografischen Bezug bearbeitbar, selbstregulative Impulse können sich zeigen, Ressourcen der Ebene des Empfindens, Fühlens und Denkens werden integriert. Im spürbar werdenden sind wir gleichzeitig im Kontakt mit dem ganz Gegenwärtigen wie mit Einverleibungen aus allen Lebenserfahrungen bis in den frühesten pränatalen Raum. TherapeutIn und PatientIn tauchen gemeinsam in diese dynamischen Spürvorgänge ein. Dies ermöglicht über Resonanzvorgänge, feine Abstimmungs- und Synchronisationsprozesse einen besonderen Raum der Zwischenleiblichkeit, in dem sich unerwartete Lösungen finden. Erforderlich ist die grundsätzliche Wertschätzung von Unsicherheit im Suchprozess und die Bereitschaft, sich vorurteilsfrei an der spürbaren Auswirkung zu orientieren. - Lit.: I. Herholz et al.: Funktionelle Entspannung - Das Praxisbuch. Schattauer 2009.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB76 Atem- und Körpererfahrung nach I. Middendorf

Bettina Sawall

Die Methode nach I. Middendorf basiert auf achtsamen Bewegungen mit dem Ziel, den eigenen Atem zu erfahren, ohne ihn willentlich zu beeinflussen. In jedem Moment des Lebens reagiert die Atmung auf alle äußeren und inneren Reize. Sie stellt damit ein Bindeglied dar zwischen dem bewussten Denken und unbewussten Impulsen. Dehnungen, Schwünge, Druckpunkte und das Tönen intensivieren die Empfindung und die Durchlässigkeit der Bewegungen, die im persönlichen Rhythmus ausgeführt werden. Das Körper-Ich wird durch die erhöhte Selbstwahrnehmung gestärkt. Durch die Sammlung entsteht ein seelisch-geistiger Zustand, in dem die intuitiven Ressourcen geweckt werden. - Lit.: I. Middendorf: Der Erfahrbare Atem. Junfermann 2008. E. Kemmann-Huber u. K. Fischer: Der bewusste zugelassene Atem. Fischer 1999. N. Faller: Atem und Bewegung. Springer 2009.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

BB77 Einführung in die Skriptanalyse

Martha Hüsgen-Adler

Im Beziehungsnetzwerk der frühen und späten Kindheit und Jugend entwirft der Mensch das Thema und auch den Verlauf für sein „Lebensdrehbuch“, das Skript. Dies ist ein kreativer Akt, resultierend aus Entscheidungen, die das Kind als Fazit seines Beziehungserlebens trifft. Das Skript ist auch Ergebnis unbefriedigter Bindungsbedürfnisse und Beziehungserwartungen, die zur Fixierung von frühen Kind-Ich- und Eltern-Ich-Zuständen (Egostates) führen. Im Rahmen dieser persistierenden unbewussten Dynamik prägt das Skript in einengender Weise den Bezugsrahmen, verhindert Offenheit, Flexibilität und Neugier im Hinblick auf spätere Herausforderungen neuer Systeme und des Lebens allgemein. Die Selbsterfahrungsgruppe kann Bewusstheit und Achtsamkeit schärfen, um der eigenen Skriptdynamik, ihren Einengungen und auch ihren Chancen zu begegnen. - Lit.: G. Hennig u. G. Pelz: Transaktionsanalyse. Junfermann 2002. M. McClure Goulding u. R. Goulding: Neuentscheidung: Ein Modell der Psychotherapie Klett-Cotta 2005.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB78 Vertiefung therapeutischer Grundhaltungen inspiriert durch den körperlichen Erfahrungs- und Übungsraum Tango Argentino

Angela Filpe - Ute Walter

Tango verkörpert eine von gegenseitigem Respekt, Empathie, Präsenz, Klarheit und Autonomie der PartnerInnen geprägte Haltung. Diese Haltung sowie das dem Tango zugrunde liegende Prinzip der Kommunikation machen ihn zu einer brillanten Folie, um im Sinne tiefenpsychologisch orientierter Selbsterfahrung zu erweiternden Einsichten in die therapeutische Beziehungsgestaltung zu kommen. So ist z.B. die Fähigkeit zu emotionaler Empathie ein nach neurowissenschaftlichen Erkenntnissen auf Kinästhesie basierender Prozess. Die Arbeit in Achtsamkeit, die für den Körperdialog wie für den therapeutischen Dialog wesentlich ist, bietet dabei zugleich Unterstützung zur Selbstreflexion als auch Inspiration für das Proben qualitativ anderer Kommunikationsstile. Die Übertragung in das therapeutische Geschehen kann sich klärend, vertiefend und stärkend auf das therapeutische Handeln auswirken. Der Kurs hat hohen Selbsterfahrungsanteil.

Tänzerische Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung und Indoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

24 Personen

BB79 Maltherapie nach der Psychologie von C.G. Jung. Der Traum als Schlüssel zum Unbewussten oder Spiegel der Individuation

Brigitte Längle-Pollhammer

Es werden Erfahrungen von Patienten vorgestellt, die mit Neugierde experimentierten und dadurch Traumbilder in Bewegung bringen konnten. Die persönliche Traumsprache wurde immer vertrauter und öffnete dadurch die Möglichkeit, die Botschaften der Träume im Alltag zu integrieren: das Leben bekam mehr Farbe und eine neue Richtung. H. von Bingen schreibt, dass ganz Wesentliches im Leben mit einem Traum beginnt, der eine direkte Botschaft der geistigen Welt an uns ist. C.G. Jung stellte in der Traumforschung das individuelle Erleben jedes Menschen in den Mittelpunkt. Er erkennt, dass sich ein Traumsymbol nicht auf einen einzigen Begriff reduzieren lässt. Es ist die faszinierende Aufgabe jedes einzelnen, den Traum unter Bezugnahme der bisherigen Erfahrungen sowie vergangener und aktueller Lebenssituationen zu entschlüsseln und über die Gestaltung von Bildern den Weg der Individuation zu finden. Diese Selbsterfahrung soll im Kurs erlebt werden können.

Bitte Pastell-, Wachskreiden, Wasserfarben und Block A3 mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

C20 **Behandlung von Störungen der Beziehungsfähigkeit im Erwachsenenalter**

Martin Sack

Gute Beziehungen sind eine wichtige Ressource im Alltag. Eine gezielte Förderung der Beziehungsfähigkeit ist ein vordringliches Behandlungsziel u.a. bei sozialem Rückzug, Vereinsamung oder ständigen zwischenmenschlichen Konflikten. Vor dem Hintergrund aktueller Modelle zur Entstehung von Bindungsstörungen in der Kindheit werden die für die Psychotherapie relevanten Ausprägungen von Störungen der Beziehungsfähigkeit im Erwachsenenalter dargestellt. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei die Exploration des subjektiven Leidens, das der individuellen Problematik zugrunde liegt. Für die Behandlung ist von Bedeutung, dass ein enger Zusammenhang zwischen der Fähigkeit, mit sich selbst in guter und wohlwollender Beziehung zu sein und der zwischenmenschlichen Beziehungsfähigkeit besteht. Im Seminar wird die Thematik anhand von Fallvignetten vorgestellt und diskutiert. Besonderer Wert wird auf praktische Behandlungsfragen gelegt. - Lit.: M. Sack: Schonende Traumatherapie. Schattauer 2010. M. Sack, U. Sachsse u. J. Schellong: Komplexe Traumafolgestörungen, Schattauer 2013.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,- €

100 Personen

C21 **Stressinduzierte Schmerzsyndrome. Entstehungsmechanismen und differenzierte Therapie**

Ulrich T. Egle

Schmerz wurde sehr lange ausschließlich als Warnsignal für eine Gewebe- oder eine Nervenschädigung verstanden. Alle so nicht hinreichend erklärbaren Schmerzzustände werden einer „Restkategorie“ zugeordnet und „multimodal“ therapiert. In den letzten Jahren wurden in der Schmerzforschung tierexperimentell und neurobiologisch die Mechanismen der „stressinduzierten Hyperalgesie“ entschlüsselt und damit die Grundlagen für eine differenzierte Therapie einer weiteren Untergruppe chronischer Schmerzstörungen gelegt. Dies eröffnet nicht zuletzt Möglichkeiten für eine differenzierte und gezielte Therapie. Im Mittelpunkt dieses Seminars, das sich an Anfänger wie Fortgeschrittene wendet, steht die Vermittlung der wissenschaftlichen Grundlagen und erfolgversprechender Therapiestrategien. - Lit.: U.T. Egle: Stressinduzierte Hyperalgesie als Folge von emotionaler Deprivation und psychischer Traumatisierung in der Kindheit. In: Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung. Schattauer 2015.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,- €

80 Personen

C22 **Alltagsstrategien zur Prävention beruflicher Deformation**

Claus Derra

TherapeutInnen haben ein umfangreiches Wissen über Stressbewältigung und Ursachen von Burnout. Es besteht jedoch bei vielen eine erstaunliche Diskrepanz zum Umgang mit sich selbst und zur eigenen Selbstfürsorge. Doch was soll man TherapeutInnen, die alles wissen, neues vermitteln? Erschöpfung, Burnout und berufliche Deformation verlangen nicht nur momentane Erlebnisse des Wohlbefindens, sondern vielmehr die Entwicklung nachhaltiger Strategien. Welche Momente und Fähigkeiten kann ich in meinem persönlichen Alltag finden, die meine Widerstandskraft gegenüber beruflicher Deformation erhöhen. Die Teilnehmenden werden mit einer Art Tagebuch für „gutes Leben“ mehr Bewusstheit für die fünf Dimensionen der alltäglichen Burnout-Prophylaxe erfahren. Elemente von Bewegung, Entspannung, Genuss, Ablenkung werden dabei wie bei einer schmackhaften Rosine in ihrer Wirkung verdichtet und in kleinen Übungen der Achtsamkeit erprobt. - Lit.: C. Derra: Achtsamkeit - Die Rosinenmethode. TRIAS 2009.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,- €

60 Personen

C23 **Konfliktorientierte Behandlungstechnik**

Michael Ermann

Zuerst werden neben dem klassischen deutungsorientierten Ansatz der Konfliktsanalyse auch die neueren beziehungsorientierten Auffassungen eines impliziten Umgangs mit Konflikten beschrieben. Behandelt werden: Voraussetzungen der konfliktorientierten Arbeit, Faktoren im Prozess, Behandlungstechniken und die Modifikationen der Strategien in der analytischen und in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Im zweiten Teil wird der gegenwärtige Trend weg von der Konfliktsorientierung hin zur Strukturorientierung problematisiert. Für den Erfolg einer dynamischen Psychotherapie erscheint die Integration beider Ansätze erforderlich: Eine Begrenzung auf die Konfliktsorientierung kann die ichstrukturellen Implikationen einer Störung verfehlen, ebenso wie eine reine Strukturorientierung dazu verleiten kann, dass das Unbewusste als zentraler Gegenstand einer psychoanalytisch begründeten Sichtweise in Vergessenheit gerät. - Lit.: M. Ermann: Psychotherapie und Psychosomatik. Ein Lehrbuch auf psychoanalytischer Grundlage. Kohlhammer 2015.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,- €

100 Personen

Psychotherapie ist mehr als Wissenschaft

Ist hervorragendes Expertentum durch die Reform gefährdet?

Serge K. D. Sulz (Hrsg.) mit Beiträgen von Rainer Sachse et al., Benedikt Waldherr, Christine Amrhein, Steffen Fliegel, Bernhard Strauß & Steffi Nodop, Dirk Revenstorf, Jürgen Kriz, Serge K. D. Sulz et al.



Dieses Buch warnt davor, wie schnell Psychotherapie ruiniert werden kann, es zeigt auch, wie ihre Zukunft gerettet wird. Rainer Sachse und Mitarbeiter sehen die Wissenschaft im Dienst der Psychotherapie, nicht als ihren Herrn und Eigentümer. Das Ergebnis des Forschungsgutachtens ist bekannt: Die Ausbildungsinstitute machen ihre Arbeit gut. In diesem Buch steckt viel Spannendes und Erhellendes, viel Kontroverses und zum Widerspruch Reizendes. Wenn es dazu beitragen kann, die Zukunft der Psychotherapie in Deutschland zum Wohle der PatientInnen, die Psychotherapie brauchen, besser zu machen oder eine Verschlechterung zu verhindern, dann hat es sich gelohnt.

Broschur BOD
ISBN 978-3-7386-0327-9 | 416 S. | € 20,-

E-Book
über Amazon/Libri/iTunes etc.
ISBN 978-3-7386-8199-4 | € 18,99

Buchbestellung direkt bei Herold Fulfillment GmbH
p.zerzawetzky@herold-va.de | Raiffeisenallee 10 | 82041 Oberhaching
Tel. 0 89-61 38 71 24 | Fax 0 89-61 38 71 20 | www.cip-medien.com

Stöbern Sie in
unserem neuen Online-Shop
www.cip-medien.com

oder fordern Sie den
aktuellen Katalog an unter:
info@cip-medien.com
oder Tel. 089-13 92 60 31

C31 Indikation einer psychoanalytischen Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen

Dieter Bürgin

Anhand von aufgenommenen Erstinterviews (Video) wird die Theorie und Technik des psychoanalytischen Erstinterviews mit Kindern und Jugendlichen besprochen. Die Phänomene von Übertragung und Gegenübertragung, der unterschiedlichen Abwehrkonstellationen sowie die sich einstellende Dynamik des Dialogs werden, bezogen auf Alter und Entwicklung der PatientInnen, diskutiert. Beim Verständnis des klinischen Materials wird auch darauf geachtet, unter welchen Grundannahmen die Teilnehmenden zu ihrer jeweiligen Sicht- und Verständnisweise gelangen. - Lit.: D. Bürgin, B. Steck: Indikation psychoanalytischer Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Klett-Cotta 2013.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

C32 Dialektisch Behaviorale Therapie für Jugendliche (DBT-A): Eine erste Übersicht

Christoph Lenzen

Es soll den Teilnehmenden eine erste Übersicht über die DBT-A vermittelt und die Entscheidung über eine eventuelle Weiterbildung in diesem Bereich erleichtert werden. Nach einer allgemeinen Einführung in das Themengebiet soll der Schwerpunkt auf der Vorstellung der Bausteine der Einzeltherapie und der verschiedenen Module der Gruppentherapie (Achtsamkeit, Stresstoleranz, Umgang mit Gefühlen, Walking the Middlepath) liegen. Die theoretischen Inhalte sollen durch klinische Fallbeispiele und das gemeinsame Durchführen ausgewählter Übungen vertieft werden. - Lit.: C. Fleischhaker et al.: DBT-A: Dialektisch-behaviorale Therapie für Jugendliche: Ein Therapiemanual mit Arbeitsbuch auf CD. Springer 2011.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

C33 Alterspsychotherapie

Simon Forstmeier

Im Kurs sollen die Besonderheiten der Psychotherapie bei über 65jährigen diskutiert und anhand praktischer Beispiele und Übungen ein Einstieg in die Arbeit mit Älteren ermöglicht werden. Themen: 1. Gerontopsychologische Grundlagen (altersbezogene Veränderungen, Epidemiologie, Modelle, altersbezogene Modifizierungen therapeutischer Techniken). 2. Lebensrückblicktherapie (zur Behandlung von Depression, aber auch PTBS). 3. Würdetherapie (Kurzzeitintervention im Palliativsetting). 4. Ansätze bei Angststörungen (z.B. Fallangst). 5. Psychotherapie bei kognitiven Störungen. Modifikationen des praktischen Vorgehens in der Arbeit mit älteren Menschen werden diskutiert und geübt. - Lit.: S. Forstmeier u. A. Maercker: Probleme des Alterns. Hogrefe 2008. A. Maercker u. S. Forstmeier: Der Lebensrückblick in Therapie und Beratung. Springer 2012.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**C34 Sexualität und Psychotherapie**

Susanne Kloser

Kaum ein anderer menschlicher Bereich ist mit so vielen Mythen und Tabus behaftet wie die Sexualität. Sexuelle Unsicherheiten, Probleme und Störungen können sich in unterschiedlichen Lebensphasen belastend für Personen und ihre Beziehungen auswirken. In der Psychotherapie spielen daher Thematisierung und professionelle, feinfühlig bearbeitete eine wichtige Rolle. Es werden moderne Möglichkeiten für die Einzel- und Paartherapie vorgestellt. Die Basis bildet dabei eine körperorientierte, psychodynamische Vorgehensweise.

Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit eigene Fälle einzubringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**C35 Integration verhaltenstherapeutischer Elemente in die psychodynamische Therapie bei Angsterkrankungen**

Volker Köllner

Der Erfolg von Konfrontation bei der Therapie von phobischen Störungen, Panikstörung und GAS ist inzwischen gut belegt. Im stationären Setting erfolgt deshalb häufig eine Kombination mit psychodynamischer Therapie, wobei beide Verfahren meist von unterschiedlichen Therapeuten durchgeführt werden. Offen ist, ob eine Integration dieser Methoden in die ambulante tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie sinnvoll und erfolgversprechend ist. Im Kurs soll der aktuelle Stand der Angstbehandlung in der Verhaltenstherapie in kurzen Impulsreferaten dargestellt werden. Auf dieser Grundlage sollen Integrationsmöglichkeiten in die psychodynamische Therapie an eigenen Fällen diskutiert und mögliche Modifikation der Behandlungstechnik erarbeitet werden. Beleuchtet werden Chancen und Risiken der Integration. - Lit.: B. Bandelow et al.: Dt. S3-Leitlinie Behandlung von Angststörungen. www.awmf.org/Leitlinien.html. 2014.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**C36 Motivierend und lösend mit Widerstandsphänomenen umgehen**

Katharina Parisius

Widerstandsbearbeitung gelingt vom kreativen Aushebeln oder Umgehen von Widerständen bis hin zu deren geduldigem Aufarbeiten bei der Umgestaltung des für das Funktionieren der Persönlichkeit notwendigen Schutzes. Die repetitive Gestalt maladaptiver Beziehungs- und Verhaltensmuster zu identifizieren, psychodynamisch zu verstehen, behandlungstechnisch vielfältig zu lockern oder aufzulösen kann zur mühsamen, aber auch sportlich-kreativen Herausforderung für TherapeutInnen werden. Mit dem Erkunden typischer Abwehr-Formen vor, während oder nach deren Auflösung, fördern wir die Mentalisierungsfähigkeit und Selbstreflexion des Patienten, um dann attraktivere Schutz-Lösungen zu entdecken und zu entwickeln. Dies wird in Theorie und anhand von Fallbeispielen der Teilnehmenden in der Praxis geschehen.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

C37 Somatoforme und Somatopsychische Störungen

Claas Lahmann

Sowohl bei somatoformen als auch bei somatopsychischen Erkrankungen stehen körperliche Beschwerden im Fokus, wenngleich sich bei letzteren eine körperliche Grunderkrankung findet. Neben der offensichtlichen Abgrenzung somatopsychischer von somatoformen Störungen gibt es wichtige verbindende Aspekte, die im Rahmen einer störungsorientierten Therapie gewinnbringend berücksichtigt werden können. Der Kurs gibt einen Überblick über ätiologische Modelle sowie diagnostische Konzepte und geht auf die störungsorientierte Behandlung ein, die sich an einer psychodynamisch ausgerichteten Kurzzeittherapie-Studie (PISO-Studie) sowie den aktuellen S3-Leitlinien orientiert. - Lit.: C. Lahmann et al.: Somatoforme und funktionelle Störungen. Nervenarzt 81: 1383-94, 2010.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C38 Die Schmerzen meiner Patienten - meine Schmerzen**

Marcus Schiltewolf

Patienten mit chronischen Schmerzen gelten häufig als anstrengend, berichten über Behandlungsenttäuschungen. Ärzte haben eigene Schmerzerfahrungen und bringen diese in die Therapie ein. In der Beziehung mit Schmerzpatienten ergibt sich eine große Projektionsfläche eigener Ängste und Bedürfnisse. Die Arbeit mit Schmerzpatienten soll sich an der Evidenz zu Diagnostik und Therapie orientieren. Ziel ist aber das gelingende Selbstmanagement der Patienten, damit sie Schmerzen selbstwirksam lindern und neue Episoden gut überstehen. Das Gelingen erfordert eine tragfähige therapeutische Beziehung. Der Kurs soll interaktiv gestaltet werden. Kasuistiken von Patienten und die Schmerzen der Teilnehmenden dürfen einbezogen werden: was wie helfen kann, was warum nicht helfen konnte. - Lit.: M. Schiltewolf u. P. Henningsen (Hg.): Muskuloskelettale Schmerzen. Dt. Ärzte-Verlag 2006.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C39 Über Leben in Unterwerfung - die Folgen langanhaltender Traumatisierung**

Andrea Eckert

Was haben Natascha Kampusch, Jan-Phillip Reemtsma, die Kinder der Colonia Dignidad, Lagerinsassen und versklavte Menschen gemeinsam? Sie alle mussten sich auf eine nicht absehbare, endlose Zeit auf ein Zusammenleben mit Tätern einrichten. Alle greifen dabei zurück auf die ursprüngliche Erfahrung der vollkommenen Abhängigkeit von einem Menschen. Lebenssituationen, die von alltäglicher Gewalt, Willkür und Lebensbedrohung gekennzeichnet sind, zwingen zu besonderen Maßnahmen, um sie zu überleben. Dazu gehören Anpassung, das Stockholmsyndrom, Dissoziation und Unterwerfung sowie strukturelle Veränderungen wie Ichverlust und Zerstörung des Ichs. Aber auch Verzeihen, Dankbarkeit, Rituale und Imaginationen helfen zu überleben. An Beispielen wird diesen Mechanismen nachgegangen.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C40 Krisenintervention - psychodynamisch gesehen**

Wolfgang Till

Krisenintervention ist eine Methode zu kurzfristiger Unterstützung und Stabilisierung von Menschen, die sich aktuell in akuten und überfordernden Lebenssituationen befinden. Viel zu selten wird darüber nachgedacht, wie eine tiefenpsychologische bzw. psychoanalytisch orientierte Sicht Krisenintervention wesentlich bereichern und spezifizieren kann. Diese Frage ist zentraler Gegenstand des Kurses und wird anhand folgender Themen behandelt: 1. Containing als Basis für Krisenintervention, 2. Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene in der Krisenintervention, 3. Arbeit mit einem Fokus in der Krisenintervention unter Einbeziehung psychodynamischer Sichtweisen. Diese Themen sollen theoretisch ebenso wie anhand einschlägiger Fallbeispiele erarbeitet werden. - Literatur im Kurs.

Allgemeine Grundkenntnisse in Krisenintervention werden vorausgesetzt.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen

C41 Die Traumtheorie C.G. Jungs

Dieter Schnocks

Jeder von uns träumt jede Nacht. Oft wundern wir uns über die eigenartigen Bilder und Aussagen, die wir nicht so einfach entschlüsseln können. Woher kommen die rätselhaften Botschaften der Träume? Welche Bedeutung haben sie für unser Leben? Nehmen sie nicht oft zu unseren wichtigen Lebens- und Schicksalsthemen Stellung? Machen sie uns nicht darauf aufmerksam, was bei uns persönlich gerade ansteht? Wenn wir erfahren wollen, was uns unsere Träume zu sagen haben, kann die Traumtheorie C.G. Jungs weiterhelfen. Antworten finden wir, wenn wir Fragen stellen, wie z.B.: Woher kommt der Stoff der Träume? Nach welchen Regeln lassen sich im Traum auftretende Personen interpretieren? Anhand eines Leitfadens von 12 Fragen soll aufgezeigt werden, dass es einen von C.G. Jung aufgewiesenen Weg gibt, dem Traumgeschehen mit mehr Verstehen zu begegnen. - Lit.: K.-U. Adam: Therapeutisches Arbeiten mit Träumen: Theorie und Praxis der Traumarbeit. Springer 2010. V. Kast: Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten. Patmos 2015. D. Schnocks: Was unsere Träume sagen wollen. Herder 2015.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C42 Zwischen Leiblichkeit und virtueller Flüchtigkeit.
Therapeutische Beziehungsgestaltung in einer mediatisierten Welt**

Karla Misek-Schneider

Der Einfluss der psychotherapeutischen Beziehung auf das Therapieergebnis ist wohl das am besten gesicherte Ergebnis der Psychotherapieforschung. Weitgehend unbeachtet bleibt die Tatsache, dass sich infolge der Mediatisierung der Alltagswelt unsere Beziehungsgestaltung - auch in der Psychotherapie - in den letzten Jahren fundamental verändert hat. Im Kurs möchten wir uns mit unseren Erfahrungen über therapeutische Beziehungsgestaltung und dem Einfluss digitaler Medien beschäftigen. Weiterhin werden Studien und Literatur über Liebes- und über allgemeine Beziehungsgestaltung in mediatisierten Welten vorgestellt und Schlussfolgerungen für den psychotherapeutischen und beraterischen Alltag diskutiert. - Lit.: D.E. Orlinsky u. K.I. Howard: The relation of process to outcome in psychotherapy. In: S.B. Garfield u. A.E. Bergin (Hg.): Handbook of psychotherapy and behavior change. Wiley 1986.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C43 Psychotherapeutische Haltung und psychotherapeutischer Prozess**

Timo Storck

Der praxisbezogene Kurs nimmt sich Fragestellungen zu Haltung und Prozess in der Psychotherapie zum Ausgangspunkt. Diese werden anhand von Videobeispielen (in englischer Sprache mit Untertiteln) entwickelt und in der gemeinsamen Diskussion der Teilnehmenden beleuchtet. Dies soll erstens auf einer eher kleinteiligen Ebene, im Hinblick auf einzelne Interventionen und Interventionsformen, und zweitens hinsichtlich des psychotherapeutischen Prozesses als ganzem diskutiert und bezüglich verschiedener therapeutischer Richtungen bewertet werden. Anhand der Behandlung eines Patienten mit pathologisch-narzisstischen und ängstlichen Zügen werden Fragen der Psychopathologie und Ätiopathogenese diskutiert.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C44 Vom Duft der Zeit - Existentielle Aspekte einer Philosophie der Zeit**

Thomas Gutknecht

„Die Uhr schlägt. Alle!“ (J. Lec). Kein Bonmot: Nicht die Zeit vergeht, sondern wir vergehen. Von der rechten Zeitbewirtschaftung hängen Lebenskunst und -qualität ab. Dies verlangt Einsicht in die „Gangart“ und den Sinn von Zeit. Wer die Zeitstruktur des Menschseins versteht, kann eher sein Leben (und Sterben) bestehen. Wie aber geht die Zeit? Wie kann man mit ihr gehen? Wie gelingt Herrschaft über die Zeit, so dass sie nicht über uns herrscht, uns bedrückt und stresst und man sich nicht von ihr „geschlagen“ fühlen muss? Warum drängt sich gerade heute die Zeit-Not auf? Gibt es gute und schlechte Zeiten des Zeitverstehens und der Zeitökonomie? Was ist von der Redensart zu halten: „Ihr Europäer habt Uhren. Wir Afrikaner haben Zeit“? Das Nachdenken über die Zeit und deren Geschichte als „Kulturmacht“ soll zu einer humanen Zeitethik beitragen: Zeit als Raum für erfülltes Leben.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C45 Imaginationen in der Behandlung psychosomatischer Störungen

Thilo Hoffmann

Die psychodynamische Bedeutung körperlicher Symptome ist in der Psychotherapie oft nur schwer zu versprachlichen. Das macht den Therapieeinstieg gerade bei den Patienten schwer, die vom „Organmediziner“ aus Ratlosigkeit zur Psychotherapie geschickt werden. Die Imagination des Körperinneren ist als Technik bzw. Motiv Bestandteil der Katathym imaginativen Psychotherapie. Diese Körperimaginationen wurden später weiter entwickelt und abgewandelt, zur Verbildlichung und Symbolisierung von Körpersymptomen oder zur Ressourcenförderung bei schweren körperlichen Krankheiten. Mit eigenen Körperimaginationen und anhand von Patientenfällen wollen wir die Brücke schlagen vom Körpersymptom über das katathyme und gemalte Bild zum sprachlichen Ausdruck. Mit Selbsterfahrungsanteil. - Lit.: U. Bahrke u. K. Nohr: Katathym Imaginative Psychotherapie. Lehrbuch der Arbeit mit Imaginationen in Psychodynamischen Psychotherapien. Springer 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

16 Personen**C46 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Edith Rosin

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.
Voraussetzung: Einführungsitzung am Sonntag, 18. April, 15.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen**C47 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Günter Langwieler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und sich neue Perspektiven und Lösungen zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungsitzung am Sonntag, 18. April, 17.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen**C48 Qigong - Lebenspflege aus der Traditionellen Chinesischen Medizin**

Christine Findeis-Dorn

Ruhige Bewegungen, leichte Akupressur und Vorstellungsbilder aus der Natur bringen Körper, Atmung und Geist in Balance. Die Übungen im Stehen und Gehen wirken ausgleichend bei körperlichen oder psychosomatischen Beschwerden und fördern die psychische Stabilität. Die Teilnehmenden erlernen wesentliche Prinzipien und einfache Übungen aus dem „Gesundheitsschützenden Qigong“ (Daoyin Yangsheng Gong), die sie im Alltag anwenden und nach regelmäßiger Eigenübung auch in der professionellen Praxis einsetzen können. - Lit.: J. Böls: Qigong - Heilung mit Energie. Herder 2008. C. Findeis-Dorn: Aus der Ruhe kommt die Kraft: Qigong. L.O.G.O.S interdisziplinär 8: 253-257, 2000.

Bitte bequeme Kleidung (innen/ausen), Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

C49 Qigong - Kultivierung der Lebensenergie

Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. Regelmäßiges Üben fördert die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, klärt den Geist, kräftigt den gesamten Organismus und schafft allgemeines Wohlbefinden. - Lit.: H.P. Sibler: Stärkendes Qigong - Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C50 Qigong - Ruhe und Bewegung**

Ingrid Häfner-Gonser

Unter dem Begriff Qigong werden Übungssysteme zusammengefasst, die in unterschiedlicher Gewichtung die Aspekte Körperhaltung, Bewegung, Atmung und geistige Übungen der Konzentration und Imagination betonen. Sie leiten sich überwiegend aus Konzepten der Daoistischen Philosophie und der Traditionellen Chinesischen Medizin ab. Der Anwendungsbereich reicht von Gesundheitsbildung, Prävention und Therapie chronischer Erkrankungen, Linderung von Beschwerden, Schulung von Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit bis zur Bereicherung für künstlerische Tätigkeiten. Die Teilnehmenden erlernen Grundprinzipien des Qigong Yangsheng und Übungen aus den 8 Brokat. - Lit.: J. Guorui: Die 8 Brokatübungen. ML-Verlag 2012.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen**C51 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis.
Trommelworkshop für Anfänger**

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die Teilnehmenden werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen**C52 MBSR - Mindfulness Based Stress Reduction**

Andreas Elsen

Der Kurs richtet sich an alle psychotherapeutisch Tätige mit Interesse an Achtsamkeit und Meditation. Den Teilnehmenden soll einerseits Achtsamkeitspraxis und Meditation näher gebracht, andererseits der Nutzen für die therapeutische Arbeit für den Patienten sowie für sich selbst anschaulich und „fühlbar“ gemacht werden. Dies wird anhand von Achtsamkeitsübungen und angeleiteter Meditation geschehen. Des Weiteren werden Themen wie achtsamkeitsbasierte Interventionstechniken, Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung sowie Steuerung von Therapieprozessen behandelt und diskutiert.

Bitte bequeme Kleidung, Isomatte/Wolldecke und Meditationskissen/-bank mitbringen.

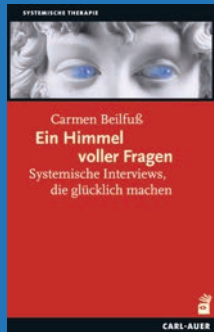
Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

Ein Himmel voller Fragen

Systemische Therapie und Beratung bei Carl-Auer



173 Seiten, Kbr, 2015
€ (D) 19,95/€ (A) 20,60
ISBN 978-3-8497-0083-6



126 Seiten, Kt, 2015
€ (D) 13,95/€ (A) 14,40
ISBN 978-3-8497-0081-2



192 Seiten, Kt, 2015
€ (D) 24,95/€ (A) 25,70
ISBN 978-3-8497-0078-2



ca. 256 Seiten, Kt, 2016
ca. € (D) 29,95/€ (A) 30,80
ISBN 978-3-8497-0096-6



126 Seiten, 19 Abb., Kt, 2015
€ (D) 13,95/€ (A) 14,40
ISBN 978-3-8497-0055-3



230 Seiten, Kt, 2015
€ (D) 24,95/€ (A) 25,70
ISBN 978-3-8497-0069-0

CC60 Systemaufstellungen - ein Praxiskurs

Diana Drexler

Die Teilnehmenden haben Gelegenheit, verschiedene Formen und Vorgehensweisen der Aufstellungsarbeit anhand von eigenen Anliegen und Supervisionsfragen praxisnah kennenzulernen. Je nach eingebrachten Themen können das zum Beispiel sein: Aufstellungen des Gegenwarts-/Herkunftssystems, Aufstellungen zu beruflichen Fragestellungen, Strukturaufstellungen, Aufstellungen von Ego-States, szenisches Arbeiten mit Stühlen, Bodenankern, Figuren, Gruppenrituale. Der Kurs hat einen hohen Selbsterfahrungsanteil, allerdings wird es nicht möglich sein, dass alle Teilnehmenden ein eigenes Anliegen bearbeiten können. Sie sind jedoch als Repräsentanten in den Aufstellungen stark in den Gruppenprozess einbezogen. Für stärker theoretisch und methodisch Interessierte siehe auch Seminar B24. - Lit.: D. Drexler: Einführung in die Praxis der Systemaufstellungen. Carl-Auer 2015.

Bereitschaft zur Selbsterfahrung ist Voraussetzung. Das Einbringen eigener Anliegen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

CC61 Arbeit an der Paarbeziehung in der Einzeltherapie

Leonore Kottje-Birnbacher

Viele Psychotherapie-PatientInnen beklagen sich bei ihren TherapeutInnen immer wieder über ihre Partner. Wie sollen die TherapeutInnen mit solchen Klagen umgehen? Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die TherapeutInnen durch systematische Exploration und durch spezifische Imaginationen ein klareres Bild der Situation gewinnen und das Ineinandergreifen von Projektionen, projektiven Identifikationen, Beziehungswünschen und -ängsten besser verstehen können. Ferner werden therapeutische Interventionsmöglichkeiten besprochen und geübt, um Klagen in Entwicklungsziele zu übersetzen und die gemeinsame Entwicklung der Partner zu fördern. Gearbeitet wird mit Vortrag, kasuistischen Beispielen und Rollenspielen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen



CC62 Mediation - Hilfe zur Lösungsentwicklung bei interaktionalen Konflikten. Mittel zur Prävention von chronischen konfliktbedingten Belastungen für Einzelne, Paare und Familien

Astrid Wichmann

Mediation ist ein strukturierter Ablauf von fünf Gesprächsphasen. Persönliche Bedürfnisse und Gefühle spielen in der Konfliktbearbeitung eine große Rolle. Ein zentrales Anliegen ist es, mit ihnen, trotz ihrer scheinbaren Unvereinbarkeit, zum Nutzen der Konfliktbeteiligten umzugehen. Aufgabe der Mediatoren ist, Raum für die jeweiligen Sichtweisen zu schaffen, die persönlichen Anliegen und Hintergründe auszuleuchten, Bedürfnisse zu visualisieren, mit den Beteiligten Kriterien für geeignete Lösungen zu formulieren, eine Lösungssuche zu moderieren, die Beteiligten gefundene Lösungen prüfen zu lassen und in einer abschließenden Vereinbarung zu fixieren. Im Kurs beschäftigen wir uns mit dem Phasenverlauf der Mediation und ihren grundlegenden Methoden: lösungsorientierter Gesprächsführung, Aktives Zuhören, Gewaltfreier Kommunikation, der Klärungshilfe und Moderation. Kurze theoretische Impulse wechseln mit praktischen Übungen und Rollenspielen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen

CC63 Was unterscheidet Psychodynamische Therapie und Kognitive Verhaltenstherapie heute noch?

Cord Benecke

Der Kurs stellt die aktuellen Weiterentwicklungen der Psychodynamischen Therapie und der Verhaltenstherapie gegenüber, sowohl in Bezug auf die Grundlagen-Modelle als auch auf die Behandlungsmethoden. Dabei zeigen sich einerseits starke Annäherungen in den Konzepten, andererseits aber bleiben weiterhin bedeutsame Unterschiede bestehen, letztere vor allem in Bezug auf Charakteristika des Unbewussten sowie bezüglich der Funktion der therapeutischen Beziehung. Neue Ergebnisse der Psychotherapieprozessforschung zeigen, dass TherapeutInnen in ihren konkreten Interventionen eine Art technische Mischung realisieren und dass „schulen-typische“ Interventionen gleichwohl sehr unterschiedliche Zusammenhänge mit dem Behandlungsergebnis aufweisen. Es wird ein Integrationsversuch unternommen. Die theoretischen Aspekte sollen anhand von Beispielen veranschaulicht und gemeinsam diskutiert werden. - Lit.: C. Benecke: Klinische Psychologie und Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. Kohlhammer 2014.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen

CC64 Integration von ambulanter psychodynamischer Psychotherapie und stationärer kognitiver Verhaltenstherapie bei Essstörungen

Katherina Giesemann - Elisabeth Rauh

An Beispielen aus der Praxis wird aufgezeigt, wie die Vernetzung zwischen ambulanter und stationärer Therapie gelingen kann. Die Vereinbarung konkreter und realistischer Therapieziele mit der/dem Patientin/Patienten, der gezielte Informationsaustausch im Sinne einer integrierten Versorgung sowie die Passung von vor- und nachbereitender ambulanter Psychotherapie und stationärer Behandlung unterstützen den Heilungsprozess.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen, KJPT und SozialpädagogInnen.
Das Einbringen von eigenen Behandlungen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

25 Personen

CC65 Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT): Grundlagen und Behandlungstechnik in Einzel- und Gruppenpsychotherapie

Peter Döring - Ulrich Schultz-Venrath

Das zentrale Ziel mentalisierungsbasierter Therapie besteht darin, dass Patienten (besser) mentalisieren. Dies setzt voraus, dass auch Psychotherapeuten mentalisieren und die therapeutische Beziehung reflektieren. Konflikthafte Beziehungen, insbesondere zu Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen, können Mentalisieren bei TherapeutInnen behindern oder einschränken. Die theoretischen Hintergründe werden erläutert. An Videos und in Rollenspielen mit Patienten aus der Praxis werden Kompetenzen und Vorgehensweisen entwickelt und geübt, um Mentalisieren aufrecht zu erhalten oder wieder zu gewinnen. - Lit.: J.G. Allen et al.: Mentalisieren in der psychotherapeutischen Praxis. Klett-Cotta 2011. U. Schultz-Venrath: Lehrbuch Mentalisieren - Psychotherapien wirksam gestalten. Klett-Cotta 2013.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

30 Personen

CC66 Familienzentrierte Selbsterfahrung

Barbara Wirsching

Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, über ihre Herkunftsfamilien in einen selbsterfahrungsorientierten Austausch zu treten. Anhand von Genogrammen, Rollenspielen und Skulpturen soll die Bedeutung der Herkunftsfamilie für die jetzige Situation in Beruf und Familie erarbeitet werden. Es genügt die Bereitschaft, sich auf diesen Aspekt der allgemeinen Familiendynamik einzulassen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC67 Gruppentherapie im stationären und teilstationären Rahmen. Selbsterfahrung und konzeptuelles Wissen

Ulrich Streeck

Gruppenpsychotherapie kann ein höchst effektives therapeutisches Mittel sein. Dementsprechend gehört Gruppentherapie in fast allen stationären und teilstationären psychotherapeutischen Einrichtungen zum Behandlungsstandard. Allerdings wird die Leitung der Gruppen häufig wenig erfahrenen MitarbeiterInnen überlassen, die dieser anspruchsvollen Aufgabe kaum gerecht werden können. Die für den Kurs zur Verfügung stehende Zeit soll auf der einen Seite für Gruppenselbsterfahrung (10 Sitzungen von je einer Zeitstunde) genutzt werden, auf der anderen Seite soll die Selbsterfahrung durch die Vermittlung konzeptuellen Wissens zur Leitung von therapeutischen Gruppen ergänzt werden. - Lit.: D. Mattke, U. Streeck u. U. König: Praxis stationärer und teilstationärer Gruppen. Klett-Cotta 2015. U. Streeck, F. Leichsenring: Handbuch psychoanalytisch-interaktionelle Therapie. Vandenhoeck & Ruprecht 2015.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC68 Hypnose und hypnotherapeutische Methoden bei Kindern und Jugendlichen

Monika Herma-Boeters

Kinder sind sehr suggestibel, sodass sie besonders bei Schmerzen und körperlichen Begleitsymptomen, aber auch bei Enuresis und Enkopresis von Hypnose profitieren. Bei Jugendlichen trifft dies z.B. bei Prüfungsangst zu. Den Teilnehmenden wird veranschaulicht, dass die Art der Begrüßung schon eine hypnotherapeutische Methode sein kann und somit die Compliance erhöht wird. Auch traumatherapeutische Interventionen bedürfen in der Regel bei Kindern und Jugendlichen eines hohen Maßes an Suggestion, sodass auch hier hypnotherapeutische Methoden zum Einsatz kommen. - Lit.: D. Langen: Gestufte Aktivhypnose. Thieme 1972. K.L. Holtz u. S. Mrochen: Einführung in die Hypnotherapie mit Kindern. Carl-Auer 2009. W. Kruse: Einführung in das Autogene Training mit Kindern. Dt. Ärzte-Verlag 1992. M. Phillips et al.: Handbuch der Hypnotherapie bei posttraumatischen Störungen. Carl-Auer 2007

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT. Ein Hypnose-Grundkurs ist Voraussetzung. Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC69 Hypnose für Anfänger

Siegfried Stephan

Praxisnah werden die Grundlagen der wissenschaftlichen Hypnose sowohl im klassischen Sinn als auch in ihrer neuen Form vorgestellt und grundlegende Techniken vermittelt und geübt. Neben der Heterohypnose wird auch auf die gestufte Aktivhypnose und die Autohypnose und ihre Indikationen eingegangen. - Lit.: S. Stephan: Hypnosetherapie. Dt. Ärzte-Verlag 2003. B. Bongartz u. W. Bongartz: Hypnose. rororo 1992.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC70 Einführung in Gestalttherapie und Familienstellen

Victor Chu

In der Gestalttherapie lernt man, die Aufmerksamkeit spürend und fühlend nach innen zu wenden. Daraus erwächst eine innere Präsenz, mit der man sich in den Kontakt mit einem Gegenüber begeben kann. In diesem Hier und Jetzt, Ich und Du, finden bedeutsame Begegnungen statt, im Alltag wie in der Therapie. Mit der gleichen Achtsamkeit kann man sich den Beziehungen in Familien zuwenden und verborgene Konflikte aufspüren. Dadurch können zwischenmenschliche Knoten im Familiensystem verstanden und gelöst werden. Im Selbsterfahrungskurs werden die Grundlagen beider Methoden vorgestellt. Im ersten Block werden die Teilnehmenden einige Grundtechniken der Gestalttherapie kennen lernen. Im zweiten Block können exemplarisch Familien aufgestellt werden. - Lit.: L. Hartmann-Kottek: Gestalttherapie. Springer 2008. V. Chu: Vaterliebe. Klett-Cotta 2016. V. Chu: Neugeburt einer Familie. Familienstellen in der Gestalttherapie. Hammer 2008.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

18 Personen

CC71 Feldenkrais - Bewusstheit durch Bewegung

Susann Laue

Im Menschenbild der Feldenkrais-Methode sind Physis und Psyche in der menschlichen Persönlichkeit untrennbar verbunden. Die emotionale Verfassung findet ihren Ausdruck in Muskelaktivität und Haltung, genauso wie eine veränderte Haltungs- und Handlungsweise sich auf die emotionale Stimmung rückwirkt. Strukturierte Körpererfahrungen haben unter anderem Einfluss auf das Selbstkonzept und die Zusammenhänge von Selbst- und Umweltwahrnehmung. Sie führen zu einem ausgeprägteren Körperempfinden und zur Fähigkeit eigene Ressourcen besser zu erkennen und einzuschätzen, eigene Bedürfnisse differenzierter wahrzunehmen und adäquater im sozialen Umfeld zu artikulieren, bei gleichzeitiger Zunahme der Empathie. Weiterhin führt das zu einem stärkeren Erleben der Wechselwirkung zwischen sachlicher Umwelt und eigenem Empfinden. Das Selbstbild verändert sich.

Bitte bequeme warme Kleidung, Wollsocken und zwei Decken mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

18 Personen

CC72 Feldenkrais und Stimme

Iris Urbassek

Für TeilnehmerInnen, die ihre Stimme besser kennen lernen möchten und das Repertoire ihrer Sprech- und Singstimme erweitern wollen. Die eingesetzten Bewegungsübungen basieren auf der Feldenkrais-Methode und bieten Raum, die unmittelbaren Auswirkungen auf die Stimme zu erfahren. Erleichterung der Atmung, größere stimmliche Resonanz, verbesserte Körperhaltung und Präsenz können sich einstellen. Ein weiterer Aspekt wird die Erforschung des eigenen stimmlichen Potentials sein sowie dessen Auswirkungen auf die Befindlichkeit. Mittels Stimmübungen, Stimmimprovisation, Bodypercussion, Texten und leichten Liedern können die Teilnehmenden neue Erfahrungen machen und spielerisch die eigenen Stimmgewohnheiten erweitern. - Lit.: S. Nelson u. E. Blades-Zeller: Feldenkrais für Sänger. Bosse 2004.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

18 Personen

CC73 Einführung in kunsttherapeutische Methoden

Dorotheé Burgemeister

Therapie mit künstlerischen Mitteln bietet in ihren unterschiedlichen Methoden einen vielfältigen Zugang zum psychisch kranken Patienten. Durch bildnerisches Handeln kann eine erste Transformation von verbal schwer mitteilbarem Defizit und Trauma entstehen, die zu einem besseren Verständnis innerer Prozesse beitragen kann. Vordringlich in Psychiatrie und Psychosomatik im klinischen Bereich ist Kunsttherapie deshalb ein wichtiges therapeutisches Angebot im multimodalen Behandlungsteam. Es werden unterschiedliche Methoden der Kunsttherapie vorgestellt und eingeübt. Durch das eigene bildnerische Gestalten und der anschließenden Reflexion in der Gruppe wird das therapeutische Potential erfahrbar. - Lit: P. Martius et al.: Kunsttherapie bei psychosomatischen Störungen. Elsevier 2008. F. v. Spredi et al.: Kunsttherapie bei psychischen Störungen. Elsevier 2012.

Bitte Jaxon Kreiden, Bleistifte, Wasserfarben, Pinsel und Blöcke A2 mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC74 Komplex und Schema und ihre Beziehung zu Märchen

Pia McMahon

Parallelen und Unterschiede der beiden Konzepte des Komplexes nach C.G. Jung und des Schemas nach J. Young werden anhand von Praxisbeispielen erläutert. In einem zweiten Schritt wird ein Ansatz für eine Märcheninterpretation vorgestellt und selbst erfahren. Dabei wird auf Elternkomplexe/Schemadomänen, Komplexepisoden/Schemata und Bewältigungsstrategien, die im Märchen symbolhaft angesprochen werden, eingegangen. Desweiteren wird diskutiert, welchen Nutzen Märchen in Therapien haben und wann sie wie im therapeutischen Prozess angewendet werden können. - Lit.: P. McMahon: Märchen als Ressource bei maladaptiven Schemata und pathogenen Komplexepisoden. Psychotherapie-Wissenschaft, 4: 67-78, 2015.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen

CC75 Tanzimprovisation und Tanztherapie

Gabriela Glinz

Die Tanzimprovisation ermöglicht es, den Energiefluss und die Bewegungsfreude zu aktivieren, Verspannungen zu lösen, die Körperhaltung zu verbessern und unterschiedliche Bewegungsqualitäten zu erforschen. In strukturierten Improvisationen wird versucht, Impulse möglichst frei und wertfrei umzusetzen. Somit können einerseits Aspekte des eigenen Selbst entdeckt, andererseits neue Wege der Begegnung und Interaktion in der Gruppe erlebt werden. Diese kinästhetische Erfahrung ermöglicht den Teilnehmenden, die eigene Haltung, die persönlichen Stärken und Schwächen wahrzunehmen, sich mit sich selber anzufreunden. Durch das aufmerksame Beobachten von Bewegung und Menschen in Bewegung wird die Achtsamkeit gefördert. Das Verbalisieren des Wahrgenommenen lehrt uns zu unterscheiden zwischen intuitiver und assoziativer Beobachtung, Bewertung und Interpretation.

Bitte bequeme Kleidung und Block mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

16 Personen

CC76 Kriegsschauplatz Gehirn: Traumahilfe für Flüchtlingskinder - Multiplikatorenschulung

Beate Leinberger - Thomas Loew

In vielen Krisenregionen kommt psychotherapeutisch angeleitete Laienhilfe zum Einsatz. Unsere TraumaHelfer (TraumaHelfer: z.B. Studenten oder Beschäftigte in Gesundheitsberufen) werden von KinderpsychotherapeutInnen oder vergleichbar qualifizierten ÄrztInnen begleitet. Vor Ort muss dann von allen wenigstens 2 Stunden/Woche Zeit investiert werden, so kann dann übers Jahr bis zu 5 Mal mehr Kindern geholfen werden. Im Kurs lernen die Teilnehmenden in Kleingruppen eine 16stündige Schulung bei sich vor Ort durchzuführen, die dann auch adäquat vergütet wird, und zukünftige TraumaHelfer und weitere Multiplikatoren in die Sandspiel- und Maltherapie so einzuführen, dass diese unter unmittelbarer Supervision arbeiten können. - Lit.: T. Loew: Kriegsschauplatz Gehirn. DVD, Film Gruppe München 2015.

Für FÄ für Psychosomatik und Psychotherapie auf die Fachkunde Kinderpsychotherapie (KV) anrechenbar.

Bitte bequeme Kleidung und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen



2016. Ca. 720 Seiten, mit 26 Abb. und 12 Tab., gebunden ca. € 90,- D ISBN 978-3-525-40261-0



2015. 271 Seiten, mit 9 Abb. und 9 Tab., Paperback € 25,- D ISBN 978-3-525-45243-1



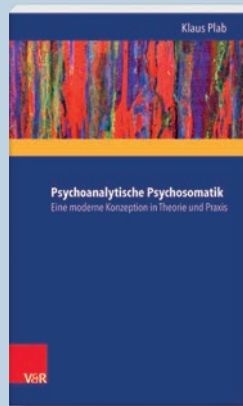
2016. Ca. 416 Seiten, mit 17 Abb. und 55 Tab., kartoniert € 32,- D ISBN 978-3-525-45134-2



2016. Ca. 331 Seiten, mit ca. 68 Abb. und 1 Tab., kartoniert ca. € 35,- D ISBN 978-3-525-49010-5



2015. 244 Seiten, mit 15 Abb., kartoniert € 20,- D ISBN 978-3-525-49154-6



2016. 222 Seiten, kartoniert € 30,-D ISBN 978-3-525-45032-1



2016. Ca. 208 Seiten, mit ca. 25 Abb., kartoniert ca. € 20,-D ISBN 978-3-525-49161-4

D20 Aktuelles aus der Psychosomatik
Claas Lahmann

Das konzeptuelle Verständnis als auch die Terminologie und Behandlung psychosomatischer Störungen hat sich seit den Anfängen der - anfangs überwiegend psychoanalytisch geprägten - Psychosomatik erheblich weiter entwickelt. Aufbauend auf einer Zusammenfassung der klassischen psychosomatischen Erklärungsmodelle gibt das Seminar einen Überblick über den aktuellen Stand diagnostischer und ätiologischer Konzepte sowie neue, meist schulenübergreifende, Entwicklungen in der Behandlung psychosomatischer Beschwerden. Neben den somatoformen und funktionellen Körperbeschwerden als den häufigsten psychosomatischen Störungsbildern wird auch auf psychosomatische Faktoren bei organischen Erkrankungen eingegangen, die in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus psychosomatischer Forschung gerückt sind.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 70,- €

100 Personen

Alle hier vorgestellten Titel sind auch als eBook erhältlich.
Leseproben, Infos und Bestellmöglichkeit: www.v-r.de



D31 Seminar mit Träumen von Kindern und Jugendlichen

Hans Hopf

Träume von Kindern und Jugendlichen finden in der Psychotherapie immer noch nicht jene Beachtung, wie das bei Erwachsenen geschieht. Im Kurs sollen die wichtigsten Erkenntnisse über das Träumen von Kindern und Jugendlichen aus kinderpsychoanalytischer Sicht referiert sowie Deutungskriterien entwickelt werden. Die Teilnehmenden werden an den mitgebrachten Träumen arbeiten. - Lit.: H. Hopf: Träume von Kindern und Jugendlichen. Diagnostik und Psychotherapie. Kohlhammer 2007.

Bitte Träume aus eigenen Behandlungen mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D32 Sexualität und Psychotherapie

Susanne Kloser

Kaum ein anderer menschlicher Bereich ist mit so vielen Mythen und Tabus behaftet wie die Sexualität. Sexuelle Unsicherheiten, Probleme und Störungen können sich in unterschiedlichen Lebensphasen belastend für Personen und ihre Beziehungen auswirken. In der Psychotherapie spielen daher Thematisierung und professionelle, feinfühliges Bearbeiten eine wichtige Rolle. Es werden moderne Möglichkeiten für die Einzel- und Paartherapie vorgestellt. Die Basis bildet dabei eine körperorientierte, psychodynamische Vorgehensweise.

Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit eigene Fälle einzubringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D33 Über Leben in Unterwerfung - die Folgen langanhaltender Traumatisierung

Andrea Eckert

Was haben Natascha Kampusch, Jan-Phillip Reemtsma, die Kinder der Colonia Dignidad, Lagerinsassen und versklavte Menschen gemeinsam? Sie alle mussten sich auf eine nicht absehbare, endlose Zeit auf ein Zusammenleben mit Tätern einrichten. Alle greifen dabei zurück auf die ursprüngliche Erfahrung der vollkommenen Abhängigkeit von einem Menschen. Lebenssituationen, die von alltäglicher Gewalt, Willkür und Lebensbedrohung gekennzeichnet sind, zwingen zu besonderen Maßnahmen, um sie zu überleben. Dazu gehören Anpassung, das Stockholmsyndrom, Dissoziation und Unterwerfung sowie strukturelle Veränderungen wie Ichverlust und Zerstörung des Ichs. Aber auch Verzeihen, Dankbarkeit, Rituale und Imaginationen helfen zu überleben. An Beispielen wird diesen Mechanismen nachgegangen.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D34 Sozialmedizinische Begutachtung bei psychischen und psychosomatischen Störungen

Volker Köllner

Wegen psychosomatischer Erkrankungen scheiden mehr Menschen vorzeitig aus dem Berufsleben aus als wegen Herzerkrankungen, Krebs und orthopädischen Leiden zusammen. Auch in der privaten BU-Versicherung werden sie zunehmend relevant. Entsprechend steigt der Bedarf an qualifiziert durchgeführten sozialmedizinischen Gutachten. Die Begutachtung ist daher in der Psychosomatischen Medizin nicht nur unter finanziellem Aspekt eine interessante Ergänzung zur Tätigkeit in Klinik und Praxis. Ziel ist, in kurzen Impulsreferaten die Grundlagen der sozialmedizinischen Begutachtung auf Grundlage der 2012 erschienenen AWMF-Leitlinie hierzu zu vermitteln und anhand von Beispielen aus dem Teilnehmerkreis Grundlagen und Problemsituationen der sozialmedizinischen Begutachtung zu erarbeiten. - Lit.: W. Schneider et al.: Begutachtung bei psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. Autorisierte Leitlinien und Kommentare. Huber 2012.

Für ÄrztInnen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D35 Krisenintervention bei Suizidalität

Wolfgang Till

PatientInnen, die sich in suizidalen Krisen befinden, stellen in der Regel eine große fachliche und persönliche Herausforderung dar. Es werden daher folgende Themen behandelt: Gegenüberstellung/Abgrenzung von suizidalen Krisen und chronischer Suizidalität, psychodynamische Überlegungen dazu, Kriterien für die Abschätzung des Suizidrisikos, Prinzipien und Methoden für Krisenintervention bei Suizidalität, Krisenintervention bei Angehörigen nach einem Suizid, die persönliche Belastung, die die Arbeit mit Menschen in suizidalen Krisen bedeutet. Diese Themen werden sowohl theoretisch als auch praxisnah, anhand von Fallbeispielen erarbeitet. - Literatur im Kurs.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen

D36 Vom Handwerk des Lehrens. Theorie und Praxis der Supervision

Mathias Lohmer

Supervision für PsychotherapeutInnen nimmt im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen einen immer wichtigeren Raum ein. Der Kurs führt in die Didaktik der Fall-Supervision und in wichtige Grunddimensionen des supervisorischen Prozesses ein. Dazu gehören z.B. aktive Einbeziehung der Gegenübertragung von Supervisand und Supervisor, Erkennen der Parallelprozesse Patient - Therapeut - Supervisor, das Oszillieren der Rollen des Supervisors zwischen „Begleiter“ für den Supervisanden und „Fachexperte“ für schwierige Behandlungssituationen, Auflösung von Verwicklungen mit dem Supervisanden. Methodisch wird mit den Techniken Balintgruppe, Live-Supervision, Rollenspiel und Aufstellung gearbeitet. Der Kurs kann mit einem 2jährigen Curriculum „Tiefenpsychologisch / analytische Supervision“, das mit zentralen Modulen in München und begleitend an regionalen Zentren (z.B. Zürich, Berlin, Hamburg, Heidelberg, Wien) stattfindet, fortgesetzt werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D37 Therapeutisches Arbeiten mit Träumen

Dieter Schnocks

In der Analytischen Psychologie nehmen das Traumverstehen und die therapeutische Arbeit mit dem Traum - als einer archetypischen Ausdruckform des Unbewussten - einen zentralen Platz ein. Aus der Sichtweise C.G. Jungs ist der Traum „eine spontane Selbstdarstellung der aktuellen Lage des Unbewussten in symbolischer Form.“ Es sollen die für die therapeutische Traumarbeit wichtigsten Theoriebausteine vorgestellt werden. Wie verhält sich das Traum-Ich? Wie erkennt man die Komplexe im Traum? Wie wendet man die beiden Hauptschlüssel zur Sinnfindung, die Objekt- und Subjektstufe, an? Zudem soll anhand von praktischer Verstehensarbeit mit Traummaterial erfahrbar werden, wie Traumarbeit in Therapieprozessen zu einem Heilungsweg werden kann. - Lit.: K.-U. Adam: Therapeutisches Arbeiten mit Träumen. Theorie und Praxis der Traumarbeit. Springer 2010. V. Kast: Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten. Patmos 2015. D. Schnocks: Was unsere Träume sagen wollen. Herder 2015.

Patiententräume können mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D38 Zwischen Leiblichkeit und virtueller Flüchtigkeit. Therapeutische Beziehungsgestaltung in einer mediatisierten Welt

Karla Misek-Schneider

Der Einfluss der psychotherapeutischen Beziehung auf das Therapieergebnis ist wohl das am besten gesicherte Ergebnis der Psychotherapieforschung. Weitgehend unbeachtet bleibt die Tatsache, dass sich infolge der Mediatisierung der Alltagswelt unsere Beziehungsgestaltung - auch in der Psychotherapie - in den letzten Jahren fundamental verändert hat. Im Kurs möchten wir uns mit unseren Erfahrungen über therapeutische Beziehungsgestaltung und dem Einfluss digitaler Medien beschäftigen. Weiterhin werden Studien und Literatur über Liebes- und über allgemeine Beziehungsgestaltung in mediatisierten Welten vorgestellt und Schlussfolgerungen für den psychotherapeutischen und beraterischen Alltag diskutiert. - Lit.: D.E. Orlinsky u. K.I. Howard: The relation of process to outcome in psychotherapy. In: S.B. Garfield u. A.E. Bergin (Hg.): Handbook of psychotherapy and behavior change. Wiley 1986.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D39 „Denken ohne Geländer“ - Philosophische Ermutigungen

Thomas Gutknecht

Der Kurs will mit einer Hinführung zu philosophischen Grundhaltungen dazu ermutigen, Urteilskraft zu üben. Er richtet sich an alle, die zur eigenen Vernunft Zutrauen haben, sich aber auch in Selbstdistanzierung üben, die die eigenen Einfälle ebenso relativieren können wie Schulmeinungen oder gar daraus abgeleitete Rezepte. Das häufig empfundene Defizit, zu wenig über philosophische Grundlagen des eigenen Faches zu wissen, wird angebunden an die Haltung des Sokrates, der eingestandene gemeinsame Ratlosigkeit höher achtete als vermeintliches Expertentum: lieber unberaten als schlecht beraten. Gemeinsam kann durchdacht werden, wieweit die kritische Einstellung zum Wissen mit einer wissensbasierten und verantwortungsbewussten Praxis in Therapieberufen zusammengeht.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**D40 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Edith Rosin

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 18. April, 15.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung

3 Personen**D41 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Günter Langwieler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und sich neue Perspektiven und Lösungen zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 18. April, 17.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen**D42 Qigong - Lebenspflege aus der Traditionellen Chinesischen Medizin**

Christine Findeis-Dorn

Ruhige Bewegungen, leichte Akupressur und Vorstellungsbilder aus der Natur bringen Körper, Atmung und Geist in Balance. Die Übungen im Stehen und Gehen wirken ausgleichend bei körperlichen oder psychosomatischen Beschwerden und fördern die psychische Stabilität. Die Teilnehmenden erlernen wesentliche Prinzipien und einfache Übungen aus dem „Gesundheitsschützenden Qigong“ (Daoyin Yangsheng Gong), die sie im Alltag anwenden und nach regelmäßiger Eigenübung auch in der professionellen Praxis einsetzen können. - Lit.: J. Böls: Qigong - Heilung mit Energie. Herder 2008. C. Findeis-Dorn: Aus der Ruhe kommt die Kraft: Qigong. L.O.G.O.S interdisziplinär 8: 253-257, 2000.

Bitte bequeme Kleidung (innen/ausen), Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

D43 Qigong - Ruhe und Bewegung

Ingrid Häfner-Gonser

Unter dem Begriff Qigong werden Übungssysteme zusammengefasst, die in unterschiedlicher Gewichtung die Aspekte Körperhaltung, Bewegung, Atmung und geistige Übungen der Konzentration und Imagination betonen. Sie leiten sich überwiegend aus Konzepten der Daoistischen Philosophie und der Traditionellen Chinesischen Medizin ab. Der Anwendungsbereich reicht von Gesundheitsbildung, Prävention und Therapie chronischer Erkrankungen, Linderung von Beschwerden, Schulung von Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit bis zur Bereicherung für künstlerische Tätigkeiten. Die Teilnehmenden erlernen Grundprinzipien des Qigong Yangsheng und Übungen aus den 8 Brokat. - Lit.: J. Guorui: Die 8 Brokatübungen. ML-Verlag 2012.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

18 Personen**D44 Qigong - Kultivierung der Lebensenergie**

Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. Regelmäßiges Üben fördert die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, klärt den Geist, kräftigt den gesamten Organismus und schafft allgemeines Wohlbefinden. - Lit.: H.P. Sibler: Stärkendes Qigong - Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**D45 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis.
Trommelworkshop für Anfänger**

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die Teilnehmenden werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

14 Personen**D46 MBSR - Mindfulness Based Stress Reduction**

Andreas Elsen

Der Kurs richtet sich an alle psychotherapeutisch Tätige mit Interesse an Achtsamkeit und Meditation. Den Teilnehmenden soll einerseits Achtsamkeitspraxis und Meditation näher gebracht, andererseits der Nutzen für die therapeutische Arbeit für den Patienten sowie für sich selbst anschaulich und „fühlbar“ gemacht werden. Dies wird anhand von Achtsamkeitsübungen und angeleiteter Meditation geschehen. Des Weiteren werden Themen wie achtsamkeitsbasierte Interventionstechniken, Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung sowie Steuerung von Therapieprozessen behandelt und diskutiert.

Bitte bequeme Kleidung, Isomatte/Wolldecke und Meditationskissen/-bank mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

16 Personen

Struktur und Fertigkeiten

So wie in der ersten besteht auch in der zweiten Woche das Rahmenthema aus zwei Begriffen, die aus unterschiedlichen psychotherapeutischen Schultraditionen zusammengestellt worden sind. Das Konzept der psychischen Struktur als der Gesamtbetrachtung des Selbst in seinen Beziehungen zum Anderen ist ein zentrales Element psychodynamischer Konzeptbildung schon seit der Beschäftigung mit den sog. frühen Störungen, deutlich verstärkt seit Einführung der „Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD)“ und den Arbeiten zur strukturorientierten Therapie von Gerd Rudolf und anderen. Fertigkeiten, auf Neudeutsch „skills“, z.B. zur Impuls- und Emotionsregulation, sind wiederum ein Thema in vielen moderneren Entwicklungen der kognitiven Verhaltenstherapie von der Dialektisch-behavioralen Therapie von Marsha Linehan bis zur vergleichsweise jüngeren „Operationalen Fertigkeiten diagnostik (OFD – sic!)“.

Die Vertreter unterschiedlicher Konzepte zur Persönlichkeitsdiagnostik und persönlichkeitsbezogenen Therapieplanung bemühen sich derzeit schulenübergreifend darum, die erfolgversprechendste Balance im Spannungsfeld von diagnostisch unumgänglicher Defizit- und therapeutisch besonders wichtiger Ressourcenorientierung zu finden – das hat nicht zuletzt die fruchtbare Diskussion um die alternative Konzeptualisierung von Persönlichkeitsstörungen im DSM-V gezeigt. Trotzdem gilt auch hier, dass gerade in der therapeutischen Haltung und Technik Unterschiede manchmal nicht nur zwischen Schulen, sondern auch innerhalb einer Schule (z.B.: „deuten oder antworten“?), praktisch mindestens so bedeutsam sind wie die übergeordneten Gemeinsamkeiten.

Wiederum sind wir zuversichtlich, dass sich aus der Zusammenstellung zum Rahmenthema, aus den Vorträgen und Diskussionen für Sie als Teilnehmer, für uns alle, in dieser Woche fruchtbare Anregungen für die eigene Arbeit ergeben werden.

Bitte beachten Sie, dass die Inselhalle wegen eines Umbaus 2016 und 2017 nicht zur Verfügung steht. Die meisten Plenarvorträge finden im Vortragzelt auf dem hinteren Inseleparkplatz statt, das Tagungsbüro befindet sich im Stadttheater. Bitte achten Sie auf die entsprechenden Hinweise auch vor Ort, danke.

18.30	Begrüßung und Eröffnung der Tagung - Vortragzelt	
	Rudolf Kost	3. Vorsitzender der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.
	Gerhard Ecker	Oberbürgermeister der Stadt Lindau
	Manfred Cierpka, Peter Henningsen, Verena Kast	Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen
anschließend	Eröffnungsvortrag	
	Dieter Thomä	Sind wir Spielball der Verhältnisse oder Spielführer unserer Fähigkeiten?

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Andrea Bender Ressourcenaktivierung in der Psychotherapie: warum, wann und wie?	Karl Heinz Brisch Bindung - Trauma - Psychotherapie	Klaus Wahl Entwicklungspfade zur Gewalt
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Annette Kämmerer Struktur und Entwicklung. Am Beispiel von Ehre und Würde	Stefan Röpke u. Gerhard Dammann Verschiedenheit und Ähnlichkeit. Ein „Schulen“-Dialog auf dem Gebiet der Narzisstischen und Borderline-Persönlichkeitsstörungen	Bernhard Strauß Aktuelle Entwicklungen in der Gruppenpsychotherapie
10.00 - 13.30	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1	Seminare / Kurse G	
	Joachim Bauer Neurobiologische Korrelate psychischer Prozesse. „Struktur und Fertigkeiten“ aus Sicht des Gehirns		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Vorlesung H1	Seminare / Kurse H	
	Anna Buchheim Bindung und Exploration im klinischen Kontext		
20.00	Fragen zur Berufspolitik - Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau		
	Katherina Giesemann, Irmgard Pfaffinger, Bruno Waldvogel		
20.00	Vortrag - Stadttheater		
	Manfred Lütz Irre! - Wir behandeln die Falschen: Unser Problem sind die Normalen Karten an der Abendkasse		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Sebastian Haas Ressourcenaktivierung in der systemischen Therapie	Karl Heinz Brisch Bindung - Trauma - Psychotherapie	Klaus Wahl Entwicklungspfade zur Gewalt
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Johannes Kruse Was ist Struktur	Stefan Röpke u. Gerhard Dammann Verschiedenheit und Ähnlichkeit. Ein „Schulen“-Dialog auf dem Gebiet der Narzisstischen und Borderline-Persönlichkeitsstörungen	Bernhard Strauß Aktuelle Entwicklungen in der Gruppenpsychotherapie
10.00 - 13.30	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
13.45 - 14.45	Fall aus der Praxis		
	Joram Ronel Knieschmerzen, Rosen und Musik. Über die psychodynamische Kurzzeitbehandlung einer somatoformen Schmerzpatientin.		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1	Seminare / Kurse G	
	Joachim Bauer Neurobiologische Korrelate psychischer Prozesse. „Struktur und Fertigkeiten“ aus Sicht des Gehirns		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Vorlesung H1	Seminare / Kurse H	
	Anna Buchheim Bindung und Exploration im klinischen Kontext		
20.00	Abendvortrag - Stadttheater		
	Ingrid Riedel Die Würde des Alters		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Dorothea Huber Ressourcenaktivierung in der psychodynamischen Psychotherapie	Karl Heinz Brisch Bindung - Trauma - Psychotherapie	Klaus Wahl Entwicklungspfade zur Gewalt
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Winfried Rief Was sind Fertigkeiten	Stefan Röpke u. Gerhard Dammann Verschiedenheit und Ähnlichkeit. Ein „Schulen“-Dialog auf dem Gebiet der Narzisstischen und Borderline-Persönlichkeitsstörungen	Bernhard Strauß Aktuelle Entwicklungen in der Gruppenpsychotherapie
10.00 - 13.30	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
13.45 - 14.45	Diskussionsforum		
	Rudolf Kost - Ernst Munz Flüchtlinge: zwischen Versorgungsnot und (eigenen) Ängsten		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1	Seminare / Kurse G	
	Joachim Bauer Neurobiologische Korrelate psychischer Prozesse. „Struktur und Fertigkeiten“ aus Sicht des Gehirns		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Vorlesung H1	Seminare / Kurse H	
	Anna Buchheim Bindung und Exploration im klinischen Kontext		
20.00	Psychofete - Hafen Lindau		
	Keine Anmeldung. Gäste willkommen.		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Claudius Stein „Imagine... It's easy if you try". Imagination - eine jahrtausendalte Ressource	Karl Heinz Brisch Bindung - Trauma - Psychotherapie	Klaus Wahl Entwicklungspfade zur Gewalt
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Susanne Hörz-Sagstetter Therapie von strukturellen Störungen	Stefan Röpke u. Gerhard Dammann Verschiedenheit und Ähnlichkeit. Ein „Schulen“-Dialog auf dem Gebiet der Narzisstischen und Bor- derline-Persönlichkeitsstörungen	Bernhard Strauß Aktuelle Entwicklungen in der Gruppenpsychotherapie
10.00 - 13.30	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1	Seminare / Kurse G	
	Joachim Bauer Neurobiologische Korrelate psychischer Prozesse. „Struktur und Fertigkeiten“ aus Sicht des Gehirns		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Vorlesung H1	Seminare / Kurse H	
	Anna Buchheim Bindung und Exploration im klinischen Kontext		
20.30	Konzert - Kirche St. Stephan		
	Klingendes Gold - White Raven Karten an der Theaterkasse		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Christoph Flückiger Ressourcenorientierung als Therapeutenvariable	Karl Heinz Brisch Bindung - Trauma - Psychotherapie	Klaus Wahl Entwicklungspfade zur Gewalt
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Ulrich Sachsse DBT-Skillstraining als Anwendung der psychoanalytischen Ich- Psychologie <i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	Stefan Röpke u. Gerhard Dammann Verschiedenheit und Ähnlichkeit. Ein „Schulen“-Dialog auf dem Gebiet der Narzisstischen und Bor- derline-Persönlichkeitsstörungen <i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	Bernhard Strauß Aktuelle Entwicklungen in der Gruppenpsychotherapie <i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>
10.00 - 13.30	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
13.45 - 14.45	Fragen an den Anwalt		
	Peter Kalb u. Rudolf Kost		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1	Seminare / Kurse G	
	Joachim Bauer Neurobiologische Korrelate psychischer Prozesse. „Struktur und Fertigkeiten“ aus Sicht des Gehirns		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Vorlesung H1	Seminare / Kurse H	
	Anna Buchheim Bindung und Exploration im klinischen Kontext		

E Morgendliche Einstimmung

Peer Abilgaard

Wenn Sie den Tag mit Musik und Gesang beginnen möchten, können Sie jeden Morgen vor den Vorlesungen die Morgendliche Einstimmung besuchen.

Montag bis Freitag, 8.00 bis 8.30 Uhr
Raum: Stadttheater, Theatersaal
Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

E1 Ressourcenaktivierung

Vorsitz: Manfred Cierpka - Peter Henningsen

Montag	Andrea Bender	... in der Psychotherapie: warum, wann und wie?
Dienstag	Sebastian Haas	... in der systemischen Therapie
Mittwoch	Dorothea Huber	... in der psychodynamischen Psychotherapie
Donnerstag	Claudius Stein	„Imagine... It's easy if you try“. Imagination - eine jahrtausendalte Ressource
Freitag	Christoph Flückiger	Ressourcenorientierung als Therapeutenvariable

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr
Raum: Vortragszelt
Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

E2 Bindung - Trauma - Psychotherapie

Karl Heinz Brisch

Das Bindungssystem eines Menschen ist für seine gesunde körperliche, psychische und soziale Entwicklung von großer Bedeutung. Auf der Grundlage von Forschungsergebnissen und Videoausschnitten werden die Dynamiken erläutert, wie traumatische Erfahrungen das Bindungssystem in seiner Entwicklung erheblich beeinträchtigen können. Hierbei werden auch transgenerationale Zusammenhänge - wie etwa Genetik, Eltern-Kind-Interaktion, Bindung, Reaktivierung und Reinszenierung von traumatischen Erfahrungen, Risiko- und Schutzfaktoren - für die Entwicklung von Psychopathologie aufgezeigt. An Fallbeispielen wird die Umsetzung dieser Erkenntnisse für die therapeutische Beziehung und die psychotherapeutische Behandlung von verschiedenen Störungsbildern in unterschiedlichen Altersgruppen vermittelt. Es werden Möglichkeiten der Unterbrechung dieser transgenerationalen „Teufelskreise“ durch Therapie und Prävention dargestellt. - Lit.: K.H. Brisch: Bindungsstörungen. Von der Bindungstheorie zur Therapie. Klett-Cotta 2010. K.H. Brisch (Hg.): Bindung und frühe Störungen der Entwicklung. Klett-Cotta 2010.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr
Raum: Stadttheater, Theatersaal
Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

E3 Entwicklungspfade zur Gewalt

Klaus Wahl

Aggression und Gewalt haben vielschichtige biotische, psychische und soziale Wurzeln. Ihre Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen ist daher in einem bio-psycho-soziologischen Modell zu begreifen. Die Vorlesung fasst den aktuellen, interdisziplinären Forschungsstand zur Entstehung von Aggression und Gewalt zusammen. Das beginnt bei Aggressionen als evolutionäre Überlebensmechanismen, genetischen, epigenetischen und neurowissenschaftlichen Erkenntnissen. Weiter werden aggressionsförderliche Emotionen und Kognitionen behandelt, insbesondere in kindlichen Bindungs-, Beziehungs- und Erfahrungserfahrungen in Familien, Peer Groups und Bildungseinrichtungen sowie Wechselwirkungen zwischen Jugendlichen, Polizei und Jugendhilfe. Am Schluss werden Konsequenzen für die Prävention gezogen. - Lit.: K. Wahl: Aggression und Gewalt. Ein biologischer, psychologischer und sozialwissenschaftlicher Überblick. Spektrum 2013.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr
Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau
Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

EK1 **Verschiedenheit und Ähnlichkeit. Ein „Schulen“-Dialog auf dem Gebiet der Narzisstischen und Borderline-Persönlichkeitsstörungen**

Gerhard Dammann - Stefan Röpkke - Moderation: Ralf T. Vogel

Trotz erheblicher Fortschritte in Theorie und Behandlungsmethodik stellen schwere Persönlichkeitsstörungen bis heute eine der größten Herausforderungen für psychotherapeutische Praktiker dar. Daher entsteht gerade auf diesem Gebiet häufig das Bedürfnis, über den eigenen Tellerrand des ursprünglich Gelernten zu blicken und Erkenntnisse anderer therapeutischer Richtungen zu integrieren, zu kombinieren oder komplementär zu nutzen. In der Vorlesung werden zu diesem Zweck zwei ausgewiesene Experten im Bereich der Persönlichkeitsstörungen ihre neuesten, in unterschiedlichen theoretischen und empirischen Ansätzen gewonnenen Erkenntnisse aufbereiten und miteinander in einen Dialog treten. Eine Podiumsdiskussion unter Einbeziehung der Zuhörerschaft wird die Reihe schließlich beenden.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

EK2 **Aktuelle Entwicklungen in der Gruppenpsychotherapie**

Bernhard Strauß

Der Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung enthält explizit die Absichtserklärung, „die Gruppentherapie zu fördern“. Um dies zu realisieren, gilt es sicher formale aber auch psychologische Barrieren gegenüber Gruppenbehandlungen abzubauen. Dies ist ein Ziel der Vorlesung, die zunächst aktuelle Gruppenpsychotherapiekonzepte im historischen Kontext darstellt. Ausgehend von einem Modell der wesentlichen Einflussfaktoren auf den Erfolg von Gruppen werden Informationen vermittelt über Indikationsfragen, wesentliche Rahmenbedingungen, Aspekte der Gruppenleitung sowie Hinweise auf den Umgang mit Gruppen bzw. die therapeutische Nutzung gruppenspezifischer Phänomene, die das spezifische Potential von Gruppen, aber auch konkrete Schwierigkeiten in der Durchführung von Gruppen bedingen. - Lit.: B. Strauß, D. Mattke (Hg.): Gruppenpsychotherapie - Lehrbuch für die Praxis. Springer 2012.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

EP **Plenarvorträge zum Leitthema: Struktur und Fertigkeiten**

Vorsitz: Manfred Cierpka - Peter Henningsen

Montag	Annette Kämmerer	Struktur und Entwicklung. Am Beispiel von Ehre und Würde
Dienstag	Johannes Kruse	Was ist Struktur
Mittwoch	Winfried Rief	Was sind Fertigkeiten
Donnerstag	Susanne Hörz-Sagstetter	Therapie von strukturellen Störungen
Freitag	Ulrich Sachsse	DBT-Skillstraining als Anwendung der psychoanalytischen Ich-Psychologie

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

FD **Diskussion zu den Plenarvorträgen**

Vorsitz: Manfred Cierpka - Peter Henningsen

Voraussetzung ist der Besuch der Plenarvorträge EP.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 12.30 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

G1 Neurobiologische Korrelate psychischer Prozesse. „Struktur und Fertigkeiten“ aus Sicht des Gehirns

Joachim Bauer

Die Vorlesung hat - aus einer neurobiologisch fundierten Perspektive - eine Annäherung an Antworten auf eine Reihe von Fragen zum Ziel, die in der psychotherapeutischen Arbeit eine zentrale Rolle spielen. Wie kommt der Mensch am Beginn des Lebens zu einem „Ich“ bzw. zu einem „Selbst“? Wie lernt er dieses vom „Du“ zu unterscheiden? Warum können wir fühlen was andere fühlen, und was ermöglicht es uns, über die Motive und Intentionen anderer Menschen nachzudenken? Warum tun Menschen Böses? Warum können Worte, die Menschen austauschen, die Biologie eines anderen Menschen - positiv wie negativ - verändern? Was ist Selbststeuerung? Warum - und unter welchen Voraussetzungen - kann das Selbst eines Menschen die Funktion eines „inneren Arztes“ übernehmen? - Lit.: J. Bauer: Das Gedächtnis des Körpers - Wie Beziehungen und Lebensstile unsere Gene steuern. Piper 2004. J. Bauer: Selbststeuerung - Die Wiederentdeckung des freien Willens. Blessing 2015.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

H1 Bindung und Exploration im klinischen Kontext

Anna Buchheim

Bindung und Exploration werden in der Bindungsforschung als sich ergänzende Systeme betrachtet. Dies wird in der Balance des Kleinkindes zwischen Nähe suchen und Exploration deutlich, aber auch in der Freiheit zu mentaler Exploration im Erwachsenenalter. Die Vorlesung behandelt Grundlagen von Bindung und Exploration als Basis für die Ausformung von unterschiedlichen Bindungsmustern und deren Bedeutung im klinisch psychotherapeutischen Kontext anhand verschiedener Störungsbilder sowie die Veränderbarkeit von unsicherer Bindung. Ein Ziel von Psychotherapie ist die Herstellung eines sicheren bzw. organisierten inneren Arbeitsmodells von Bindung, damit die Reaktionsbreite auf Belastung vom Schutz- und Hilfesuchen bis zur Exploration neuer Bewältigungsstrategien verfügbar wird. - Lit.: B. Strauß, A. Buchheim u. H. Kächele: Klinische Bindungsforschung. Schattauer 2002. K. Gaschler u. A. Buchheim: Kinder brauchen Nähe. Schattauer 2012.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Raum: Vortragszelt

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

E Fall aus der Praxis

Joram Ronel

Knieschmerzen, Rosen und Musik. Über die psychodynamische Kurzzeitbehandlung einer somatoformen Schmerzpatientin.

Es wird eine Behandlung vorgestellt, die mit dem Auditorium diskutiert werden kann.

Dienstag, 13.45 bis 14.45 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

E Diskussionsforum

Vorsitz: Rudolf Kost - Erich D. Munz

Flüchtlinge: zwischen Versorgungsnoten und (eigenen) Ängsten

Ein Erfahrungsaustausch sowohl zur therapeutischen Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen wie zum Umgang mit dem Thema und den dadurch ausgelösten Gefühlen in unseren Therapien.

Mittwoch, 13.45 bis 14.45 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

E Fragen an den Anwalt

Peter Kalb - Rudolf Kost

Die Veranstaltung informiert über aktuelle Entwicklungen des Arztrechts und des Rechts Psychologischer Psychotherapeuten und Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeuten, Fragen aus der Praxis können gestellt werden. Dabei umfasst der Themenbereich alle mit der Berufsausübung zusammenhängenden berufsrechtlichen Fragen, außer dem Vertragsarztrecht. Bei Interesse kann auch auf Fragen zur Berufsordnung, z.B. Beachtung der Schweigepflicht bei Verdacht auf seelische und/oder körperliche Misshandlungen, Rechtsfragen im Zusammenhang mit Suizid und beispielsweise auch zum Abstinenzgebot, eingegangen werden.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Freitag, 13.45 bis 14.45 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

WACHSTUM UND HEILUNG



VERENA KAST
Altern – immer für eine Überraschung gut
ca. 160 Seiten, Hardcover
ca. € 16,99 [D] / € 17,50 [A]
ISBN 978-3-8436-0736-0

Keine Frage: Alle Menschen altern. Durch manche schwierige Veränderungen, die damit verbunden sind, gibt es viele neue Herausforderungen zu meistern. Wir müssen flexibel auf Situationen reagieren lernen, die wir nicht oder nur wenig beeinflussen können. Gerade im Alter gilt es, die Überraschungen, die das Leben so mit sich bringt – darunter auch freudige –, anzunehmen und kreativ mit ihnen umzugehen. Wie dies gehen könnte, beschreibt Verena Kast in diesem Buch.



BRIGITTE DORST
Resilienz
Seelische Widerstandskräfte stärken
176 Seiten, Hardcover
€ 14,99 [D] / € 15,50 [A]
ISBN 978-3-8436-0632-5

Resilienz kann als eine Art psychisches Immunsystem verstanden werden. Aus tiefenpsychologischer Sicht bedeutet Resilienz, mit Hilfe von Phantasie, Imagination und Intuition Zugang zu inneren Kraftquellen zu finden, um die seelische Gesundheit zu stärken und bei seelischen Verletzungen Kräfte der Heilung zu aktivieren. Brigitte Dorst vermittelt in diesem Buch hilfreiche Symbole, Rituale und Geschichten, die Orientierung geben und mit den Halt gebenden und stärkenden Tiefenschichten der Seele in Kontakt bringen können.



B. DORST / C. NEUEN / W. TEICHERT (HG.)
Der verletzliche Mensch
Zwischen Freiheit, Mitgefühl und Verantwortung
224 Seiten, Paperback
€ 22,99 [D] / € 23,70 [A]
ISBN 978-3-8436-0648-6

Leben ist verletzlich. Nicht nur der einzelne Mensch ist Belastungen und Konflikten ausgesetzt, sondern auch zwischenmenschliche Beziehungen und die Gesellschaft als Ganze sind immer wieder gefährdet. Wie können wir mit Verletzlichkeit empathisch und verantwortlich umgehen? Welche Möglichkeiten gibt es, sich für andere einzusetzen, ohne selbst dabei auszubrennen? Was menschliche Zerbrechlichkeit und Verwundbarkeit bedeuten, zeigt dieser Sammelband aus interdisziplinärer Perspektive.

F21 Die alternde Psychotherapeutin und der alternde Psychotherapeut

Harald J. Freyberger - Rainer Richter - Hertha Richter-Appelt

Das Thema des Seminars ist das Ende der psychotherapeutischen Berufstätigkeit, dessen organisatorische und administrative Aspekte sowie dessen spezifische Herausforderungen. Dabei soll diskutiert werden, wie sich die therapeutischen Kompetenzen mit dem Alterungsprozess verändern, ob und in welchem Umfang therapeutische Komplikationen (z.B. Nebenwirkungen, Abbrüche, Abstinenzverletzungen), Einschränkungen und Ressourcen auftreten. Dabei sollen auch soziokulturelle Veränderungen und deren Auswirkungen auf die psychotherapeutische Beziehung reflektiert werden. Ein wichtiger Aspekt ist die Frage, wie lange ein/e Psychotherapeut/in in der Behandlung, Supervision und Selbsterfahrung tätig sein kann.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

200 Personen

F22 Borderline-Persönlichkeitsstörungen. Diagnostik und Therapie

Udo Rauchfleisch

In vielen Institutionen und Praxen werden Borderline-Persönlichkeiten behandelt, deren Therapie sich als schwierig erweist, vor allem wenn es um PatientInnen mit einem tiefen Funktionsniveau geht. Folgende Themen werden behandelt: Diagnostik, Indikationsüberlegungen und therapeutisches Vorgehen. Dabei wird dem verstärkten Einbezug der Realität, den Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen, dissozialen Manifestationen und dem Umgang mit Träumen besondere Beachtung geschenkt. Die theoretischen Ausführungen werden durch kasuistisches Material veranschaulicht. Die Teilnehmenden werden gebeten, eigene Erfahrungen einzubringen. - Lit.: O.F. Kernberg: Schwere Persönlichkeitsstörungen. Klett-Cotta 2006. U. Rauchfleisch: Aussenseiter der Gesellschaft. Vandenhoeck & Ruprecht 1999. U. Rauchfleisch: L(i)eben mit Borderline. Patmos 2015.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

60 Personen

F23 Trauma und Persönlichkeitsstörungen

Wolfgang Wöller

Traumatisierte PatientInnen mit Persönlichkeitsstörungen stellen BehandlerInnen oft vor große Herausforderungen. Im Zentrum der Pathologie schwerer Persönlichkeitsstörungen stehen Störungen der Emotionsregulierung, der Selbstfürsorge und der Beziehungsregulierung mit der Folge dysfunktionaler interpersoneller Verhaltens- und Beziehungsmuster. Ein psychodynamisches Verständnis von Persönlichkeitsstörungen als Folge von Bindungs- und Beziehungstraumatisierungen schafft in Verbindung mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung einen neuen therapeutischen Zugang bei einer Gruppe von PatientInnen, die trotz dringender Behandlungsbedürftigkeit noch immer als therapeutisch schwer erreichbar gilt. Es wird eine integrative ressourcenorientierte Behandlungskonzeption vorgestellt, die sowohl Elemente traumatherapeutischer Ansätze wie auch Aspekte psychoanalytischer Beziehungsgestaltung berücksichtigt. - Lit.: W. Wöller: Trauma und Persönlichkeitsstörungen. Schattauer 2013. W. Wöller: Bindungstrauma und Borderline-Störung. Schattauer 2014.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

100 Personen

F24 Sexualität - ein ungeliebtes Kind in der Psychotherapie?

Josef Christian Aigner

Fast alle psychologischen Schulen stimmen darin überein, dass die Sexualität ein zentraler Faktor der menschlichen Entwicklung und oft entscheidend für den Werdegang eines Menschen ist. Demnach müsste sie auch einen zentralen Stellenwert in psychotherapeutischen Ausbildungen haben. Das ist aber nicht so und viele PsychotherapeutInnen scheuen sich in der Praxis, deklarierte sexuelle Störungen zu behandeln. Dann wird schnell der Ruf nach „Spezialisten“ laut, womit Sexualität tendenziell aus dem psychotherapeutischen Handeln ausgegrenzt und abgesondert wird. Das Seminar führt in modernes sexualwissenschaftliches Denken ein, behandelt Störungsformen, ätiologische Momente, psychodynamische Zusammenhänge, will einen „neuen Blick auf die Sexualität“ und entsprechende therapeutische Zugänge aufzeigen. - Lit.: J.C. Aigner: Vorsicht Sexualität! Kohlhammer 2013. G. Schmidt: Das neue Der Die Das. Über die Modernisierung des Sexuellen. Psychosozial-Verlag 2014.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

60 Personen

F25 Negative und positive Suggestionen in der Medizin

Ernil Hansen

Medizinische Situationen sind voller Nocebo-Effekte und Negativ-Suggestionen, die es zu erkennen und zu vermeiden gilt, insbesondere bei der medizinischen Aufklärung. Andererseits kann die Hypersuggestibilität der angstbedingten natürlichen Trance des Patienten auch für positive Suggestionen genutzt werden. Ein Extrembeispiel für die Wirksamkeit einer solchen, der Hypnotherapie entlehnten Kommunikation ist die Begleitung von Hirnoperationen am wachen Patienten. Von besonderer Bedeutung ist die Entwicklung und Nutzung einer therapeutischen Beziehung. Suggestionen haben u.a. auch Wirkungen auf die Muskelkraft, und können so getestet und verbessert werden, was im Seminar demonstriert und angeboten wird. Das Seminar wendet sich hauptsächlich an Mediziner und in der Medizin Tätige. - Lit.: E. Hansen et al: Suggestionen in der Anästhesie. Anaesthesist 59:199, 2010. W. Häuser, E. Hansen u. P. Enck: Nocebophänomene in der Medizin. Dt. Ärzteblatt 109:459, 2012.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

80 Personen



Psychosen – ein neues (und altes) Feld

Psychotherapeutische Verfahren sind in der Behandlung von Menschen mit Psychosen noch immer die Ausnahme – obwohl der GBA im Herbst 2014 die Psychotherapie als mögliches „First Line Treatment“ anerkannt hat. Wie kann die Versorgung verbessert werden? PiD stellt aktuelle Herangehensweisen und hilfreiche Konzepte vor: pragmatisch, praxiserprobt und zunehmend auch evidenzbasiert.

PiD Psychosen

2015.
ISBN 978 3 13 202811 1
37,- € [D]
38,10 € [A]

www.thieme.de/PiD

plus CME-Fragen zum Thema Psychosen

Versandkostenfreie Lieferung innerhalb Deutschlands!

Telefonbestellung: 0711/8931-321
 Faxbestellung: 0711/8931-422
 Kundenservice @thieme.de
 www.thieme.de
 Georg Thieme Verlag KG Rüdigerstr. 14 70469 Stuttgart



F30 EMDR-Einführungsseminar

Christine Rost - Visal Tumani

EMDR ist eine der effektivsten, wissenschaftlich anerkannten Psychotherapiemethoden zur Behandlung von Traumafolgestörungen und wird weltweit angewandt. Der Kurs entspricht dem internationalen Einführungsseminar des EMDR-Instituts in die EMDR-Methode, die in Theorie, Falldarstellungen und supervidierten Kleingruppenübungen praxisnah erlernt wird. In den Praxisübungen wird mit eigenen Erinnerungen gearbeitet. Ziel ist, dass die Teilnehmenden die EMDR-Methode selbständig bei eigenen PatientInnen erfolgreich einsetzen können. Die Veranstaltung wird durch die Fachgesellschaft EMDRIA für die Zertifizierung zum EMDR-Therapeuten anerkannt. - Lit.: A. Hofmann: EMDR Praxishandbuch zur Behandlung traumatisierter Menschen. Thieme 2014. F. Shapiro: EMDR-Grundlagen und Praxis. Junfermann 2012.

Voraussetzung: Approbation als Psychologische(r) PsychotherapeutIn, KJPT, ÄrztInnen mit abgeschlossener Psychotherapieausbildung.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 18.30 Uhr

Mittagspause von 13.00 bis 15.00 Uhr wird eingehalten.

Preis: 300,- €

20 Personen

**F31 B.A.S.E. - Babywatching.
Ein Präventionsprogramm zur Förderung von Empathie**

Karl Heinz Brisch

Schon in den 80ern führte H. Parens in den USA Studien zur Vorbeugung aggressiver Verhaltensstörungen bei Kindergartenkindern durch. Auf diesem Hintergrund wurde B.A.S.E. „Baby-Beobachtung in Kindergarten/Schule gegen Aggression und Angst zur Förderung von Sensitivität und Empathie“ vom Referenten entwickelt. Inhalt: Eine Mutter/ein Vater kommt mit ihrem/seinem wenige Wochen alten Baby ca. ein Jahr lang einmal pro Woche zur Interaktionsbeobachtung in den Kindergarten oder in die Schulklasse. Die Kinder lernen, sich in die Motivationen und die Emotionen von Mutter/Vater und Kind immer besser einzufühlen. Studien zeigen, dass Kinder sich nach einem Jahr B.A.S.E.-Erfahrung weniger aggressiv sowie weniger ängstlich verhalten. Die Teilnehmenden werden mit Hilfe von Video- und Live-Demonstrationen geschult, solche Gruppen durchzuführen und ihre eigene Empathiefähigkeit zu verbessern. Diese Erfahrungen können sie auch für ihre psychotherapeutische Arbeit nutzen. Info: www.base-babywatching.de.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**F32 Verhaltenstherapie: Wie Kinder lernen, ihre Gefühle zu regulieren**
Eva Vonderlin

Die Emotionsentwicklung ist ein wichtiger Bereich der psychologischen Theoriebildung und der psychotherapeutischen Praxis. Mit zunehmender Reifung und Entwicklung lernen Kinder immer differenzierter, Gefühle bei sich und anderen Personen wahrzunehmen, Emotionen zu benennen und auszudrücken. Die Regulation von Impulsen und Gefühlen erfordert jedoch ein erhebliches Maß an Selbststeuerung und kognitiven Fähigkeiten, welche sich bis ins Jugendalter hinein verändern. Eine Vielzahl biologischer, sozialer und psychologischer Faktoren nimmt hierauf Einfluss, insbesondere die Lernerfahrungen mit den Eltern. Bei Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen findet man häufig Abweichungen und Defizite in der Emotionsentwicklung. Die Verhaltenstherapie bietet eine Vielzahl an therapeutischen Interventionen zur Emotionsregulation. Es werden solche Methoden der modernen Verhaltenstherapie vorgestellt, stets im Hinblick auf die entwicklungspsychologisch bedeutsamen Lernziele.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**F33 Borderlinestörungen aus bindungstheoretischer Sicht**

Anna Buchheim

Das frühe Erleben von Trennung und Verlust, Vernachlässigung, Gewalt oder Missbrauch führt oft zu verzerrten, abgespaltenen inneren Repräsentanzen von Bindung und durch das Zusammenbrechen von Bindungsstrategien zu einer schwerwiegenden Affektdysregulation. Der Kurs vermittelt anhand von Interviewbeispielen von BorderlinepatientInnen wie innere Arbeitsmodelle von Bindung bei Erwachsenen mit dem Adult Attachment Interview (AAI) und einer neueren projektiven Methode (Adult Attachment Projective, AAP) valide und reliabel bestimmt werden können. Es wird erarbeitet, welche Bedeutung den verschiedenen Bindungsmustern für eine erweiterte Diagnostik zukommt und wie sie für die Gestaltung der therapeutischen Beziehung neue Zugangsmöglichkeiten erschließen. - Lit.: A. Buchheim: Borderline Persönlichkeitsstörung und Bindungserfahrung. In: B. Dulz et al.: Handbuch der Borderline Persönlichkeitsstörungen. 158-167, Schattauer 2011.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**F34 Krisenintervention - Umgang mit Menschen in psychosozialen Krisen**
Claudius Stein

PsychotherapeutInnen werden in ihrem Berufsalltag häufig mit Menschen in psychosozialen Krisen, wie z.B. nach Todesfällen, in Trennungssituationen oder bei Arbeitsplatzverlust konfrontiert. Aufgrund der Dringlichkeit des Geschehens und der spezifischen Gefahren stellt die Arbeit mit diesen KlientInnen oft eine große Herausforderung dar. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der Teilnehmenden sollen entsprechende Interventionsstrategien erarbeitet werden. Darüber hinaus werden theoretische Konzepte zu den Themen: Entstehung und Verlauf von Krisen, Krisenmodelle, Gefährdungen in Krisen und Methoden der Krisenintervention vorgestellt. - Lit.: C. Stein: Spannungsfelder der Krisenintervention. Kohlhammer 2009.

■ Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

12 Personen

F35 Basiswissen Demenz

Gabriela Stoppe

Die Gesellschaft kann die auf uns zukommende Demenzwelle nicht mehr ignorieren. Zu viele sind betroffen. Jede(r) TherapeutIn sollte ein Basiswissen haben. Dies vermittelt das Seminar. Folgende Themen werden behandelt: Häufigkeit/Ursachen/Risikofaktoren - Diagnostik/medikamentöse Therapie - nichtmedikamentöse Maßnahmen/Beratung von Angehörigen - rechtliche und ethische Fragen - Betreuungsmodelle. Die Dozentin ist anerkannt von der DAGPPE.V. - Lit.: G. Stoppe: Demenz. UTB Reinhardt 2006. G. Stoppe u. G. Stiens (Hg.): Niedrigschwellige Betreuung von Demenzkranken: Grundlagen und Unterrichtsmaterialien. Kohlhammer 2009. G. Stoppe u. E. Mann (Hg.): Geriatrie für Hausärzte. Huber 2009. G. Stoppe (Hg.): Die Versorgung psychisch kranker alter Menschen. Ergebnisse und Forderungen an die Versorgungsforschung. Report Versorgungsforschung, Bd.3, Dt.Ärzte-Verlag 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Der Kurs ist als Baustein für das DAGPP/DGPPN-Zertifikat „Gerontopsychiatrische Grundversorgung“ bzw. das DGPPN/DGGPP-Zertifikat „Gerontopsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik“ anerkannt.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F36 Würdeorientierung in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung

Peer Abilgaard

Der Berufsalltag für Helfende in psychiatrischen Kliniken in Deutschland ist mit der Einführung pauschalisierter Entgelte in Psychiatrie und Psychosomatik bis 2019 herausfordernder denn je. Nicht nur strukturelle Aspekte bedrohen die Würde unserer PatientInnen. Auch das Erbe eines paternalistischen Therapeutenbildes steht im Widerspruch zu einer psychotherapeutischen Grundhaltung, die die therapeutische Beziehung als individualisierten Prozess versteht, mit dem Ziel, Leid zu würdigen und Ressourcen zu stärken oder gar neu zu entwickeln. An praktischen Fallbeispielen aus dem Klinikalltag wird erörtert, wie es gelingen kann, die skizzierte Haltung zu bewahren und welche strukturellen Veränderungen die Würde unserer PatientInnen stärken können. - Lit.: L. Reddemann: Würde - Annäherung an einen vergessenen Begriff in der Psychotherapie. Klett-Cotta 2013. P. Abilgaard: Stabilisierende Psychotherapie. Klett-Cotta 2013. L. Isebaert: Kurzzeittherapie. Thieme 2009.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F37 Ethik für die Psychotherapie - ein fallanalytisches Seminar

Florian Steger

Es werden in einem systematischen Teil an zentrale medizinethische Themen der psychotherapeutischen Praxis erinnert (Aufklärung, Einwilligung, Missbrauch, Grenzen, Transparenz, Schweigepflicht...) und wichtige medizinethische Prinzipien (Selbstbestimmung, Wohltun, Nichtschaden, Gerechtigkeit) vorgestellt. Die Teilnehmenden sind im kasuistischen Teil eingeladen, eigene Fallvignetten vorzustellen, welche dann unter ethischer Perspektive gemeinsam analysiert und diskutiert werden. Bei der konkreten Fallarbeit werden vorgestellte Strukturinstrumente ethischer Fallanalyse die gemeinsame Arbeit strukturieren. Die gemeinsame Diskussion ethischer Fragestellungen wird immer wieder auch das zugrundeliegende Menschenbild zu reflektieren haben. - Lit. F. Steger: Ethik in der Psychotherapie - einige Anmerkungen... In: F. Steger et al. (Hg.): Ethik in der Psychiatrie und Psychotherapie. 97-114, P. Lang 2015.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F38 Einführung in das Verständnis von Träumen

Renate Daniel

Träume faszinieren Menschen seit Jahrtausenden, unter anderem weil sie unsere bewusste Selbst- und Weltwahrnehmung ergänzen und uns insbesondere in schwierigen Lebenssituationen auf Hindernisse, aber auch auf Ressourcen und kreative Lösungsoptionen hinweisen können. Auf der Grundlage der Analytischen Psychologie von C.G. Jung werden die Teilnehmenden anhand von Patiententräumen aus der Praxis der Referentin an die mögliche Bedeutung von Traumsymbolen und Traumtexten herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt- und Übertragungsebene berücksichtigt sowie diagnostische Hinweise und deren Relevanz für die Therapie. Verschiedene Möglichkeiten der Arbeit mit Träumen in der psychotherapeutischen Praxis werden diskutiert. - Lit.: R. Daniel: Der Nacht den Schrecken nehmen. Alpträume verstehen und bewältigen. Patmos 2013.

Das Einbringen von Träumen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F39 Schwierige Eltern? Balintgruppe mit Fokus auf Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen

Barbara Schlichte-Hiersemenzel

Balintgruppenarbeit ermöglicht den Teilnehmenden eine Erweiterung ihrer Kompetenz in der Arzt-Patient-Beziehung, Störungen dieser Beziehung können Behandlungserfolg und Arbeitszufriedenheit nachhaltig beeinträchtigen. Die Behandlung von Kindern und Jugendlichen erfordert das Einbeziehen der Bezugspersonen, wodurch ein komplexes Beziehungsgefüge entsteht. Nach dem Bericht über ein solches Kind-Eltern-Arzt-System lassen die Teilnehmenden ihren Einfällen, Phantasien, Gedanken, Gefühlen und Empfindungen freien Lauf. Dies macht die Wirksamkeit der eigenen Persönlichkeit - laut Balint der „Droge Arzt“ - stärker bewußt und fördert den konstruktiven Umgang mit den Bedürfnissen des Kindes und den Möglichkeiten und Grenzen der Eltern bzw. anderer Bezugspersonen. Psychosomatische und systemische Sichtweisen sowie Spielräume in der täglichen Arbeit werden erweitert und Ressourcen gestärkt. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001. J. Salinsky u. P. Sackin: What are you feeling, Doctor? Radcliffe Medical Press 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

12 Personen

F40 Traum und Märchen handelnd ergründen. Der Psychodramazugang zu unbewussten Welten

Christian Stadler

Das handlungs- und erlebnisorientierte Psychodrama mit seinen Arrangements und Techniken bietet einen eigenen Zugang zu unbewussten Welten, wie sie sich in Träumen und Märchen zeigen. Der Kurs bietet praxisnahe Einblicke in die psychodramatische Traum- und Märchenarbeit. Das spezifische Vorgehen wird anhand von Träumen der Teilnehmenden demonstriert, wobei sowohl auf das Einzel- wie das Gruppensetting eingegangen werden kann. Der Kurs hat einen hohen Selbsterfahrungsanteil. - Lit.: C. Stadler: Traum und Märchen in der handlungsorientierten Psychotherapie. Kohlhammer 2014. W. Bender u. C. Stadler: Psychodramatherapie. Grundlagen, Methodik und Anwendungsgebiete. Schattauer 2012.

Bitte Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

12 Personen

F41 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel: Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 26. April, 15.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

F42 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den Tiefenschichten der Psyche ermöglicht. Sie befähigt zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen. Innere Bilder und Gestalten laden zu einem Dialog ein, wodurch neue Sichtweisen und Lösungen von Konflikten entstehen können. Die eigenständig durchgeführten Imaginationen (jeweils 20 Min. private Vorbereitung) werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. - Lit.: B. Dorst, R. Vogel: Aktive Imagination: Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014. V. Kast: Imagination: Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 26. April, 17.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

F43 Qigong - Kultivierung der Lebensenergie

Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. Regelmäßiges Üben fördert die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, klärt den Geist, kräftigt den gesamten Organismus und schafft allgemeines Wohlbefinden. - Lit.: H.P. Sibler: Stärkendes Qigong - Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

F44 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis. Djembéworkshop für Fortgeschrittene

Tony Majdalani

Ausdruck und Kommunikation durch vorgegebene und eigene Rhythmen. Durch die Rhythmuserfahrung wird unsere Kreativität stimuliert und unser Selbstvertrauen gestärkt. Im Spiel können wir uns vielfältig wahrnehmen und erfahren, z.B. unsere Grenzen, Geduld, Ausdauer. Das stetige Wiederholen von Rhythmen verstärkt die Erfahrung des Augenblicks und verbindet uns mit uns selbst und den anderen in der Gruppe.

Für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

14 Personen

FF60 Repetitorium. Theorien, Modelle und Konzepte psychodynamischer Psychotherapie

Annegret Boll-Klatt - Mathias Kohrs

Der Kurs wendet sich in erster Linie an ärztliche und psychologische AusbildungskandidatInnen, die sich auf die Abschlussprüfungen vorbereiten, aber auch an erfahrene KollegInnen, die ihr theoretisches Wissen auffrischen und erweitern wollen. Es soll sowohl Struktur und Orientierung vermittelt, als auch die Komplexität und Widersprüchlichkeit der psychodynamischen Theorien verdeutlicht werden. Dabei sollen die bedeutsamen klassischen Theorien und Modelle (die „4 Psychologien der Psychoanalyse“) genauso berücksichtigt werden, wie die neueren Entwicklungen, so die Bindungstheorie, das Mentalisierungskonzept, die Nutzung der OPD, Erkenntnisse der Psychotraumatologie und der Neurobiologie. - Lit.: A. Boll-Klatt u. M. Kohrs: Praxis der Psychodynamischen Psychotherapie - Grundlagen, Modelle und Konzepte. Schattauer 2014.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

FF61 Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT) und Mentalisierungsbasierte Gruppentherapie (MBT-G)

Sebastian Euler

PatientInnen mit sogenannten „frühen“ oder strukturellen Störungen stellen für die ambulante psychotherapeutische Behandlung sowie im institutionellen Kontext oftmals eine große Herausforderung dar. Mentalisieren hat sich in Klinik, Forschung und Praxis als vor allem für diese Patientengruppe hilfreiches Konzept inzwischen fest etabliert. Es erfolgt eine praxisorientierte Reflexion der mentalisierungsbasierten Haltung und Technik. MBT und MBT-G werden vorgestellt und spezifische Interventionen in der Einzel- und Gruppentherapie anhand von Videomaterial und Rollenspielen praktisch veranschaulicht, geübt und diskutiert. In einem gemeinsamen Prozess werden wir mit Hilfe des Mentalisierungskonzepts die eigene psychotherapeutische Praxis überprüfen und erweitern. - Lit.: S. Euler u. U. Schultz-Venrath: Mentalisierungsbasierte Therapie - Mentalisieren als Grundlage wirksamer Psychotherapien. Psychotherapie im Dialog 3, 40-43, 2014. S. Euler u. U. Schultz-Venrath: Theorie und Praxis der Mentalisierungsbasierten Therapie bei der Borderline-Persönlichkeitsstörung. PSYCHUP2date 8, 393-407, 2014.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

Unsere neuen
Highlights

von Auer, Bohus (Hrsg.)

Interaktives Skillstraining für Jugendliche mit Problemen der Gefühlsregulation

- **Manual und interaktives Skillstraining** für die therapeutische Arbeit mit emotional-instabilen Jugendlichen
- **Inklusive** zahlreicher Arbeits- und Informationsblätter
- **Erstmalig:** Modul „Umgang mit Suchtmitteln“ für die Arbeit mit Jugendlichen
- **Von deutschsprachigen Experten** für die DBT-A erarbeitet

Das Therapeutenmanual
2016. Buch inkl. Keycard zur Programmfreischaltung. Ca. 304 Seiten, 25 Abb., kart.
Ca. € 59,99 (D) / € 61,70 (A)
ISBN Buch+Keycard 978-3-7945-3116-5

Die Software für Betroffene
2016. Keycard in Softbox | Ca. € 29,99 (D/A)
ISBN Keycard 978-3-7945-5206-1



Bockwyt

Der verhaltenstherapeutische Bericht an den Gutachter

VT-Anträge präzise und individuell erstellen

Mit Leitfaden für die Verhaltensanalyse und ätiopathogenetischer Tabelle

- **Übungen:** In „O-Ton“-Patientenaussagen die zentralen Themen identifizieren
- **Beispiele:** Von Positiv- und Negativbeispielen lernen
- **Know-how:** Formale Richtlinien, Infos zu Fallstricken und Anleitungen für alle Gliederungspunkte

2016. Ca. 256 Seiten, 10 Abb., kart.
Ca. € 39,99 (D) / € 41,20 (A)
ISBN 978-3-7945-3103-5



Lohmann, Anniés

Achtsamkeit in der Verhaltenstherapie

Störungsspezifische Interventionen und praktische Übungen

- **Kurz und prägnant:** Was Sie über achtsamkeitsbasierte Interventionen in der Verhaltenstherapie wissen müssen
- **Praxisnah:** Über 30 praktische Übungen
- **Störungsorientiert:** Auf die Krankheitsbilder zugeschnittene Übungsempfehlungen
- **Plus:** Die wichtigsten Übungen auch als mp3 zum Download

2. Aufl. 2016. Ca. 192 Seiten, kart., inkl. Audio-Dateien zum Download
Ca. € 24,99 (D) / € 25,70 (A)
ISBN 978-3-7945-3182-0

FF62 OPD im Psychotherapie-Antrag. Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung

Michael Stasch

OPD-AnwenderInnen melden gelegentlich zurück, dass sie sich bei der konkreten Umsetzung des Befundes für die Behandlungsplanung schwer tun. Das liegt sicher auch daran, dass im OPD-2-Manual kaum konkrete Prozeduren, z.B. zur Fokauswahl vorgeschlagen werden. Der Kurs soll helfen, diese Lücke zu schließen, indem zunächst grundsätzliche Überlegungen zur diagnostischen Abgrenzung und interpersonellen Bewältigung von Konflikt und Struktur sowie der auslösenden Situation vermittelt werden. Anhand von Fallbeispielen soll dann intensiv geübt werden, wie der OPD-Befund in eine psychodynamische Fallkonzeptualisierung gebracht werden kann und wie man den Bericht zum Psychotherapie-Antrag entsprechend formuliert. - Lit.: M. Stasch et al.: OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Huber 2014.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

OPD-Grundkenntnisse werden vorausgesetzt. Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

FF63 Multimodale Verhaltenstherapie von Angst- und Zwangsstörungen

Fritz Hohagen

Der Kurs gibt einen Überblick über die multimodale kognitive Verhaltenstherapie von Angst- und Zwangsstörungen, wobei auch auf spezielle Indikationen für eine zusätzliche Pharmakotherapie eingegangen wird. Anhand konkreter Fallbeispiele werden diagnostische und therapeutische Interventionen besprochen und eingeübt, um möglichst praxisorientiert Handlungsfertigkeiten für die Therapie von Angst- und Zwangsstörungen zu vermitteln. Die einzelnen Lernschritte umfassen die Gestaltung der therapeutischen Beziehung, die Motivations- und Zielanalyse, die Verhaltensanalyse auf Ebene der Lerngeschichte, Symptomatik und Funktionalität sowie Expositions- und kognitive Techniken. Neben kognitiver Verhaltenstherapie und Reizkonfrontationsverfahren werden auch metakognitive Ansätze besprochen und vermittelt.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

FF64 Suizidale Krisen und der vollendete Suizid

Friederike Tamm-Schaller

Der Umgang mit suizidalen Krisen bei psychischen Erkrankungen stellt uns in Klinik und Praxis vor große therapeutische Herausforderungen. Noch belastender ist die Bewältigung eines vollendeten Suizids in der Behandlungsphase. Nach einem einleitenden theoretischen Überblick über die Risikoeinschätzung von Suizidalität, Präventionsmöglichkeiten und häufigen Mustern in der Psychodynamik, soll der Kurs Raum für die Bearbeitung eigener Fälle bieten. Ziel des selbsterfahrungszentrierten Kurses ist es, durch die behutsame gemeinsame Reflexion die Übertragungs- und Gegenübertragungsaspekte in den konkreten Fällen besser zu verstehen und damit die Intensität blockierender Gefühle wie z.B. Schuld, Wut und Verunsicherung zu verringern, um wieder therapeutisch handlungsfähig zu werden. - Lit.: T. Bronisch: Der Suizid: Ursachen - Warnsignale - Prävention. Beck'sche Reihe 2014.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen**FF65 Genogrammarbeit als Ressource in der Familientherapie**

Volker Thomas

Systemische Familientherapeuten wie Bowen und Framo argumentieren, dass Individuen die Beziehungs- und Verhaltensmuster ihrer Ursprungsfamilien auf ihre aktuellen Familienbeziehungen übertragen. Die Übertragungen können im Sinne von McGoldrick als Ressourcen angesehen werden, welche, therapeutisch genutzt, Veränderungen in Familien und für deren Mitglieder herbeiführen können. Der Kurs integriert die beiden Ansätze unter der Verwendung von Selbsterfahrungsmethoden. Die Teilnehmenden lernen, die Ressourcen ihrer eigenen Ursprungsfamilien zu identifizieren und auf ihre Familienmuster anzuwenden. - Lit.: M. McGoldrick u. R. Gerson: Genogramme in der Familienberatung. Huber 1990. W.F. Nerin: Familienrekonstruktion in Aktion. Junfermann 1992.

Bitte bequeme Kleidung und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen**FF66 Paartherapie - Existenzielle Themen in der Langzeit-Ehe**

Astrid Riehl-Emde

Jüngere Paare trennen sich schneller voneinander als ältere Paare. Paartherapie ist bei Jüngeren manchmal der letzte Schritt vor der Trennung, so als ob noch zu beweisen wäre, dass die Beziehung wirklich nicht zukunftsfähig ist. Ältere Paare hingegen riskieren nicht so leicht den endgültigen Bruch ihrer Langzeit-Ehe. Sie trennen sich eher von der Paartherapie als voneinander. Wie aber bewältigen ältere Paare Krisen, welche die Ehe fundamental in Frage stellen? Es wird praxisnah Einblick in die Paartherapie mit Älteren gegeben, z.B. wird auf Paare eingegangen, die im Ruhestand mit bisher verborgenen Seiten des Partners konfrontiert werden, die sie „aus allen Wolken fallen lassen“. - Lit.: A. Riehl-Emde: Wenn alte Liebe doch mal rostet. Paarberatung und Paartherapie für Ältere. Kohlhammer 2014.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Erfahrungen in Paartherapie werden vorausgesetzt, Fallbeispiele sind willkommen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen**FF67 Trauma - was ist eigentlich Traumatherapie?**

Andrea Möllering

Das zunehmende Wissen um die Folgen von Traumatisierungen führte in den letzten Jahren zu einer teils deutlichen Modifikation psychotherapeutischer Behandlungsansätze. Doch was bedeutet dies für die Praxis? Was „versteckt“ sich hinter dem Begriff Traumatherapie? Neben einem Überblick über: Was ist ein psychisches Trauma?, Diagnostik von Traumafolgekrankheiten, Epidemiologie, Neurobiologie, juristische Besonderheiten, Theorie der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit, soll insbesondere auf die Therapie eingegangen werden. Anhand von Beispielen aus der Praxis werden verschiedene Behandlungsansätze vorgestellt, u.a. PITT (Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie), EMDR und weitere. - Lit.: L. Reddemann: PITT, das Manual. Klett-Cotta 2011. W. Wöller: Trauma und Persönlichkeitsstörungen - Psychodynamisch-integrative Therapie. Schattauer 2006.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

FF68 Gruppenanalytische Selbsterfahrungsgruppe

Werner Knauß

In der gruppenanalytischen Situation können sich unbewusste Konflikte aus Primär- und Sekundärgruppen entfalten und über die Methode der freien Gruppenassoziation so bearbeitet werden, dass jedes Gruppenmitglied für sich neue, produktivere Lösungen finden kann. Um diesen gruppenanalytischen Prozess exemplarisch reflektieren zu können, stehen zwei Doppelstunden pro Tag zur Verfügung. Die Selbsterfahrungsgruppe ist für die Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Psychotherapie sowie für die Facharzt-Weiterbildung anerkannt.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

FF69 Leitung von Balintgruppen

Peter Stammberger

Die Balintgruppenarbeit hat in der Ausbildung von ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen einen festen Stellenwert. Als Methode der Reflexion dient sie zugleich der Qualitätssicherung und Psychohygiene. Themen sind u.a. methodische Grundlagen und Standards der Balintgruppenarbeit, Gestaltungs- und Spielräume für Teilnehmer und Leitung. Ziel ist die Entwicklung eines eigenen Stils sowie die Erhöhung der Sicherheit in der Leitungsrolle. Der Kurs bietet die Möglichkeit die Leitung und Co-Leitung von Balintgruppen praktisch zu üben. Der Kurs wird von der Dt. Balintgesellschaft als Baustein der Ausbildung zum Balintgruppenleiter anerkannt. - Lit.: W. König: Die Leitung von Balintgruppen. Dt. Ärzte-Verlag 2004. H. Otten: Professionelle Beziehungen Springer 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT mit umfangreichen Erfahrungen als TeilnehmerIn von Balintgruppen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF70 Autogenes Training - Grundstufe

Sabine Jablonka

Das Autogene Training (AT) - entwickelt von J.H. Schultz - ist ein psychotherapeutisches Verfahren, das durch regelmäßiges autosuggestives Üben zu einer „konzentrativen Selbstentspannung“ mit positiven Effekten führt: Innere Ruhe, achtsame körperliche Selbstwahrnehmung, Stimulierung der Selbstheilungskräfte, Besserung stressbedingter Symptome. Das AT wird vielfältig angewendet in Prophylaxe und Behandlung psychischer und psychosomatischer Beschwerden und Erkrankungen. Es werden die 6 aufeinander aufbauenden Übungen vermittelt, wobei die TeilnehmerInnen sich über die gemachten Erfahrungen in der Gruppe austauschen. Zur Vertiefung der Methode werden Hilfestellungen zu den einzelnen Übungen, Indikationen, Kontraindikationen besprochen. - Lit.: J.H. Schultz u. S. Stephan: Autogenes Training. TRIAS 2010. C. Adolphsen: Autogenes Training für Dummies. Wiley-VCH 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF71 Entspannungsverfahren bei chronischem Schmerz

Claus Derra

Während die Wirksamkeit der herkömmlichen Entspannungsverfahren durch die Studienlage bestens belegt ist, erscheint die diesbezügliche klinische Evidenz der Anwendung bei chronischen SchmerzpatientInnen eher enttäuschend. Wie müssen Entspannungsverfahren (AT, PR, Atementspannung, imaginative Verfahren) modifiziert werden, damit sie bei SchmerzpatientInnen wirksam werden? Was ist zu beachten, wenn AT oder PR mit anderen Therapieelementen kombiniert werden? Inhalte: Neurobiologische Grundlagen der Entspannungsreaktion, Schmerzwahrnehmung und Entspannung, konditionierte Entspannung, Integration von AT und PR in Schmerzbewältigungsprogramme, motivationale Probleme, Rolle des Therapeuten und viele kleine Entspannungs- und Bewegungsübungen. - Lit.: C. Derra: Progressive Relaxation. Dt. Ärzte-Verlag 2007. C. Derra: Autogenes Training für zwi-schenschd. TRIAS 1999.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

FF72 Hypnose für Anfänger

Monika Herma-Boeters

Die Hypnose ist eine geeignete Behandlungsmethode bei einer Vielzahl von Störungen. Sie wird als „stützende Psychotherapie“ bezeichnet, weil sie dem Patienten hilft sich abzustützen, um seine labilen Haltungen zu überwinden. Selbst in der analytischen Psychotherapie hat die Hypnose ihren Platz und muss von der Zuschreibung „zudeckende Therapie“ abgerückt werden. Die Teilnehmenden werden bei der Durchführung der Hypnose angeleitet. Verschiedene Induktionsmethoden werden ebenso gelehrt, wie Vorbereitung und Einleitung, aber auch Beendigung der Hypnose. - Lit.: J.H. Schultz: Hypnose-Technik. Fischer 1979. D. Revenstorf u. R. Zeyer: Hypnose lernen. Carl-Auer 2009. H. Leuner u. E. Schroeter: Indikationen und spezifische Anwendungen der Hypnosebehandlung. Huber 1997. D. Langen: Kompendium der medizinischen Hypnose. Karger 1972.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

14 Personen

FF73 Hypnose für Fortgeschrittene

Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnotherapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die Teilnehmenden „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung von Symptomen und ihren Ursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnotherapie wird im Rahmen einer hypnotherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und geübt. - Lit.: W. Bongartz u. B. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 2000.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Voraussetzung: eine Hypnose-Einführungsveranstaltung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

14 Personen

FF74 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung

Barbara Hauler

Die KIP ist eine tiefenpsychologisch fundierte Methode, die mit Imaginationen arbeitet. In den „geleiteten Tagträumen“ werden symbolisch-bildhaft die Wünsche, Ängste, Konflikte, Abwehrstrukturen und Übertragungsangebote der PatientInnen dargestellt. Die Imaginations-ebene dient als geschützter Entwicklungsraum, in dem eine Arbeit an den Konflikten, Selbststärkung und Erprobung von Neuem möglich ist. Das Verfahren eignet sich zur KZT, zur Krisenintervention und zur Langzeitbehandlung neurotischer und psychosomatischer Störungen bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. Der Kurs vermittelt theoretische Grundlagen und ermöglicht durch gemeinsame Übungen persönliche Erfahrungen mit diesem Therapieverfahren. - Lit.: H. Leuner u. E. Wilke: Katathym Imaginative Psychotherapie. Thieme 2005. U. Bahrke u. K. Nohr: Katathym Imaginative Psychotherapie. Lehrbuch der Arbeit mit Imaginationen in psychodynamischen Psychotherapien. Springer 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

FF75 Einführung in die Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT)

Martin Pfäfflin

Der Kurs bietet die Möglichkeit, die KBT am eigenen Leib selber fahrend kennen zu lernen und/oder bisherige Erfahrungen weiter zu entwickeln. Sich bewegen, bewegt sein und sich bewegen lassen sind Grundlagen jeder gelingenden Psychotherapie. Im Gruppengespräch wird das Erlebte methodisch reflektiert und auf seine Anwendbarkeit für die eigene therapeutische Praxis beleuchtet. - Lit.: C. Gräff: Konzentrierte Bewegungstherapie in der Praxis. Klett-Cotta 2008.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,- €

14 Personen

FF76 Vertiefung therapeutischer Grundhaltungen inspiriert durch den körperlichen Erfahrungs- und Übungsraum Tango Argentino

Angela Filpe - Ute Walter

Tango verkörpert eine von gegenseitigem Respekt, Empathie, Präsenz, Klarheit und Autonomie der PartnerInnen geprägte Haltung. Diese Haltung sowie das dem Tango zugrunde liegende Prinzip der Kommunikation machen ihn zu einer brillanten Folie, um im Sinne tiefenpsychologisch orientierter Selbsterfahrung zu erweiternden Einsichten in die therapeutische Beziehungsgestaltung zu kommen. So ist z.B. die Fähigkeit zu emotionaler Empathie ein nach neurowissenschaftlichen Erkenntnissen auf Kinästhesie basierender Prozess. Die Arbeit in Achtsamkeit, die für den Körperdialog wie für den therapeutischen Dialog wesentlich ist, bietet dabei zugleich Unterstützung zur Selbstreflexion als auch Inspiration für das Proben qualitativ anderer Kommunikationsstile. Die Übertragung in das therapeutische Geschehen kann sich klärend, vertiefend und stärkend auf das therapeutische Handeln auswirken. Der Kurs hat hohen Selbsterfahrungsanteil.

Tänzerische Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung und Indoor-Schuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

24 Personen

FF77 Atem- und Körpererfahrung nach I. Middendorf

Bettina Sawall

Die Methode nach I. Middendorf basiert auf achtsamen Bewegungen mit dem Ziel, den eigenen Atem zu erfahren, ohne ihn willentlich zu beeinflussen. In jedem Moment des Lebens reagiert die Atmung auf alle äußeren und inneren Reize. Sie stellt damit ein Bindeglied dar zwischen dem bewussten Denken und unbewussten Impulsen. Dehnungen, Schwünge, Druckpunkte und das Tönen intensivieren die Empfindung und die Durchlässigkeit der Bewegungen, die im persönlichen Rhythmus ausgeführt werden. Das Körper-Ich wird durch die erhöhte Selbstwahrnehmung gestärkt. Durch die Sammlung entsteht ein seelisch-geistiger Zustand, in dem die intuitiven Ressourcen geweckt werden. - Lit.: I. Middendorf: Der erfahrbare Atem. Junfermann 2008. E. Kemmann-Huber u. K. Fischer: Der bewusste zugelassene Atem. Fischer 1999. N. Faller: Atem und Bewegung. Springer 2009.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Decke mitbringen

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF78 Kunsttherapeutische Selbsterfahrung. Emotionalität und Struktur

Flora von Spreti

Kunsttherapie, ein ressourcen- und handlungsorientiertes, strukturierendes und Fertigkeiten vermittelndes Verfahren, hat sich in Psychiatrie und Psychosomatik als wirksame Zugangsmöglichkeit zu den inneren Bildern der Patienten etabliert. Die Verlagerung der verbalen Kommunikation in den Erfahrungs- und Erlebnisraum des Bildnerischen, erleichtert auch frühgestörten PatientInnen eine emotionale und mentale Durchdringung des Dargestellten und schonende Annäherung an die jeweilige Lebensgeschichte. Auf der Grundlage eigener bildnerischer Erfahrung eröffnet sich im Kurs ein erster Einblick in die Wirkweise dieser tiefgreifenden Methode. - Lit.: F. v. Spreti et al. (Hg.): Kunsttherapie bei psychischen Störungen. Elsevier 2012.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Malzeug, Jaxon Ölpastellkreide, Wasserfarben und Blöcke A2 mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

FF79 Meditation und Spiritualität

Alexander von Gontard

Spiritualität wird als Eigenschaft jedes Menschen verstanden, sich gegenüber transzendenten Erfahrungen zu öffnen. Meditation ermöglicht Ruhe und Achtsamkeit. Beide sind wichtige Aspekte der Psychotherapie. Ziel ist es, zu meditieren und Konzentration und Achtsamkeit zu erfahren und zu kultivieren. Dazu werden geführte Meditationen des Atems, des Körpers, der Gedanken, der Gefühle und der Sinneseindrücke angeboten. Erfahrungen können in der Gruppe geteilt werden. Ein weiteres Ziel ist die Sensibilisierung gegenüber der Spiritualität im Alltag. Zuletzt werden Zusammenhänge zwischen Meditation, der buddhistischen Psychologie und spirituelle Erfahrungen in der Psychotherapie anhand vieler Beispiele gemeinsam exploriert. - Lit.: A. von Gontard: Spiritualität von Kindern und Jugendlichen. Kohlhammer 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Meditationskissen mitbringen.

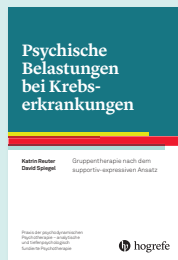
Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

Praxis der psychodynamischen Psychotherapie –

analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie



Katrin Reuter / David Spiegel
Psychische Belastungen bei Krebserkrankungen
Gruppentherapie nach dem supportiv-expressiven Ansatz

Band 9: 2016, VI/132 Seiten, € 24,95 / CHF 32,50
ISBN 978-3-8017-2503-7
Auch als E-Book erhältlich



Falk Leichsenring
Manfred E. Beutel
Simone Salzer
Antje Haselbacher
Jörg Wiltink
Soziale Phobie
Psychodynamische Therapie

Band 8: 2015, VIII/99 Seiten, € 22,95 / CHF 29,90
ISBN 978-3-8017-2322-4
Auch als E-Book erhältlich



Manfred E. Beutel et al.
Depressive Störungen bei Krebserkrankungen
Psychodynamische Therapie

Band 7: 2015, VIII/100 Seiten, € 24,95 / CHF 32,50
ISBN 978-3-8017-2658-4
Auch als E-Book erhältlich

Weitere Bände der Reihe:

Band 6: Komplizierte Trauer
ISBN 978-3-8017-2601-0
Band 5: Anorexia nervosa
ISBN 978-3-8017-2582-2
Band 4: Generalisierte Angststörung
ISBN 978-3-8017-2305-7
Band 3: Panikfokussierte Psychodynamische Psychotherapie / ISBN 978-3-8017-2308-8
Band 2: Somatoforme Störungen
ISBN 978-3-8017-2295-1
Band 1: Psychodynamische Psychotherapie
ISBN 978-3-8017-2149-7

G20 Einführung in die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie Johannes Kruse

Im Rahmen der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie behandeln wir eine Vielzahl von PatientInnen mit sehr unterschiedlichen Störungsbildern. Das therapeutische Vorgehen ist oftmals zu modifizieren. Doch wie orientiert man sich in seinem therapeutischen Handeln? Die moderne psychodynamische Psychotherapie ist durch einen differenzierten und am Strukturniveau des Patienten orientierten Umgang mit den Phänomenen von Übertragung, Abwehr und Widerstand gekennzeichnet sowie durch ein breites therapietechnisches Instrumentarium. Dieses bezieht kognitive, edukative, suggestive, abwehr- und ressourcenstärkende sowie störungsspezifische Techniken ein. Es wird eine praxisnahe Systematik erarbeitet, die eine Orientierung in der täglichen Praxis vermitteln soll. - Lit.: W. Wöller u. J. Kruse: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Basisbuch und Praxisleitfaden. Schattauer 2010.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,-- €

80 Personen

G21 Übertragung und Gegenübertragung bei verschiedenen Patientengruppen Udo Rauchfleisch

Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse entfalten sich in allen therapeutischen Beziehungen und liefern wichtige psychodynamische und strukturelle Hinweise. Es sollen diese Prozesse an kasuistischen Vignetten verschiedener PatientInnengruppen (Depressive, chronisch Kranke, Extremtraumatisierte) sowie an Menschen mit Transidentität dargestellt werden. - Lit.: U. Rauchfleisch: Arbeit im psychosozialen Feld. Beratung, Psychotherapie, Begleitung, Seelsorge. UTB 2001. U. Rauchfleisch: Transsexualität - Transidentität. Vandenhoeck & Ruprecht 2014.

Das Einbringen kurzer Fälle ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,-- €

60 Personen

G22 Psychodynamik und Psychotherapie der Depression

Joachim Küchenhoff

Depressive Störungen stellen uns vor besondere Herausforderungen, einmal weil sie sehr häufig sind, zum anderen weil sie zu schweren strukturellen Einbrüchen, psychotischen Krisen und Suiziden führen können. Ziel ist es, moderne psychodynamische Ansätze zur Depression kennenzulernen, die therapeutischen Zugangsweisen auf dem Hintergrund der gültigen Leitlinien zu behandeln und am Beispiel der Depression den Zusammenhang psychopharmakologischer und psychotherapeutischer Interventionen zu reflektieren. - Lit.: J. Küchenhoff: Der Sinn im Nein und die Gabe des Gesprächs. Psychoanalytisches Verstehen zwischen Philosophie und Klinik. Teil 5: Negative Gefühle und Sinnsuche in Trauer und Melancholie. 203-262. Velbrück 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

60 Personen

G23 Psychotherapie und Psychopharmakotherapie

Harald J. Freyberger

PsychotherapeutInnen stehen einer begleitenden Psychopharmakotherapie aus guten Gründen oft skeptisch gegenüber. Sie befürchten negative Wechselwirkungseffekte zwischen beiden Verfahren und andere Veränderungen der Motivation und des Behandlungsprozesses. Es soll ein Überblick über die gegenwärtige Forschungsliteratur gegeben werden. Für die großen Erkrankungsgruppen sollen dabei Indikationen, Kontraindikationen, Wirkungen und Nebenwirkungen der verschiedenen Substanzklassen diskutiert werden. Die damit verbundenen Veränderungen der therapeutischen Beziehung, des Ansprechens auf bestimmte Interventionen und den Prozess sollen sowohl auf dem Hintergrund psychodynamischer als auch verhaltenstherapeutischer Ansätze werden vorgestellt und diskutiert.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

G24 Der Psychotherapeut als Detektiv? Zur Psychodynamik einer häufigen Phantasie von Therapie-PatientInnen

Rainer Gross

PatientInnen phantasieren bzw. wünschen sich Therapie oft als „Aufdeckungsarbeit“ - analog zur Ermittlung des Detektivs im Kriminalroman: Der Therapeut kann den „Täter“ nach Hinweisen des Patienten ausforschen („das Trauma“ oder „die bösen Eltern“), der Patient bleibt unschuldiges Opfer - der intrapsychische Konflikt wird verleugnet. Im Seminar sollen Geschichte und Funktion der Detektiv-Metapher für die therapeutische Arbeit nachgezeichnet werden. Außerdem werden psychodynamische Erklärungsansätze für die anhaltende Beliebtheit des Krimi-Narrativs mit seiner „kathartischen“ Abfolge von Verunsicherung durch die Tat und Wiederaufrichtung der sozialen Ordnung durch deren Aufklärung vorgestellt.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

200 Personen

G31 Verhaltenstherapie: Wie Kinder lernen, ihre Gefühle zu regulieren

Eva Vonderlin

Die Emotionsentwicklung ist ein wichtiger Bereich der psychologischen Theoriebildung und der psychotherapeutischen Praxis. Mit zunehmender Reifung und Entwicklung lernen Kinder immer differenzierter, Gefühle bei sich und anderen Personen wahrzunehmen, Emotionen zu benennen und auszudrücken. Die Regulation von Impulsen und Gefühlen erfordert jedoch ein erhebliches Maß an Selbststeuerung und kognitiven Fähigkeiten, welche sich bis ins Jugendalter hinein verändern. Eine Vielzahl biologischer, sozialer und psychologischer Faktoren nimmt hierauf Einfluss, insbesondere die Lernerfahrungen mit den Eltern. Bei Kindern und Jugendlichen mit psychischen Störungen findet man häufig Abweichungen und Defizite in der Emotionsentwicklung. Die Verhaltenstherapie bietet eine Vielzahl an therapeutischen Interventionen zur Emotionsregulation. Es werden solche Methoden der modernen Verhaltenstherapie vorgestellt, stets im Hinblick auf die entwicklungspsychologisch bedeutsamen Lernziele.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**G32 Narzissmus: Therapie und Behandlungsschwierigkeiten aus psychodynamischer Sicht**

Gerhard Dammann

Das Thema des Narzissmus ist en vogue, dennoch sind die psychodynamischen Theorien dazu teilweise unbekannt; sie dienen aber dazu, ein Behandlungsmodell zu entwickeln. Schwierigkeiten beim Narzissmus sind auch die Übergänge von normaleren Persönlichkeitsakzentuierungen bis zu schwersten Formen, die auch als destruktiver Narzissmus bezeichnet werden. Narzisstische Patienten haben oft Mühe, sich in die Behandlung einzulassen, die Therapien bleiben Fassadär oder es kommt zu Machtkämpfen und negativen therapeutischen Reaktionen. Auf der Basis der verschiedenen Theorien wird ein klinisch pragmatisches und integratives Modell eines psychoanalytisch-orientierten Behandlungszugangs vermittelt. Dabei wird praxisorientiert gearbeitet. Die Teilnehmenden sollen Fallvignetten präsentieren und diskutieren können. - Lit.: G. Dammann et al. (Hg.): Narzissmus: Theorie, Diagnostik, Therapie. Kohlhammer 2012. G. Dammann u. B. Gerisch: Narzisstische Persönlichkeitsstörungen und Suizidalität: Behandlungsschwierigkeiten aus psychodynamischer Perspektive. Schweizer Arch. Neurol. 2005, 156(6), 299-309.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**G33 Von der Problemtrance zu den Ressourcen. Ökologisch-systemische Psychotherapie in komplexen Situationen**

Bernadette Ruhwinkel

Akute stationäre oder ambulante Behandlungssituationen oder chronisch komplexe Krankheitsbilder in unterschiedlichen Settings fordern jede(n) Therapeutin heraus, immer wieder Wege aus der Problemtrance mit dem Patienten und seinem System zu suchen. Der Blick auf die Ressourcen der Patienten ist dabei oft durch schwere Pathologie und interpersonelle Dynamiken versperrt. Es werden anhand von Fallbeispielen der Referentin und der Teilnehmenden verschiedene Techniken erarbeitet, die hilfreich sind, den Fokus auf die Ressourcen zu richten und damit Klienten und Therapeuten aus der Problemtrance zu führen. - Lit.: J. Willi et al.: Ökologische Psychotherapie. rororo 2005.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

G34 Wie nutzt man schwierige Teamdynamiken in der stationären psychodynamischen Psychotherapie?

Corinna van Niekerk

In der stationären Psychotherapie durchleben nicht nur Patienten, sondern auch das Behandlungsteam oft komplexe und emotional anstrengende Prozesse. Besonders Patienten mit schweren psychischen Störungen (z.B. Persönlichkeitsstörungen, komplexe Traumafolgestörungen) wickeln das Behandlungsteam unweigerlich in ihre Dynamik ein. Die Teamdynamik zu verstehen und so aufzulösen, dass es für Patienten entlastend und für das Team entlastend ist, ist oft eine Herausforderung. Ziel ist, gemeinsam anhand von Fallbeispielen ein Verständnis für die psychodynamischen Prozesse zu erarbeiten und therapeutisch konstruktive Lösungen zu finden. Der Kurs eignet sich auch für Interessenten anderer therapeutischer Orientierungen. - Lit.: W. Tress, W. Wöller u. E. Horn (Hg.): Psychotherapeutische Medizin im Krankenhaus. VAS 2000. D. Huber u. M. von Rad (Hg.): Störungsorientierte psychodynamische Therapie im Krankenhaus. Kohlhammer 2011.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**G35** Therapeutische Identität entwickeln und reflektieren

Celia Pirker

In keinem anderen Heilberuf führt die enge Verwobenheit von therapeutischer Technik und Person zu so hohen Anforderungen wie im Rahmen der Psychotherapie. Dies hat Auswirkungen auf die Entwicklung der therapeutischen Identität und lohnt zu reflektieren. Da es zur Identitätsentwicklung gehört, sich in Beziehung und im Vergleich zu anderen zu erleben, soll im Kurs die Möglichkeit gegeben werden, sich unabhängig von der Therapieschule Fragen nach der eigenen therapeutischen Identität zu stellen. Der Kurs richtet sich vor allem an KollegInnen, die sich im Beruf noch jünger fühlen oder Interesse daran haben, eigene Einstellungen neu zu reflektieren. Ziel ist, mehr Sicherheit als TherapeutIn auch im Finden des eigenen Stils zu gewinnen. Anhand von Fallbeispielen und ausgewählten Artikeln sollen Themen wie psychotherapeutische Wertüberzeugungen, Spannungsfeld von Schulenzugehörigkeit und eigenem Profil und Wahrnehmung eigener Grenzen diskutiert werden.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

16 Personen**G36** Mentalisierungsbasierte Paartherapie

Peter Rottländer

Die Gruppe um P. Fonagy hat die mentalisierungsbasierte Therapie zunächst für die Behandlung der Borderline-Störung entwickelt. Schnell zeigte sich deren Relevanz auch für andere psychische Störungen und für Mehrpersonen-Settings wie Familien- und Paartherapie. Ein wesentliches Ziel der Paartherapie ist die Verbesserung der Mentalisierungsqualität des Paares. Wer (besser) mentalisiert, versteht sich und den Partner genauer und erweitert eigene und paarbezogene Problemlösungsfähigkeiten. Neben der Vorstellung des Mentalisierungskonzepts und seiner paartherapeutischen Anpassung liegt ein zweiter Schwerpunkt auf der konkreten Praxis. Mithilfe von Videoaufnahmen, Fallbesprechungen und Rollenspielen sollen Haltung, Aufmerksamkeitsfokus und konkrete Interventionen eingeübt werden. - Lit.: R. Thompson u. R. Tuch: The Stories We Tell Ourselves. Routledge 2014. P. Rottländer: Mentalisieren in der Paartherapie. Psychoanalytische Familientherapie 16, Heft 2. 2015.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**G37** Emotionsfokussierte Paartherapie (EFT)

Volker Thomas

EFT ist ein Paartherapie-Verfahren, das auf der Bindungstheorie von Bowlby und Ainsworth basiert. EFT wurde von S. Johnson in Kanada entwickelt und ist empirisch validiert. Das Verfahren geht davon aus, dass Paare Beziehungsmuster entwickeln, die ihnen helfen, mit ihren Beziehungsängsten und -unsicherheiten umzugehen. Je größer die Beziehungsunsicherheiten sind, umso stärker eskaliert die Beziehung in dysfunktionale Muster. EFT ermöglicht den Paaren, die dysfunktionalen Beziehungsmuster zu identifizieren, ihre emotionale Reaktivität zu deeskalieren, Beziehungsängste durchzuarbeiten und funktionale, sichere Beziehungsmuster zu entwickeln. Der Kurs gibt einen didaktischen Überblick zur EFT, präsentiert und diskutiert Videos mit Fallbeispielen (in engl. Sprache). - Lit.: S. Johnson: Praxis der Emotionsfokussierten Paartherapie. Junfermann 2009.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

G38 Begutachtung in sozialmedizinischen Fragen

Barbara Wild

Viele unserer Patienten befinden sich in Rentenverfahren, wollen Atteste zum Grad der Behinderung oder wir werden mit Gutachten für Versicherungen oder Sozialgerichte beauftragt. Nicht zuletzt bieten Gutachten auch eine Verdienstmöglichkeit neben der Psychotherapie. Im Kurs werden Kenntnisse über die Bearbeitung der häufigsten Fragestellungen an psychiatrische/psychotherapeutische Gutachter im Rahmen von Rentenverfahren, Schwerbehindertenrecht und gesetzlicher Unfallversicherung systematisch erläutert und gemeinsam erarbeitet, um die Entscheidungsfindung bei Gutachten zu erleichtern und häufige Fehler zu verhindern. Dabei werden die einschlägigen Leitlinien mit einbezogen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Eigene Fälle können eingebracht werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,- €

20 Personen**G39 Umgang mit suizidalen Krisen**

Claudius Stein

Suizidalität ist ein Phänomen, das jeden in der Arbeit mit Klienten betreffen kann und meist sehr belastend ist. Suizidale Krisen sind Situationen hoher Dringlichkeit und erfordern oft rasches Handeln. Anhand von Fallbesprechungen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmenden soll der richtige Umgang mit suizidalen Klienten erarbeitet werden. Die spezielle Arbeitssituation der Teilnehmenden soll dabei berücksichtigt und reflektiert werden. Darüber hinaus wird auch theoretisches Wissen zu den Themen „Einschätzung der Suizidgefährdung“, „Psychodynamik der Suizidalität“, „Übertragung und Gegenübertragung bei Suizidalität“ und „Krisenintervention in suizidalen Krisen“ vermittelt. - Lit.: C. Stein: Spannungsfelder der Krisenintervention. Kohlhammer 2009. J. Kind: Suizidal. Die Psychoökonomie einer Suche. Vandenhoeck & Ruprecht 2005.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,- €

12 Personen**G40 Suizidprävention und Sterbehilfe: Was kommt auf uns Therapeuten zu?**

Gabriela Stoppe

Die Debatte um die Sterbehilfe wird immer lauter geführt. Die Diskussion um die Suizidprävention gerade bei der älteren Bevölkerung findet lange nicht so viel Aufmerksamkeit. Die Dozentin ist sowohl in der deutschen als auch in der schweizerischen nationalen Organisation für Suizidprävention aktiv und kennt die Debatte in beiden Ländern. Verschiedene Aspekte sollen über eine Kombination aus Inputreferat und Kleingruppendiskussion vertieft werden. Motive für Suizid und Sterbehilfe - das problematische Verständnis von Würde - braucht es gesetzliche Regelungen und wofür - das Schicksal der Hinterbliebenen - die Rolle der Ärzte. Ziel ist, die Argumentationslinien kennenzulernen, gemeinsam nachzudenken und die jeweils persönliche Position zu finden. - Lit.: Wenn das Altwerden zur Last wird. https://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BMFSFJ/Wenn-das-Altwerden-zur-Last-wird_28024.html. P. Bieri: Eine Art zu leben. Über die Vielfalt menschlicher Würde. Hanser 2013. H. Rügger: Würde und Autonomie im Alter. Curaviva. N. Steck et al.: Time-trends in assisted and unassisted suicides completed with different methods: Swiss National Cohort. Swiss Med Wkly, 145, 2015. G. Stoppe et al.: Suizidprävention im Alter. Positionspapier. www.ipsilon.ch/de/zahlen_fakten/alter_und_suizid.cfm?id=8A9FBS87-Positionspapier_Suizidpraevention_im_Alter

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,- €

20 Personen**G41 Traumatisierung durch politisierte Medizin**

Florian Steger

Die Medizin wurde in Diktaturen nicht nur in Anspruch genommen, sie trug zu einer politisierten Medizin wesentlich bei. Dabei sind unmittelbare Folgen und Spätfolgen für die Betroffenen zu beschreiben. Fallvignetten zeigen die transgenerationale Weitergabe von Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch. Im Mittelpunkt stehen die aktuellen Forschungsergebnisse des Referenten zur politisierten Medizin der SED-Diktatur. Ausgangspunkt sind die geschlossenen venerologischen Stationen der DDR, in welchen die betroffenen Frauen körperlich wie psychisch gedemütigt und traumatisiert wurden. Neben der historischen Darstellung sollen die Folgen dieser Traumatisierung durch eine politisierte Medizin sowie die Fragen nach Anerkennung und Rehabilitation gemeinsam diskutiert werden. - Lit.: F. Steger u. M. Schochow: Traumatisierung durch politisierte Medizin. Med. Wiss. Verlagsges. 2015.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,- €

20 Personen

G42 Einführung in das Verständnis von Träumen

Renate Daniel

Träume faszinieren Menschen seit Jahrtausenden, unter anderem weil sie unsere bewusste Selbst- und Weltwahrnehmung ergänzen und uns insbesondere in schwierigen Lebenssituationen auf Hindernisse, aber auch auf Ressourcen und kreative Lösungsoptionen hinweisen können. Auf der Grundlage der Analytischen Psychologie von C.G. Jung werden die Teilnehmenden anhand von Patiententräumen aus der Praxis der Referentin an die mögliche Bedeutung von Traumsymbolen und Traumtexten herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt- und Übertragungsebene berücksichtigt sowie diagnostische Hinweise und deren Relevanz für die Therapie. Verschiedene Möglichkeiten der Arbeit mit Träumen in der psychotherapeutischen Praxis werden diskutiert. - Lit.: R. Daniel: Der Nacht den Schrecken nehmen. Alpträume verstehen und bewältigen. Patmos 2013.

Das Einbringen von Träumen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

G43 Die alternde Psychotherapeutin und der alternde Psychotherapeut. Eine Selbsterfahrungsgruppe

Rainer Richter

Die Selbsterfahrungsgruppe stellt ein ergänzendes Angebot zum Seminar F21 dar. Die Teilnehmenden sollen hier die Gelegenheit erhalten, innerhalb eines Gruppenprozesses ihre eigenen, mit dem Älterwerden verbundenen Veränderungen ihrer therapeutischen Kompetenzen, auch im Austausch mit jüngeren KollegInnen, darzustellen und zu reflektieren. Der Erfahrungsaustausch soll dazu beitragen, die im Alter wachsenden Fähigkeiten, Fertigkeiten und Ressourcen ebenso wie das Nachlassen dieser Funktionen besser identifizieren und emotional verarbeiten zu können.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Voraussetzung ist der Besuch des Seminars F21.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

G44 Mann-Sein: aber wie? Eine Männerelbsterfahrungsgruppe

Josef Christian Aigner

Mann-Sein und Männlichkeit sind zunehmend in Diskussion geraten. Der Weg dorthin ist für Buben offenbar schwierig geworden, vielfach fehlen auch die Väter oder sind nicht ausreichend emotional präsent. Auch im Bereich der öffentlichen Erziehung sind nur wenige Männer zu finden, in Kitas sowieso, aber auch in der Grundschule wird der Lehrkörper zunehmend weiblich. Dazu kommt ein verändertes Geschlechterverhältnis, das gewohnte Beziehungsmuster verunsichert. Die Orientierung im Rahmen der neuer Beziehungsformen wird zusätzlich dadurch erschwert, dass sich die öffentliche Diskussion darüber oft als männerentwertend in Richtung einer gewissen „Misandrie“ entwickelt. Diese nur für Männer gedachte Gruppe will den individuellen und gesellschaftlichen Problemlagen für Jungen und Männer nachgehen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Männer

G45 Balintgruppe

Barbara Schlichte-Hiersemenzel

Balintgruppenarbeit ermöglicht den Teilnehmenden eine Erweiterung ihrer Kompetenz in der Arzt-Patient-Beziehung. Störungen der Beziehung können Behandlungserfolg und Arbeitszufriedenheit nachhaltig beeinträchtigen. Im Kurs wird mit Hilfe der Gruppe die eigene Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit weiterentwickelt, das Leitthema der Woche einbeziehend. Nach einem freien Bericht über eine Patientenbegegnung lassen die anderen Gruppenmitglieder ihren Einfällen, Phantasien, Gedanken, Gefühlen und Empfindungen möglichst freien Lauf. Dies macht die Wirksamkeit der eigenen Persönlichkeit - lt. Balint der "Droge Arzt" - stärker bewußt und fördert den konstruktiven Umgang sowohl mit Patientenbedürfnissen als auch mit Störungen der Beziehung durch Dritt-Instanzen. Die psychosomatische Sichtweise und Spielräume in der täglichen Arbeit werden erweitert, Ressourcen von Arzt und Patient gestärkt. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001. J.Salinsky u. P. Sackin: What are you feeling, Doctor? Radcliffe Medical Press 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

Marco Conci/Wolfgang Mertens (Hrsg.) **Neu!**

Psychoanalyse im 20. Jahrhundert

Freuds Nachfolger und ihr Beitrag zur modernen Psychoanalyse

Ca. 220 Seiten mit ca. 12 Fotos. Kart.

Ca. € 24,-

ISBN 978-3-17-028428-9

Psychoanalyse im 21. Jahrhundert

auch als
EBOOK

Dorothea Huber/Günther Klug **Neu!**

Psychoanalyse der Depression

Verstehen – Behandeln – Forschen

Ca. 180 Seiten. Kart.

Ca. € 24,-

ISBN 978-3-17-022321-9

Psychoanalyse im 21. Jahrhundert

auch als
EBOOK

Sefik Tagay/Ellen Schlottbohm
Marion Lindner **Neu!**

Posttraumatische Belastungsstörung

Diagnostik, Therapie und Prävention

Ca. 210 Seiten mit ca. 25 Abb.

und ca. 40 Tab. Fester Einband

Ca. € 39,-

ISBN 978-3-17-026068-9

auch als
EBOOK

Anna Buchheim **Neu!**

Bindung und Exploration

Ca. 128 Seiten mit ca. 10 Abb. Kart.

Ca. € 24,-

ISBN 978-3-17-030201-3

Lindauer Beiträge zur Psychotherapie
und Psychosomatik

auch als
EBOOK

Michael Ermann **Neu!**

Psychotherapie und Psychosomatik

Ein Lehrbuch auf psychoanalytischer Grundlage

6., vollst. überarb. und erw. Auflage

Ca. 580 Seiten mit ca. 20 Abb. Fester Einband

Ca. € 29,-

ISBN 978-3-17-021570-2

auch als
EBOOK

Christian Roesler **Neu!**

Das Archetypenkonzept C. G. Jungs

Theorie, Forschung und Anwendung

Ca. 160 Seiten. Kart.

Ca. € 24,-

ISBN 978-3-17-028416-6

Analytische Psychologie C. G. Jungs
in der Psychotherapie

auch als
EBOOK

Ralf T. Vogel **Neu!**

C. G. Jung für die Praxis

Zur Integration jungianischer Methoden
in psychotherapeutische Behandlungen

2., überarb. und erw. Auflage

Ca. 200 Seiten. Kart.

Ca. € 29,-

ISBN 978-3-17-026852-4

auch als
EBOOK

Gisela Eife **Neu!**

Analytische Individualpsychologie in der therapeutischen Praxis

Das Konzept Alfred Adlers
aus existentieller Perspektive

Ca. 300 Seiten. Kart.

Ca. € 39,-

ISBN 978-3-17-026864-7

auch als
EBOOK

Eva-Maria Biermann-Ratjen
Jochen Eckert
Hans-Joachim Schwartz **Neu!**

Gesprächspsychotherapie

Verändern durch Verstehen

10., aktual. und erw. Auflage

Ca. 280 Seiten. Kart.

Ca. € 30,-

ISBN 978-3-17-029413-4

auch als
EBOOK

Ausführliche Informationen zu unserem Programm finden Sie in
unserem Online-Shop unter www.kohlhammer.de
oder in unserem Verzeichnis „Psychiatrie/Psychotherapie/
Klin. Psychologie, 2015/2016“, das Sie unter der Artikelnummer
91015 kostenlos bei uns anfordern können!

G46 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel: Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 26. April, 15.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 200,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

G47 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den Tiefenschichten der Psyche ermöglicht. Sie befähigt zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen. Innere Bilder und Gestalten laden zu einem Dialog ein, wodurch neue Sichtweisen und Lösungen von Konflikten entstehen können. Die eigenständig durchgeführten Imaginationen (jeweils 20 Min. private Vorbereitung) werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. - Lit.: B. Dorst, R. Vogel: Aktive Imagination: Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014. V. Kast: Imagination: Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 26. April, 17.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 200,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

Leseprobe und weitere Informationen unter www.kohlhammer.de

G48 Entspannungsmethoden, insbesondere Progressive Muskelrelaxation

Dorothea Huber

Die Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson wird in ihrem Konzept, ihrer Anwendung und differenziellen Therapieindikation für verschiedene psychische Störungen vorgestellt und diskutiert. Zunächst wird sie in der Gesamtgruppe durchgeführt, anschließend in Kleingruppen eingeübt, sowohl im Sitzen als auch im Liegen. Es werden verschiedene Entspannungsinstruktionen (Lang- und Kurzentspannung, differenzielle Entspannung) sowie die Kombination mit einer mentalen Entspannung (Ruheszene) vorgestellt und ausprobiert. Handouts mit verschiedenen Instruktionen werden verteilt, so dass neben der Selbsterfahrung auch Fähigkeiten in der Durchführung mit Patienten vermittelt werden. Außer dem intensiven Erlernen der Muskelentspannung werden zum Kennenlernen Autogenes Training, fremdhypnotische Verfahren und durch Biofeedback gestützte Entspannungstechniken vorgestellt. - Lit.: D. Bernstein u. T. Borkovec: Entspannungstraining. Pfeiffer 2000.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen**G49 Qigong Yangsheng - Selbstregulation durch achtsame Bewegungen**

Claus Fischer

Bei diesem körpertherapeutisch übenden Verfahren der traditionellen chinesischen Heilkunde geht es um Achtsamkeit, Ruhe und Bewegung. In einfach zu erlernenden Körperhaltungen, Bewegungsformen und begleitenden Imaginationen aus den 15 Ausdrucksformen nach Prof. Jiao Guorui, werden Erfahrungen von Stabilität und Zentrierung, Leichtigkeit und Entfaltung ermöglicht. Über ein gutes Körpergefühl selbstregulierend auf Anspannung/Entspannung und begleitende innere Haltungen einzuwirken, kann helfen eine gute Balance zu finden und einen positiven Selbstkontakt fördern. Anregungen für eine eigene Übungspraxis mitzugeben, steht im Vordergrund. Theoretische Aspekte zu psychischen Wirkfaktoren, den verschiedenen Anwendungsbereichen in Klinik, Prävention oder zur Psychohygiene werden ergänzt. - Lit.: C. Fischer u. M. Schwarze: Qigong in Psychotherapie und Selbstmanagement. Klett Cotta 2010. J. Guorui: Die 15 Ausdrucksformen des Taiji-Qigong. ML Verlag 2001.

Bitte bequeme Kleidung, Gymnastikschuhe und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen**G50 Qigong - Kultivierung der Lebensenergie**

Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. Regelmäßiges Üben fördert die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, klärt den Geist, kräftigt den gesamten Organismus und schafft allgemeines Wohlbefinden. - Lit.: H.P. Sibler: Stärkendes Qigong - Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**G51 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis.
Trommelworkshop für Anfänger**

Tony Majdalani

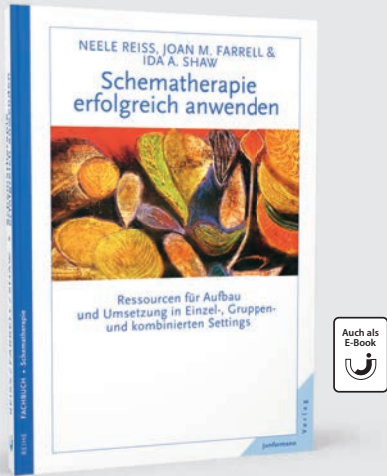
Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die Teilnehmenden werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen



Neele Reiss, Joan M. Farrell & Ida A. Shaw
Schematherapie erfolgreich anwenden

Dieses Behandlungsmanual verdeutlicht, wie Schematherapie in der Einzel- und in der Gruppentherapie, aber auch in kombinierten Settings (stationärer und teilstationärer Behandlung) effektiv umgesetzt werden kann. Das Buch enthält umfangreiche Zusatzmaterialien wie Handouts, die in der Praxis direkt eingesetzt werden können, und Formulierungsbeispiele für verschiedene Sitzungen und Interventionen von erfahrenen Schematherapeuten.

352 S., kart. • € (D) 32,90 • ISBN 978-3-95571-056-9

David Howe
Bindung über die Lebensspanne

Inwiefern formen unsere frühen Beziehungen unser Bindungsverhalten im Erwachsenenleben? Die Bindungstheorie bietet ein fundiertes und umfassendes Modell, das erklärt, wie unsere frühesten Erfahrungen nicht nur unsere Entwicklung als Kind beeinflussen, sondern auch unsere Gefühle und unser Verhalten im späteren Leben. Das prägnant und eingängig gestaltete Buch von David Howe ist der ideale Einstieg in dieses faszinierende und schnell wachsende Forschungsfeld.

272 S., kart. • € (D) 25,90 • ISBN 978-3-95571-054-5

GG60 Die haben was! - Einführung in Übertragungsfokussierte Psycho-dynamische Psychotherapie für Persönlichkeitsstörungen (TFP)
 Philipp Martius

Patienten mit Persönlichkeitsstörungen sind in Klinik und Praxis eine anspruchsvolle Klientel, v.a. wegen interaktioneller Probleme und heftiger Affekte, die in der Arbeitsbeziehung aktiviert werden. Die Behandlung der wechselvollen Symptomatik ist eine Herausforderung mit Reizen und Gefahren. Durch spezifische psychotherapeutische Techniken ist erreichbar, was Gunderson als „deeply appreciated, life-changing role for their patients“ bezeichnet. TFP bietet eine schlüssige Theorie und ein Behandlungskonzept in einem wissenschaftlich evaluierten Manual. Der Kurs gibt einen Überblick über das Verfahren in Theorie, Diagnostik, therapeutischem Rahmen und Technik. Mit Hilfe von Videos, Rollenspielen und Fällen der Teilnehmenden wird auch interaktiv gearbeitet. - Lit.: J.F. Clarkin et al.: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Schattauer 2008. P. Martius: Konzept und Praxis der TFP. SANP 2012. Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
 Preis: 200,-- €

20 Personen

GG61 Einführung in die Dialektisch-Behaviorale Psychotherapie (DBT) nach M. Linehan
 Claus Fischer

Die DBT erweist sich zunehmend als nicht nur erfolgreich bei der Behandlung der Borderline-störung, sondern bei vielen anderen Emotionsregulationsstörungen. Sie integriert Aspekte vieler verschiedener Felder der Psychotherapie, der Neurobiologie, der Sozialwissenschaften und der modernen Achtsamkeitspraxis. Grundlegender Gedanke ist immer die Verzahnung von Einzelpsychotherapie, Gruppentraining störungsspezifischer Fertigkeiten und weitergehender Vernetzung der Patienten sowie auch der Behandlungssysteme. Eine tp-analytische Arbeit wird oft (erst) im Anschluss möglich und fruchtbringend. Es erfolgt eine kurz gefasste Vermittlung und Übung der Denkweise und der basalen Behandlungsbausteine und -techniken der DBT sowie der dazugehörigen Selbsterfahrungsaspekte. - Lit.: M. Bohus u. M. Wolf: Interaktives SkillsTraining für Borderline-Patienten. Schattauer 2009. M. Bohus: Lebe Balance. TRIAS 2013. C. Stiglmayr: Fallbuch DBT. Beltz 2015.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
 Preis: 200,-- €

20 Personen

GG62 Traumaexposition für Psychodynamische Psychotherapeuten

Ulrich Sachsse

PTBS-Symptomatik mit Intrusionen, Flashbacks, Übererregung, Vermeidungsverhalten und Abstumpfung ist mit Desensibilisierung durch Exposition weit besser behandelbar als mit jedem anderen Vorgehen. Gerade Psychodynamische PsychotherapeutInnen, ÄrztInnen wie PsychologInnen, haben in Deutschland aber eine Art Trauma-Expositions-Phobie. Sie fürchten Retraumatisierung, fördern nur Ressourcen und stabilisieren von außen, bis die PatientInnen von ihnen als Selbstobjekte mit Hilfs-Ich-Funktionen dauerhaft abhängig sind. Im Kurs soll dieses professionelle Vermeidungsverhalten reduziert werden, die Angst vorm Exponieren durch umfangreiche Selbsterfahrung gesenkt werden. Die Bereitschaft, sich selbst einzubringen, wird ebenso vorausgesetzt wie eine professionelle Kompetenz in Selbstfürsorge.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen**GG63 Somatoforme und funktionelle Syndrome. Ein Fallseminar**

Joram Ronel

Somatisierung ist ebenso wie Angst und Depressivität ein im klinischen Alltag weit verbreitetes Phänomen, aber auch eine menschliche Reaktion auf psychosoziale Belastungen. Die Behandlung von PatientInnen mit somatoformen und funktionellen Syndromen ist bei ÄrztInnen wie PsychotherapeutInnen allerdings meist wenig geliebt. Im kasuistisch-technischen Kurs sollen anhand von konkreten Fallbeispielen und Rollenspielen der Teilnehmenden behandlingstechnische Fragen in der Therapie somatoformer und funktioneller Syndrome erarbeitet, reflektiert und intervisorisch diskutiert werden. Der Fokus der Interventionsmöglichkeiten liegt auf einer strukturpsychopathologischen, übertragungsorientierten und mentalisierungsbasierten psychodynamischen Haltung, welche im Kurs auch theoretisch eingeführt wird. Grundkenntnisse in der Behandlung somatoformer und funktioneller Syndrome wären wünschenswert. - Lit.: C. Hausteiner-Wiehle et al.: Umgang mit Patienten mit nicht-spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden. Schattauer 2013. Arbeitskreis PISO (Hg.): Somatoforme Störungen: Psychodynamisch-Interpersonelle Therapie (PISO). Hogrefe 2011.

Der Kurs richtet sich an psychotherapeutisch, aber auch an somatisch Tätige. Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen**GG64 Keine Angst vor Gruppen(psychotherapie)**

Bernhard Strauß

Während im stationären Setting Gruppenpsychotherapien das zentrale Behandlungsangebot darstellen, sollen künftig nun auch vermehrt ambulante Gruppenpsychotherapie zur Verbesserung der Versorgung beitragen. Im Kurs, der die durchlaufende Vorlesung EK2 ergänzen kann, soll das Potenzial von Gruppenpsychotherapien im Vordergrund stehen, insbesondere die Frage, wie Gruppenbehandlungen entsprechend der Bedürfnisse und Voraussetzungen der Teilnehmenden modifiziert werden sollten. Der Kurs soll insbesondere Strategien zur optimalen Vorbereitung von Gruppenmitgliedern und verschiedene Konzepte darstellen, die Gruppen vor allem im Hinblick auf Beziehungsarbeit fokussieren können. Gelegenheit zur intensiven Diskussion von Gruppenerfahrungen der Teilnehmenden ist gegeben. - Lit.: B. Strauß u. D. Matzke (Hg.): Gruppenpsychotherapie - Lehrbuch für die Praxis. Springer 2012.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen**GG65 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) - Grundkurs**

Henning Schauenburg

Die OPD ist inzwischen als wichtiges diagnostisches Instrument in weiten Teilen des psychotherapeutischen Versorgungssystems etabliert. Die OPD umfasst die vier diagnostischen Achsen (Krankheitserleben, Beziehungsmuster, lebensüberdauernde Konfliktthemen und Strukturturniveau) sowie Anweisungen für Therapieplanung und Evaluation. Der Grundkurs führt in die OPD ein und vermittelt die Inhalte anhand von Fällen (Video). Diese können im Verlauf des Kurses eigenständig von den Teilnehmenden beurteilt und diskutiert werden. Ziel ist, den Teilnehmenden die Kompetenz zu vermitteln, in ihrer klinischen Praxis die OPD als diagnostisches Instrument einzusetzen und u.a. auf dieser Grundlage eine Therapieplanung vorzunehmen. - Lit.: Arbeitskreis OPD (Hg.): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Huber 2014. M. Stasch et al.: OPD im Psychotherapieantrag. Huber 2014.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen

GG66 Verstehen, was Menschen süchtig macht. Verstehen, was Sucht heilt

Helmut Kuntz

Sucht ist machtvoll. Sie verlangt von allen Beteiligten das Meistern besonderer menschlicher wie fachlicher Herausforderungen. Der Kurs vermittelt das theoretische wie emotionale Verständnis für die systemische Dynamik und Beziehungsstruktur von Sucht. Neue Drogen und Abhängigkeiten klärend, setzt der Kurs Handlungsfähigkeit gegen Ohnmacht und Hilflosigkeit. Er bestärkt, süchtig abhängige Verwicklungen so aufzuwickeln, dass Entwicklung wieder möglich wird. Zudem werden Therapiemethoden vorgestellt, die Heilung auf neuen Wegen anstreben. In ihren jeweiligen Varianten sind sie gleichermaßen für die Arbeit mit Jugendlichen wie Erwachsenen oder Angehörigen geeignet. Zwar sind die Methoden eine Herausforderung für manch therapeutisches Selbstverständnis, doch ist ihre Wirksamkeit bezeugt. - Lit.: H. Kuntz: Drogen & Sucht. Beltz 2011, Verstehen, was uns süchtig macht. Beltz 2015.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen**GG67 Supervisionsgruppe - multiprofessionell**

Marga Löwer-Hirsch

Haben Sie Lust und Bedarf, Ihre psychotherapeutische oder beraterische Arbeit mit KlientInnen und/oder ihre berufliche Rolle im Kontext Ihrer Organisation zu reflektieren? Die Szenen aus Ihrem beruflichen Alltag werden mit der Methode der freien Assoziation, des unzensierten Nachhaltens des „stream of consciousness“ bearbeitet. Die aufsteigenden Bilder, Träume, Gedanken, Gefühle und auch Körperempfindungen der Teilnehmenden ermöglichen den Zugang zu unbewusstem Denken und Handeln. Das freie Assoziieren und die Arbeit mit Symbolen erlauben kreative Neuschöpfungen im Prozess. Die vorgestellten Szenen und Problemstellungen erweitern und verdichten sich durch diese Art des Zugangs und erlauben es, unseren Ort im „geordneten Dschungel“ der Arbeitswelt zu erkennen. - Lit.: M. Löwer-Hirsch: Auf Wanderschaft - Supervision und Coaching in einer globalisierten Welt. In: E. Möller u. S. Träupmann (Hg.): Aspekte der psychodynamischen Supervision. Kassel University Press 2011.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen**GG68 Hypnose und hypnotherapeutische Methoden bei Kindern und Jugendlichen**

Monika Herma-Boeters

Kinder sind sehr suggestibel, sodass sie besonders bei Schmerzen und körperlichen Begleitsymptomen, aber auch bei Enuresis und Enkopresis von Hypnose profitieren. Bei Jugendlichen trifft dies z.B. bei Prüfungsangst zu. Den Teilnehmenden wird veranschaulicht, dass die Art der Begrüßung schon eine hypnotherapeutische Methode sein kann und somit die Compliance erhöht wird. Auch traumatherapeutische Interventionen bedürfen in der Regel bei Kindern und Jugendlichen eines hohen Maßes an Suggestion, sodass auch hier hypnotherapeutische Methoden zum Einsatz kommen. - Lit.: D. Langen: Gestufte Aktivhypnose. Thieme 1972. K.L. Holtz u. S. Mrochen: Einführung in die Hypnotherapie mit Kindern. Carl-Auer 2009. W. Kruse: Einführung in das Autogene Training mit Kindern. Dt. Ärzte-Verlag 1992. M. Phillips et al.: Handbuch der Hypnotherapie bei posttraumatischen Störungen. Carl-Auer 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT. Ein Hypnose-Grundkurs ist Voraussetzung.
Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

12 Personen**GG69 Hypnose für Anfänger**

Hansjörg Ebell

Entspannung und Imagination werden therapeutisch vielfältig verwendet und können, einer historischen Konvention folgend, der „Hypnose“ zugeordnet werden. Diese ermöglicht den Zugang zu einem individuell erstaunlich wirksamen Veränderungspotential. Im Kontext von Medizin und Psychotherapie bedarf es - im Gegensatz zu einer bei Therapeuten und Patienten weit verbreiteten Erwartung - keiner spektakulären Techniken („Bühnenhypnose“). Aufmerksame Zuwendung und Zusammenarbeit auf der Beziehungsebene über Sprache und nonverbale Kommunikation führen schnell in Hypnose und zu persönlich maßgeschneiderten Selbsthypnoseanleitungen. Vermittelt werden Grundlagen hypnotherapeutischer Kommunikation und einfache Techniken, die miteinander geübt werden. - Lit.: H. Ebell u. H. Schuckall (Hg.): Warum therapeutische Hypnose? Pflaum 2004. Verschiedene Publikationen des Referenten auf www.doktorebell.de.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

GG70 Einführung in das Psychodrama

Christian Stadler

Die Teilnehmenden lernen das Psychodrama als Verfahren der Gruppenpsychotherapie vor allem in der Selbsterfahrung kennen. Arbeitsformen wie Aufstellungen, Vignetten, Protagonistenspiele und Gruppenspiele mit unterschiedlichen Facetten (Traum, Märchen, Stegreif) werden ebenso vermittelt wie psychodramatische Techniken, die sich im Praxisalltag gut umsetzen lassen. Dazu zählen die Seelenlandschaft, der Szenenaufbau, das Doppeln, Rollenspiel in der Rolle eines Anderen, Rollentausch, Rollenfeedback und Sharing. - Lit.: C. Stadler: Psychodrama. ERV 2014. W. Bender u. C. Stadler: Psychodrama-Therapie. Grundlagen-Methodik-Anwendungsgebiete. Schattauer 2011.

Bitte Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

GG71 Einführung in Gestalttherapie

Hans Moll

Die Theorie der Gestalttherapie geht davon aus, dass unser Denken, Handeln und unsere Empfindungen von Kräften gesteuert werden, die unserem Bewusstsein nicht oder nur zu einem Teil zugänglich sind. Wenn es sich hierbei um Konflikte oder Aufgaben handelt, die in der Vergangenheit nicht abschließend gelöst werden konnten, nennen wir diese „unerledigte Geschäfte“. In der Therapie werden diese unerledigten Geschäfte erkannt, erinnert und mobilisiert, damit sie wieder erlebt, bearbeitet und zuletzt losgelassen werden können. Geschieht dies nicht, kommt es über die Jahre zu einer Anhäufung, die sich sehr hemmend auswirken kann und neue Erfahrungen erschwert. F. Perls erkannte darin Mechanismen, wie Neurosen entstehen. Das Einführungsseminar bietet Möglichkeiten, die Techniken der Gestalttherapie kennen zu lernen und in unterschiedlichen Interaktionen einzuüben.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

GG72 Mit der Feldenkrais-Methode die Stimme erkunden

Dirk Klawuhn

Die menschliche Stimme ist Teil der Persönlichkeit, individuell wie ein Fingerabdruck und ausgesprochen reich an Klangmöglichkeiten. Als wichtiges Kommunikations- und Ausdrucksmittel wird die Stimme auf Grundlage der gegebenen bzw. gewachsenen Strukturen und entsprechend des Bildes, das man sich von sich selbst und der Stimme macht, eingesetzt. Es werden anhand von Feldenkrais-Bewegungs-Lektionen, ergänzt von Stimmübungen, Struktur und Funktion der Stimme sowie deren wechselseitige Beeinflussung erkundet. Klangerzeugung und -formung werden singend oder sprechend - je nach Bedarf der Teilnehmenden - erforscht, Aspekte der Lautbildung kennengelernt. Alternative Handlungsmöglichkeiten werden entdeckt. Wechselwirkungen zwischen Struktur und Idee, einerseits, sowie Haltung, Atem- und Stimmfunktion, andererseits, werden erfahren. - Lit.: S. Nelson u. E. Blades-Zeller: Feldenkrais für Sänger. Bosse 2004. M. Feldenkrais: Das starke Selbst: Anleitung zur Spontaneität. Suhrkamp TB 1992.

Bitte bequeme Kleidung, Gymnastikschuhe, Wollsocken, kleines Kissen, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

18 Personen

GG73 Die Feldenkrais-Methode und Kämpfende Stöcke

Claus Bühler

Körperliche Selbstwahrnehmung ist die Grundlage für die Entwicklung von Selbst und Identität. Die sensible Vorgehensweise der Feldenkrais-Methode mit ihren feinen Bewegungen sowie das Erlernen ungewohnter Bewegungsabläufe beim Stockkampf („Escrime“ mit 2 Kurzstöcken) führen zum Erkennen der eigenen Verhaltensweisen in unvertrauten Situationen und stärken so das Empathievermögen. Bewegungen sind auch Metaphern: So steht z.B. „Angriff“ für Kontaktaufnahme oder Umsetzung einer Absicht, „Verteidigung“ für Abgrenzung oder Ich-Stärke. Aus der größeren Bewegungskompetenz lässt sich deshalb im Umkehrschluss auch eine Erweiterung der Verhaltensmöglichkeiten ableiten. Rhythmische Schlagfolgen stärken das Gruppengefühl und nicht zuletzt macht Stockkampf Spaß. - Lit.: M. Feldenkrais: Bewusstheit durch Bewegung: Der aufrechte Gang. Suhrkamp 1968.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke oder Isomatte mitbringen. Stockkampf barfuß oder in leichten Hallenschuhen, bei gutem Wetter im Freien.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

18 Personen

GG74 Malen aus dem Unbewussten. Maltherapie auf der Basis der Psychologie C.G. Jungs

Ingrid Riedel

Eine maltherapeutische Methode auf der Basis der Psychologie C.G. Jungs soll im Gruppensetting durch Selbsterfahrung im Imaginieren, Malen und Besprechen der Bilder vermittelt werden. Auch Interpretationskriterien werden vorgestellt. Methode: Auf die Imagination eines symbolischen Motivs folgt die Gestaltungsarbeit, anschließend ein verstehend-interpretierender Austausch über die Bilder in der Gruppe. Zuletzt wird die Bilderserie gemeinsam betrachtet. - Lit.: C. Henzler u. I. Riedel: Maltherapie. Kreuz 2004. C. Henzler u. I. Riedel: Malen, um zu überleben. Kreuz 2003.

Für PsychotherapeutInnen, KunsttherapeutInnen und -pädagogInnen.

Bitte Malzeug und Blöcke mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

12 Personen

GG75 Kunsttherapie: Zeichnen zwischen Intuition und Reflexion

Doris Titze

Kunsttherapeutische Methoden vermitteln kreative Freiräume innerhalb stützender Strukturen. Sie fördern sowohl einen eigenen, inneren Ausdruck als auch den reflektierten Blick auf sich selbst. Speziell die Inkubationsphase kreativer Prozesse berührt Unbewusstes und kann Unsicherheit erzeugen. Fokussierungs- und Strukturierungsfertigkeiten, speziell sequenzielle kunsttherapeutische Methoden und unterschiedliche Materialbezüge, bringen die Fantasie in Fluss und ordnen sie zugleich. Das schwarz-weiße Zeichnen der vier Elemente zeigt deren Bewegung und Struktur und verweist auf eine eigene (innere) Bewegtheit. Eine Einführung in die Kunsttherapie anhand eigener Bilder in freier sowie methodischer Gestaltung mit dem Fokus auf grafische Prozesse. - Lit.: D. Titze u. HfBK Dresden (Hg.): Resonanz und Resilienz. Sandstein 2008. D. Titze u. HfBK Dresden (Hg.): Zeichen setzen im Bild. Sandstein 2012.

Bitte Malzeug, Bleistifte, Papier und Blöcke mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

12 Personen

GG76 Focusing: Psychotherapie in prozess-körperorientierter innerer Achtsamkeit

Klaus Renn

Focusing ist ein besonderer Weg des Zugangfindens zu Körperwissen und Intuition. Die spezifische körperliche Bezugnahme ermöglicht spielerisches und schöpferisches Erfahren des sich selbst vorwärtstragenden Prozesses. Frische Erkenntnisse, lebendige Gefühle und neue Lebensenergien begleiten auch das Lernen dieses Prozesses der Wandlung und Transformation. Focusing ist klinisch erprobt, empirisch bestätigt, enthält kompetentes Veränderungswissen und effektive Techniken auch bei psychosomatischen Symptomen und traumatischen Erfahrungen und ist für die eigene psychische Gesundheit ebenso wie für die der Patienten sinnvoll. Focusing verbindet psychotherapeutische, meditative und spirituelle Ansätze. Die Atmosphäre von Focusing eröffnet einen entspannten, erholsamen körperlich-spürigen Raum. - Lit.: K. Renn: Dein Körper sagt dir, wer du werden kannst. Herder 2013. M. Hänsel: Küsst die Liebe wach - kreativer Dialog für Paare. Klett-Kotta 2011.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

GG77 Training von Kreativität, Improvisationsfähigkeit und Veränderung mit Methoden aus dem Clown- und Improvisationstheater

Petra Daiber - Frauke Nees

Der ressourcenorientierte Ansatz ermöglicht durch die Entwicklung von Kreativität und Spielfreude mehr Gelassenheit und inneren Abstand in belastenden und schwierigen Situationen. Der Kurs dient der Psychohygiene und Burnout-Prävention. Ein kreativer Umgang mit dem inneren Kritiker wird erfahren und eingeübt. Mit einfachen Übungen, mit denen Schauspieler und Clowns trainieren, werden Kreativität, innovatives Denken und das Vergnügen, sich auf neues Terrain zu begeben, mit Spaß an der Sache trainiert. Das Verlassen eingefahrener Denk- und Handlungsmuster ist Voraussetzung dafür, neue Wege zu gehen. Die Perspektive des Clowns ermöglicht, Fehler als Chance zu betrachten und dadurch mehr Handlungsfreiheit zu erlangen. Ziel ist, den kreativen Prozess in der Therapie und im Leben zu beflügeln.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

H20 Sandspieltherapie von emotionalen Störungen bei Kindern und Jugendlichen

Alexander von Gontard

Die Sandspieltherapie wurde von D. Kалff einwickelt und geht auf drei Ursprünge zurück: die analytische Psychotherapie C.G. Jungs, die Welttechnik M. Lowenfelds und östliche, spirituelle Traditionen. Als Medium dienen zwei Sandkästen und Hunderte von Miniaturfiguren. Kinder und Jugendliche werden gebeten, ohne inhaltliche Vorgaben ein Bild aufzubauen. Die Sandspieltherapie ist vor allem bei introversiven, emotionalen Störungen, wie Angst-, depressiven und somatoformen Störungen indiziert. Das erste Ziel ist es, eine allgemeine Einführung in die Praxis der Sandspieltherapie zu geben. Das zweite Ziel, in Fallvignetten von 5 bis 10 Sandbildern die Behandlung von emotionalen Störungen darzustellen und zu diskutieren. - Lit.: A. von Gontard: Theorie und Praxis der Sandspieltherapie - ein Handbuch aus kinderpsychiatrischer und analytischer Sicht. Kohlhammer 2013.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,- €

60 Personen

H21 Psychotherapie und Neurobiologie

Jürgen Brunner

Frühkindliche Erfahrungen haben dauerhafte epigenetische Auswirkungen. Psychotherapie bewirkt anhaltende neurobiologische Effekte. Schwerpunkte des Seminars liegen auf aktuellen Befunden zu Genetik, Epigenetik und Bindungsforschung. Im Zentrum stehen häufige Störungen wie Depression, Angst und Trauma. Der Erkenntnisgewinn der Neurobiologie soll für die praktische psychotherapeutische Arbeit aus einer schulenübergreifenden Perspektive heraus unmittelbar nutzbar gemacht werden. Mögliche Risiken und ungünstige Auswirkungen des neurobiologischen Paradigmas auf das Menschenbild und die therapeutische Haltung sollen offen und kritisch diskutiert werden. Die Veranstaltung ist für psychodynamisch orientierte TherapeutInnen und VerhaltenstherapeutInnen gleichermaßen geeignet.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,- €

100 Personen

H22 Schematherapie (ST-1)

Eckhard Roediger

Die Schematherapie stellt eine Erweiterung der kognitiven Verhaltenstherapie zur Behandlung von Persönlichkeitsstörungen dar. Schemata sind früh erworbene Erlebens-Kognitions-Einheiten. Die Bewältigungsversuche früh erworbener negativer emotionaler Schemata können zu starren Vermeidungs- und Kompensationsmustern führen. Im Seminar wird in das konsistente Modell, die strukturierte Klärungsarbeit mittels Fragebögen und Fallkonzeption, die Schemaaktivierung durch Imaginationen und die Modifikation mittels Dialogen auf mehreren Stühlen sowie in die spezifische Beziehungsgestaltung (sog. „begrenzte Nachbeelterung“) mit Videobeispielen, Live-Demonstrationen und gemeinsamen Übungen mit Selbsterfahrungscharakter unter Beteiligung aller Teilnehmenden eingeführt und aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt. - Lit.: E. Roediger: Praxis der Schematherapie. Lehrbuch zu Grundlagen, Modell und Anwendung. Schattauer 2011. E. Roediger: Was ist Schematherapie? Eine Einführung. Junfermann 2009.

Das Seminar wird mit 8 UE im Rahmen der ISST-Zertifizierung zum Schematherapeuten als Grundlagenworkshop (ST-1) anerkannt.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen

Trendthemen mit Praxisrelevanz und Kompetenz

Seiffge-Krenke

2016. Etwa 280 S.
27 Abb. Geb.

► €(D) 39,99
€(A) 41,11 | *sFr 41,50
ISBN 978-3-662-47994-0

- Praxisrelevant:
Für die Entwicklung
von Kindern und
Jugendlichen

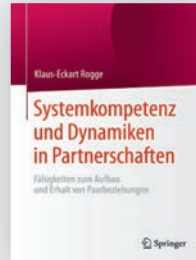


Rogge

2016. IV, 220 S.
13 Abb. Brosch.

► €(D) 29,99
€(A) 30,83 | *sFr 32,00
ISBN 978-3-662-48598-9

- Aus dem Blickwinkel
der Psychologie ver-
ständlich dargestellt



Münch

2016. Etwa 240 S. Geb.

► €(D) 34,99
€(A) 35,97 | *sFr 44,00
ISBN 978-3-662-47984-1

- Trendthema:
Das Älterwerden –
Dauerthema in
Psychotherapie
und Beratung

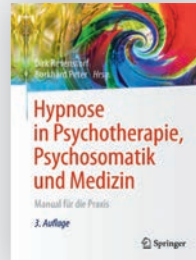


Revenstorf (Hrsg)

3.A. 2015. XXXIX,
868 S. 52 Abb., 8 Abb.
in Farbe. Geb.

► €(D) 89,99
€(A) 92,51 | *sFr 95,00
ISBN 978-3-642-54576-4

- Enthält sämtliche
störungsspezifischen
Einsatzmöglichkeiten



Kämmerer

2016. Etwa 170 S.
6 Abb. Geb.

► €(D) 34,99
€(A) 35,97 | *sFr 44,00
ISBN 978-3-662-47887-5

- Erprobte Hilfe zur
Versprachlichung von
nicht aussprechbaren
Symptomen



Hartwich/Grube

3.A. 2015. XV, 330 S.
22 Abb. Geb.

► €(D) 44,99
€(A) 46,26 | *sFr 56,00
ISBN 978-3-662-44245-6

- Kombiniert psycho-
dynamische mit soma-
tischen Aspekten



Schär

2016. IV, 142 S. 12 Abb.
in Farbe. Geb.

► €(D) 29,99
€(A) 30,83 | *sFr 31,00
ISBN 978-3-662-47481-5

- Konkretes Vorgehen
in der Praxis
nachvollziehbar und
verständlich

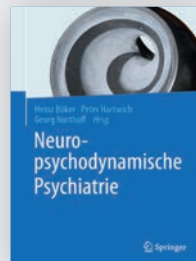


Böker (Hrsg)

2016. XXII, 560 S.
44 Abb. Geb.

► €(D) 59,99
€(A) 61,68 | *sFr 63,50
ISBN 978-3-662-47764-9

- Kritische Auseinander-
setzung von neuro-
wissenschaftlichen
Erkenntnissen



H31 „Kränkungen machen krank“. Psychodynamische Behandlungsansätze narzisstischer Pathologien

Annegret Boll-Klatt - Mathias Kohrs

Die Aktualität des Narzissmuskonzeptes ist einerseits in Verbindung mit sozialen Gegenwartsphänomenen zu verstehen, andererseits hat dieses Konzept seit Freuds „Einführung des Narzissmus“ zahllose Autoren zu Kontroversen und Modifikationen inspiriert. Die sich in der Therapie entfaltende spezielle Beziehungsdynamik entzieht sich häufig den gängigen Behandlungstheorien und -techniken und führt zu erheblichen Schwierigkeiten. Moderne Behandlungskonzeptionen lassen sich exemplarisch um die konträren Positionen Kernbergs und Kohuts polarisieren, diese werden anhand von Fallbeispielen dargestellt. Die Anwendung der übertragungsfokussierten Psychotherapie und der mentalisierungsbasierten Therapie in der Behandlung narzisstisch gestörter PatientInnen wird ausführlich veranschaulicht, ebenso das spezifische Vorgehen bei narzisstischen Krisen nicht-persönlichkeitsgestörter PatientInnen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H32 Von der Problemtrance zu den Ressourcen. Ökologisch-systemische Psychotherapie in komplexen Situationen

Bernadette Ruhwinkel

Akute stationäre oder ambulante Behandlungssituationen oder chronisch komplexe Krankheitsbilder in unterschiedlichen Settings fordern jede(n) TherapeutIn heraus, immer wieder Wege aus der Problemtrance mit dem Patienten und seinem System zu suchen. Der Blick auf die Ressourcen der Patienten ist dabei oft durch schwere Pathologie und interpersonelle Dynamiken versperrt. Es werden anhand von Fallbeispielen der Referentin und der Teilnehmenden verschiedene Techniken erarbeitet, die hilfreich sind, den Fokus auf die Ressourcen zu richten und damit Klienten und Therapeuten aus der Problemtrance zu führen. - Lit.: J. Willi et al.: Ökologische Psychotherapie. rororo 2005.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

*sFr sind unverbindliche Preisempfehlungen inkl. der landesüblichen MwSt.

H33 Wie nutzt man schwierige Teamdynamiken in der stationären psychodynamischen Psychotherapie?

Corinna van Niekerk

In der stationären Psychotherapie durchleben nicht nur Patienten, sondern auch das Behandlungsteam oft komplexe und emotional anstrengende Prozesse. Besonders Patienten mit schweren psychischen Störungen (z.B. Persönlichkeitsstörungen, komplexe Traumafolgestörungen) wickeln das Behandlungsteam unweigerlich in ihre Dynamik ein. Die Teamdynamik zu verstehen und so aufzulösen, dass es für Patienten entlastend und fördernd und für das Team entlastend ist, ist oft eine Herausforderung. Ziel ist, gemeinsam anhand von Fallbeispielen ein Verständnis für die psychodynamischen Prozesse zu erarbeiten und therapeutisch konstruktive Lösungen zu finden. Der Kurs eignet sich auch für Interessenten anderer therapeutischer Orientierungen. - Lit.: W. Tress, W. Wöller u. E. Horn (Hg.): Psychotherapeutische Medizin im Krankenhaus. VAS 2000. D. Huber u. M. von Rad (Hg.): Störungsorientierte psychodynamische Therapie im Krankenhaus. Kohlhammer 2011.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,- €

20 Personen**H34 Therapeutische Identität entwickeln und reflektieren**

Celia Pirker

In keinem anderen Heilberuf führt die enge Verwobenheit von therapeutischer Technik und Person zu so hohen Anforderungen wie im Rahmen der Psychotherapie. Dies hat Auswirkungen auf die Entwicklung der therapeutischen Identität und lohnt zu reflektieren. Da es zur Identitätsentwicklung gehört, sich in Beziehung und im Vergleich zu anderen zu erleben, soll im Kurs die Möglichkeit gegeben werden, sich unabhängig von der Therapieschule Fragen nach der eigenen therapeutischen Identität zu stellen. Der Kurs richtet sich vor allem an KollegInnen, die sich im Beruf noch jünger fühlen oder Interesse daran haben, eigene Einstellungen neu zu reflektieren. Ziel ist, mehr Sicherheit als TherapeutIn auch im Finden des eigenen Stils zu gewinnen. Anhand von Fallbeispielen und ausgewählten Artikeln sollen Themen wie psychotherapeutische Wertüberzeugungen, Spannungsfeld von Schulenzugehörigkeit und eigenem Profil und Wahrnehmung eigener Grenzen diskutiert werden.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,- €

16 Personen**H35 Mentalisierungsbasierte Paartherapie**

Peter Rottländer

Die Gruppe um P. Fonagy hat die mentalisierungsbasierte Therapie zunächst für die Behandlung der Borderline-Störung entwickelt. Schnell zeigte sich deren Relevanz auch für andere psychische Störungen und für Mehrpersonen-Settings wie Familien- und Paartherapie. Ein wesentliches Ziel der Paartherapie ist die Verbesserung der Mentalisierungsqualität des Paares. Wer (besser) mentalisiert, versteht sich und den Partner genauer und erweitert eigene und paarbezogene Problemlösungsfähigkeiten. Neben der Vorstellung des Mentalisierungskonzepts und seiner paartherapeutischen Anpassung liegt ein zweiter Schwerpunkt auf der konkreten Praxis. Mithilfe von Videoaufnahmen, Fallbesprechungen und Rollenspielen sollen Haltung, Aufmerksamkeitsfokus und konkrete Interventionen eingeübt werden. - Lit.: R. Thompson u. R. Tuch: The Stories We Tell Ourselves. Routledge 2014. P. Rottländer: Mentalisieren in der Paartherapie. Psychoanalytische Familientherapie 16, Heft 2. 2015.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,- €

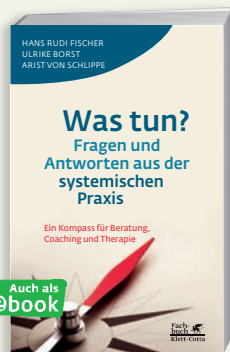
20 Personen**H36 Humor in der Psychotherapie - eine trainierbare Fertigkeit?**

Barbara Wild

Wer Humor als Fertigkeit besitzt, kann leichter mit Stress und Belastungen umgehen. Humor hilft, sich von eigenen Fehlern und Schwächen, aber auch von äußeren Belastungen zu distanzieren. Dies kann Patienten und ihren Therapeuten helfen. Aber lässt sich Humor überhaupt vermitteln und erlernen? Es wird das Humortraining nach McGhee vorgestellt und in vielen eigenen Übungen erprobt. Auch der theoretische und psychotherapeutische Hintergrund wird betrachtet. Die Teilnehmenden sollten bereit sein, mitzumachen bei spielerischen Übungen zu Humor und Improvisation, wobei es weniger um das Erzählen von Witzen, sondern mehr um Humor als Geisteshaltung geht. Im Hintergrund steht die Frage, ob Humor als Haltung in der Psychotherapie angemessen ist und sich auch Patienten vermitteln lässt. - Lit.: B. Wild (Hg.): Humor in der Psychiatrie und Psychotherapie. Schattauer 2011. I. Falkenberg et al.: Humorfähigkeiten trainieren: Manual für die psychiatrisch-psychotherapeutische Praxis. Schattauer 2012.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,- €

16 Personen



240 Seiten, Broschur
€ 24,95 (D), ISBN: 978-3-608-94583-6

Auch als eBook

Hans Rudi Fischer, Ulrike Borst, Arist von Schlippe
Was tun? Fragen und Antworten aus der systemischen Praxis
Ein Kompass für Beratung, Coaching und Therapie

Wie sind kritische Situationen beim systemischen Arbeiten zu meistern? Nicht nur für »Tooligans!«



ca. 320 Seiten, gebunden
€ 34,95 (D), ISBN 978-3-608-94948-3
Erscheint April 2016

Auch als eBook

Marianne Leuzinger-Bohleber, Judith Lebigler-Vogel (Hrsg.)
Migration, frühe Elternschaft und die Weitergabe von Traumatisierungen
Das Integrationsprojekt »ERSTE SCHRITTE«

Grundbausteine für den richtigen Umgang und die Integration von Migrantenfamilien



ca. 288 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
€ 39,95 (D), ISBN: 978-3-608-94939-1

Auch als eBook

Karl Heinz Brisch (Hrsg.)
Bindung und Migration

Die Autorinnen und Autoren des Bandes erklären,
• welche Rolle die Bindungspersonen spielen,
• welche Faktoren schützen und
• wie neue Beziehungen aufgebaut werden.



219 Seiten, broschüriert
€ 24,95 (D), ISBN: 978-3-608-94582-9

Auch als eBook

Bernard Schwartz, John V. Flowers
Was Therapeuten falsch machen
50 Wege, Ihre Klienten zu vergraulen

»Das empfehlenswerte Buch gibt Denkanstöße ... Zudem ist es wie ein Nachschlagewerk verwendbar und liefert enorm viele hilfreiche Ratschläge.«
Spektrum der Wissenschaft



ca. 300 Seiten, broschüriert
€ 27,95 (D), ISBN 978-3-608-94940-7
Erscheint April 2016

Auch als eBook

Holger Kirsch, Josef Brockmann, Svenja Taubner
Praxis des Mentalisierens

»Mentalisieren ist ein fundamentaler Wirkfaktor in allen Psychotherapien«
Jon G. Allen



ca. 220 Seiten, gebunden
€ 23,95 (D), ISBN 978-3-608-94831-8
Erscheint April 2016

Auch als eBook

Karl Heinz Brisch
Grundschulalter
Reihe Bindungspsychotherapie – Bindungsbasierte Beratung und Therapie

»Karl Heinz Brisch ist aus der Forschung über frühe Bindung nicht mehr wegzudenken.«
Tilmann Moser, Psychologie Heute

H37 Bindungserfahrungen und der Einfluss auf die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Eine Selbsterfahrungsgruppe

Karl Heinz Brisch

Die Entwicklung einer sicheren emotionalen Bindung eines Kindes an seine Eltern wird heute als ein bedeutender Schutzfaktor in der kindlichen Entwicklung betrachtet. Die sichere Bindungsentwicklung ist allerdings durch vielfältige Einflüsse stöbar. Unverarbeitete traumatische Erfahrungen der Eltern und des Kindes können zur Entwicklung von desorganisierter Bindung und Bindungsstörungen führen. Anhand des Erwachsenen-Bindungs-Interviews können sich die Teilnehmenden im Rahmen der Gruppen-Selbsterfahrung mit ihren eigenen Bindungsentwicklungen auseinandersetzen sowie diese Erkenntnisse auch für ihre therapeutische Arbeit anwenden. - Lit.: K.H. Brisch: Bindungsstörungen. Klett-Cotta 2013. K.H. Brisch: Säuglinge und Kleinkinder. Reihe Bindungspsychotherapie. Klett-Cotta 2014. K.H. Brisch: Bindung und Psychosomatik. Klett-Cotta 2014.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

16 Personen

H38 Die alternde Psychotherapeutin und der alternde Psychotherapeut. Eine Selbsterfahrungsgruppe

Rainer Richter

Die Selbsterfahrungsgruppe stellt ein ergänzendes Angebot zum Seminar F21 dar. Die Teilnehmenden sollen hier die Gelegenheit erhalten, innerhalb eines Gruppenprozesses ihre eigenen, mit dem Älterwerden verbundenen Veränderungen ihrer therapeutischen Kompetenzen, auch im Austausch mit jüngeren KollegInnen, darzustellen und zu reflektieren. Der Erfahrungsaustausch soll dazu beitragen, die im Alter wachsenden Fähigkeiten, Fertigkeiten und Ressourcen ebenso wie das Nachlassen dieser Funktionen besser identifizieren und emotional verarbeiten zu können.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Voraussetzung ist der Besuch des Seminars F21.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

14 Personen

H39 Die alternde Psychotherapeutin und der alternde Psychotherapeut

Hertha Richter-Appelt

Die Selbsterfahrungsgruppe stellt ein ergänzendes Angebot zum Seminar F21 dar. Die Teilnehmenden sollen die Möglichkeit haben, im kleinen Kreis Probleme des Alterungsprozesses zu reflektieren. Besondere Beachtung soll Fragen der Übertragung und Gegenübertragung bei alternden TherapeutInnen gelegt werden. Gesellschaftliche Veränderungen müssen dabei besonders beachtet werden. Welche Gefahren bestehen im Alter, Regeln der Abstinenz weniger zu beachten, wenn Krankheiten und Verluste im Leben der Therapeuten zunehmen? Wie soll man mit persönlichen Schicksalsschlägen in der therapeutischen Beziehung umgehen?

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Voraussetzung ist der Besuch des Seminars F21.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

H40 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel: Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 26. April, 15.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

H41 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den Tiefenschichten der Psyche ermöglicht. Sie befähigt zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen. Innere Bilder und Gestalten laden zu einem Dialog ein, wodurch neue Sichtweisen und Lösungen von Konflikten entstehen können. Die eigenständig durchgeführten Imaginationen (jeweils 20 Min. private Vorbereitung) werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. - Lit.: B. Dorst, R. Vogel: Aktive Imagination: Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014. V. Kast: Imagination: Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 26. April, 17.00 Uhr, Stadttheater, Oberes Foyer.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

H42 Entspannungsmethoden, insbesondere Progressive Muskelrelaxation

Dorothea Huber

Die Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson wird in ihrem Konzept, ihrer Anwendung und differenziellen Therapieindikation für verschiedene psychische Störungen vorgestellt und diskutiert. Zunächst wird sie in der Gesamtgruppe durchgeführt, anschließend in Kleingruppen eingeübt, sowohl im Sitzen als auch im Liegen. Es werden verschiedene Entspannungsinstruktionen (Lang- und Kurzentspannung, differenzielle Entspannung) sowie die Kombination mit einer mentalen Entspannung (Ruhezene) vorgestellt und ausprobiert. Handouts mit verschiedenen Instruktionen werden verteilt, so dass neben der Selbsterfahrung auch Fähigkeiten in der Durchführung mit Patienten vermittelt werden. Außer dem intensiven Erlernen der Muskelentspannung werden zum Kennenlernen Autogenes Training, fremdhypnotische Verfahren und durch Biofeedback gestützte Entspannungstechniken vorgestellt. - Lit.: D. Bernstein u. T. Borkovec: Entspannungstraining. Pfeiffer 2000.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen

H43 Qigong Yangsheng - Selbstregulation durch achtsame Bewegungen

Claus Fischer

Bei diesem körpertherapeutisch übenden Verfahren der traditionellen chinesischen Heilkunde geht es um Achtsamkeit, Ruhe und Bewegung. In einfach zu erlernenden Körperhaltungen, Bewegungsformen und begleitenden Imaginationen aus den 15 Ausdrucksformen nach Prof. Jiao Guorui, werden Erfahrungen von Stabilität und Zentrierung, Leichtigkeit und Entfaltung ermöglicht. Über ein gutes Körpergefühl selbstregulierend auf Anspannung/Entspannung und begleitende innere Haltungen einzuwirken, kann helfen eine gute Balance zu finden und einen positiven Selbstkontakt fördern. Anregungen für eine eigene Übungspraxis mitzugeben, steht im Vordergrund. Theoretische Aspekte zu psychischen Wirkfaktoren, den verschiedenen Anwendungsbereichen in Klinik, Prävention oder zur Psychohygiene werden ergänzt. - Lit.: C. Fischer u. M. Schwarze: Qigong in Psychotherapie und Selbstmanagement. Klett Cotta 2010. J. Guorui: Die 15 Ausdrucksformen des Taiji-Qigong. ML Verlag 2001.

Bitte bequeme Kleidung, Gymnastikschuhe und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen**H44 Qigong - Kultivierung der Lebensenergie**

Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. Regelmäßiges Üben fördert die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, klärt den Geist, kräftigt den gesamten Organismus und schafft allgemeines Wohlbefinden. - Lit.: H.P. Sibler: Stärkendes Qigong - Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**H45 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis.****Trommelworkshop für Anfänger**

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die Teilnehmenden werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

Posttraumatische Störungsbilder - Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten in der psychiatrischen, psychosomatischen und psychotherapeutischen Versorgung

Ursula Gast - Astrid Lampe, unter Mitarbeit von Arne Hofmann

Im Modul wird ein systematischer Überblick über die psychologischen und neurobiologischen Grundlagen zum Verständnis Posttraumatischer Störungen gegeben und ein sich daraus ableitender ressourcenorientierter psychodynamischer Behandlungsansatz in sequenziellen Phasen vermittelt. Neben den Posttraumatischen Belastungsstörungen werden auch deren komplexe Formen sowie Dissoziative Störungen und (Borderline-) Persönlichkeitsstörungen mit ihren Diagnosekriterien beschrieben. Phasenspezifische Interventionen werden dargestellt und deren Anwendung in Kleingruppen geübt. Hierzu gehören Beziehungsaufbau, Ressourcenaktivierung, Affektregulierung, Screen- und Distanzierungstechniken, Imagination einschließlich „innerem Kind“ und „Täterimitatoren“, Mentalisierungsförderung, Erstellen einer Inneren Landkarte und Traumakonfrontation (mittels Eye Movement Desensitization und Reprocessing). Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, Interventionen im Rollenspiel einzuüben, an sich selbst zu erproben und im gemeinsamen Austausch zu reflektieren. Deren Transfer in die jeweiligen Arbeitsfelder der Teilnehmenden wird überlegt und dabei insbesondere Möglichkeiten von traumasensiblen Modifizierungen bereits vorhandener Therapieangebote ausgelotet. - Lit.: G. Flatten et al.: Posttraumatische Belastungsstörung. S3-Leitlinie und Quellentexte. Schattauer 2013.

Sonntag, 17. April 2016, 16.30 - 18.00 Uhr

Montag, 18. April 2016, 11.30 Uhr bis Freitag, 22. April 2016, 18.30 Uhr

Pausen Montag bis Freitag: 13.00 - 15.00 Uhr und 16.30 - 17.00 Uhr

Beziehungsorientiertes Denken und Arbeiten in der Psychotherapie

Ralf T. Vogel

Die therapeutische Beziehung ist einer der am besten belegten Wirkfaktoren in der Psychotherapie. Gleichzeitig ist sie eine primäre Quelle für die Arbeitszufriedenheit auf der einen, Frust, Ärger und Insuffizienzgefühle auf der anderen Seite.

Das Modul will, ausgehend von den in den großen Therapieschulen vorherrschenden Beziehungsmodellen, vor allem die lange Tradition psychoanalytischer Erkenntnisse auf dem Gebiet der Reflexion und der praktischen Arbeit IN und MIT der therapeutischen Beziehung aufzeigen und therapieschulübergreifend nutzbar machen und dabei auch die Rolle der eigenen gefühlsmäßigen Involviertheit, die Gegenübertragung berücksichtigen. Dazu werden die relevanten Modelle referiert und anhand praktischer Beispiele verdeutlicht. Jeweils am Nachmittag ist dann Gelegenheit für die Teilnehmenden, eigene beziehungsmaßig schwierige Therapieverläufe, wenn möglich auch anhand von Videosequenzen, darzustellen und mit der Gruppe anhand der dargestellten Beziehungsmodelle zu verstehen.

Sonntag, 24. April 2016, 16.30 - 18.00 Uhr

Montag, 25. April 2016, 11.30 Uhr bis Freitag, 29. April 2016, 18.30 Uhr

Pausen Montag bis Freitag: 13.00 - 15.00 Uhr und 16.30 - 17.00 Uhr

Die Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. veranstaltet in beiden Tagungswochen wieder je ein Modul für 24 junge PsychotherapeutInnen. Ziel ist es, Berufsanfänger, die in Kliniken oder Ambulanzen arbeiten, notwendige psychotherapeutische Kompetenzen zu vermitteln.

Die Module richten sich an junge ärztliche und psychologische PsychotherapeutInnen bis zum vollendeten 35. Lebensjahr, die in stationären oder ambulanten Institutionen (Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Psychiatrie, Kinder- u. Jugendlichenpsychiatrie) tätig sind.

Die Module sind kostenlos, die Anwesenheit an allen 6 Kurstagen ist verpflichtend. Die Kosten für Unterkunft, Anreise und Verpflegung sind selbst zu tragen.

Die Teilnehmenden erhalten zusätzlich eine Grundkarte für den Besuch der entsprechenden Woche der Lindauer Psychotherapiewochen. Es können alle Veranstaltungen der Grundkarte, soweit es keine zeitlichen Überschneidungen mit dem Modul gibt, besucht werden.

Bewerbungsschluss war der 20. November 2015. Zusagen wurden schriftlich bekanntgegeben.

Les Adieux

Donnerstag, 21. April 2016 | 20.30 Uhr | Stadttheater

Claire Huangci, Klavier

Domenico Scarlatti, Klavier-Sonaten

Ludwig van Beethoven, Klaviersonate Nr. 26, Es-Dur „Les Adieux“

Johannes Brahms, Klaviersonate Nr. 3, f-Moll, op. 5

Die junge amerikanische Pianistin überzeugt durch ausgeprägte künstlerische Reife, mit der sie ihr Publikum in den Bann zu ziehen weiß. Sie vereint technische Brillanz mit musikalischer Ausdrucksstärke, spielerische Virtuosität mit künstlerischer Sensibilität.

Abschied, Abwesenheit und Wiederkehr müsste es eigentlich heißen, zumindest bei Beethovens berühmter Klaviersonate. Es handelt sich um den musikalischen Abschiedsgruß des Komponisten an den vor Napoleon fliehenden Erzherzog Rudolf - selbstverständlich auf ein happy end und dessen Rückkehr hoffend.

Auch Claire Huangci ist Preisträgerin des ZF-Musikpreises 2012 und in der Bodenseeregion wohl bekannt. Seither hat die Weltkarriere der quirligen und zugleich hoch konzentrierten Pianistin an Fahrt gewonnen. In Konkurrenz mit der überwältigenden Anzahl an jungen Pianisten ist dies keine Selbstverständlichkeit. Es ist ihre interpretatorische Eigenständigkeit, welche sie vom Kopieren großer Vorbilder abhält und zugleich unverwechselbar macht.

Scarlattis durchsichtige Architektur liegt ihr ebenso wie der Sturm und Drang Beethovens oder die wuchtigen Linien des 20-jährigen Brahms, der damals mit seiner 3. Sonate großes Aufsehen erregte. „Am Klavier sitzend fing er an, wunderbare Regionen zu enthüllen. Wir wurden in immer zauberischere Kreise hineingezogen“, schrieb Robert Schumann. Dies könnte heute genauso für Claire Huangci gelten.

Zahlreiche kulturelle und informative Veranstaltungen, wie Abendvorträge, Geselliger Abend, Konzerte, Stadtführungen etc. runden das Kongressangebot ab. Einen Veranstaltungsflyer mit dem Rahmenprogramm erhalten Sie vor Ort mit Ihren Unterlagen.

Klingendes Gold

Vertonungen irischer und europäischer Lyrik
des 11. – 15. Jahrhunderts

Donnerstag, 28. April 2016 | 20.30 Uhr | Kirche St. Stephan

White Raven

Kathleen Dineen, Sopran und Harfe

Robert Getchell, Tenor

Mathias Spoerry, Bariton

Dem Vokaltrio White Raven sagt die Presse nach, es könne „Töne in pures Gold verwandeln“.

Reizvolle, weil detailreiche Lyrikvertonungen von Dichtern des Mittelalters. Mit Natürlichkeit und Präzision gleichermaßen begegnen die Sänger den Dichtungen und bringen sie auf wunderbare Weise zum Klingen. „White Raven“ leiht seine Stimmen einem Repertoire von meist englischsprachigen Liedern, Balladen und Gedichten, die von ersten überlieferten Mundarttexten des 11. Jahrhunderts bis zu den Gedichten von Johnson, Moore, Yeats, O Casey, Joyce und Kavanagh reichen. Als stimmige Ergänzung bedient sich das Ensemble auch auf dem reichen Feld der weltlichen Lieder Europas des 15. Jahrhunderts.

Die „goldenen Töne“ von White Raven sind irischen Ursprungs und werden mit einfühlsamer sängerischer Perfektion vorgetragen. In ihren Konzerten kombinieren die Musiker mittelalterliche Balladen mit irischen Folksongs, die sie selbst arrangieren. Die Musik ist schlicht und einprägsam und vermag die Zuhörer unmittelbar anzusprechen und emotional in Bann zu schlagen. Das Anliegen der Leiterin Kathleen Dineen, einer gebürtigen Irin war es, traditionelle irische Musik mit einem Vokaltrio aufzuführen, also alles musikalische Material (das oft nur einstimmig vorliegt) in dreistimmige Harmonien zu setzen, ohne dass die Stücke ihre originäre Qualität und Einfachheit einbüßen. Dies ist ihr, dank der außergewöhnlichen Stimm Schönheit der drei Sänger, ohne Zweifel gelungen.

Von der

Psychotherapie-Wissenschaft zur Kunst der Psychotherapie

Die Kunst des Heilens lehren der Patient und der erfahrene Psychotherapeut

Serge K. D. Sulz (Hrsg.) mit Beiträgen von Rainer Sachse, Martin Brentrup, Michael Buchholz, Hans-Joachim Hannich, Bernhard Kleining, Josef Könnig, Hamid Peseschkian, Florian Sedlacek, Alfred Walter, Drew Westen u. a.

Psychotherapie steht auf dem Fundament der Wissenschaft. Wissenschaft hilft, ihre Theorien und ihre Wirksamkeit zu untersuchen und zu prüfen und all das zwingend nötige akademische Wissen verfügbar zu machen, das gebraucht wird, um den Menschen mit seinen psychischen Erkrankungen zu verstehen und kompetente Therapien zu entwickeln. Wir dürfen jedoch Forscher nicht mit Psychotherapeuten verwechseln. Und diese sollten diesem Irrtum auch nicht verfallen. **Psychotherapie ist aber nicht gleich Wissenschaft und praktizierende Psychotherapeuten dürfen sich nicht als Wissenschaftler verstehen, während sie mit dem Patienten Therapie machen. Vielmehr ist ihre Aufgabe, die psychotherapeutische Kunst des Heilens auszuüben und diese stetig zu verfeinern und weiterzuentwickeln – mit ihren Patienten (nicht im wissenschaftlichen Labor), um dann immer wieder zu prüfen, ob das Neue wissenschaftlich bestehen kann – als Scientist-Practitioner.**



Broschur BOD
ISBN 978-3-7386-0140-4 | 474 S. | € 20,99

E-Book
über Amazon/Libri/iTunes etc.
ISBN 978-3-7382-7556-7 | € 18,99

Katalog unter:
info@cip-medien.com
oder
Tel. 089-13 92 60 31

Buchbestellung direkt bei Herold Fulfillment GmbH
p.zerzawetzky@herold-va.de | Raiffeisenallee 10 | 82041 Oberhaching
Tel. 0 89-61 38 71 24 | Fax 0 89-61 38 71 20 | www.cip-medien.com

www.cip-medien.com

Beratertisch im Foyer des Vortragszettes

Sprechzeiten täglich von 9.30 bis 10.00 Uhr und 11.00 bis 11.30 Uhr.

Die Mitglieder der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. stehen für Auskünfte zur psychotherapeutischen Aus-, Fort- und Weiterbildung beratend zur Seite. Sprechen Sie sie bei Informationsbedarf einfach an.

Aufgrund der unterschiedlichen Regularien der einzelnen Ärztekammern wird bezüglich der Anerkennung von Veranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung den ÄrztInnen geraten, sich mit den hierfür zuständigen regionalen Ausschüssen der Ärztekammern in Verbindung zu setzen. Dort erhalten Sie auch die aktuelle Weiterbildungsordnung. Für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten gilt, dass die Anerkennung von Weiterbildungsveranstaltungen durch das für Sie zuständige Ausbildungsinstitut (PsychThG mit AprV) erfolgt.

Fragen zur Berufspolitik

Es werden aktuell anstehende Fragen behandelt. Montag, 20.00 Uhr, Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau. **Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**

Fragen an den Anwalt

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Rechtsreferent Peter Kalb, Rechtsabteilung der BLÄK, beantwortet Ihre Fragen am Freitag, 13.45 bis 14.45 Uhr, Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau. **Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**

Beratungsgespräch

In den Beratungen können Fragen der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung, insbesondere zur Psychotherapie-Richtlinie und den -Vereinbarungen, inklusive des Gutachterverfahrens, mit Andreas Dahm, KBV, besprochen werden. Die Beratung findet von Montag bis Freitag, 13.45 bis 14.45 Uhr, im Hotel Bayerischer Hof, Raum Meersburg, statt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Grundkarte

Voraussetzung für die Kongressteilnahme ist das Buchen einer Grundkarte, die individuell zusammenstellbar ist. Veranstaltungen der Grundkarte sind im Programm blau markiert.

Die Grundkarte einer Woche enthält: den Eröffnungsvortrag, den Abendvortrag, die Vorlesungen am Morgen, die Nachmittagsvorlesungen, Mittagsveranstaltungen, die morgendliche Einstimmung, Beratungsangebote und die Psychofete.

Gebühren

	normal	ermäßigt	Studenten
Bearbeitungsgebühren:			
Anmeldegebühr	35,-- €	35,-- €	0,-- €
Änderung bis 11. April	15,-- €	15,-- €	15,-- €
Änderung ab 12. April	20,-- €	20,-- €	20,-- €
Kursgebühren:			
Grundkarte eine Woche	155,-- €	85,-- €	30,-- €
Grundkarte beide Wochen	225,-- €	150,-- €	60,-- €
Seminar (ab 30 Personen)	70,-- €	45,-- €	35,-- €
Kurs (10 Std.) (bis 30 Personen)	100,-- €	60,-- €	
Doppelblockkurs (20 Std.) (bis 30 Personen)	200,-- €	120,-- €	
Tageskurs (30 Std.) (bis 30 Personen)	300,-- €	180,-- €	

Anmeldung

Eine Anmeldung ist nur schriftlich per Post oder über das Onlineformular möglich. Anmeldungen per Fax oder eingescannt per Email werden nicht bearbeitet. Die Anmeldung ist rechtsverbindlich.

Die Übertragung von Veranstaltungen auf andere Interessenten ist nicht möglich. Die Rückgabe von Doppelblock- oder Ganztageskursen nach Kongressbeginn ist nicht möglich.

Rechnung

Bitte rechnen Sie mit einer Bearbeitungszeit von bis zu 4 Wochen zwischen Eingang Ihrer Anmeldung und Rückmeldung bzw. Rechnungsversand.

Überweisungen aus Nicht-EU-Ländern bitte mit dem Vermerk: „Alle Spesen zu Lasten des Einzahlers“, da wir anfallende Spesen nachfordern.

Bankverbindung:

Kto.Inhaber Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.
IBAN DE20 7015 0000 0000 022798 **BIC** SSKM DE MM
Bank Stadtparkasse München
Stichwort Name und Anmeldeummer

Teilnahmeberechtigt sind:

- ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen
- im psychosozialen Bereich Tätige
- StudentInnen der Medizin, Psychologie, Sozialwissenschaften und Sozialpädagogik

Ermäßigungen

Eine Ermäßigung kann nur auf Antrag gewährt werden, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Lindauer Psychotherapiewochen, wenn der jeweilige Nachweis der Anmeldung beiliegt. Später nachgereichte Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden.

- Arbeitslose - Kopie des aktuellen Bewilligungsbescheids vom Januar 2016.
- Psychologische PsychotherapeutInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen während der Ausbildung - Kopie des aktuellen Studienausweises oder analoge Bescheinigung.

Studenten

Eine Vergünstigung erhalten StudentInnen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr, wenn die Immatrikulationsbescheinigung WS 2015/2016 der Anmeldung beiliegt. Später nachgereichte Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden. Kurse können nicht belegt werden.

Stornierung

Bei Stornierung der Anmeldung bis zum 25. März erstatten wir die Teilnahmegebühren abzüglich der Bearbeitungsgebühren. Nach dem 25. März besteht kein Anspruch auf Gebührenrückerstattung.

Die Nichtzahlung der Rechnung wird nicht als Stornierung anerkannt.

Rechtsbelehrung

Veranstaltungen finden nur statt, wenn eine arbeitsfähige Gruppe zustande kommt.

Als TeilnehmerIn nehmen Sie zur Kenntnis, dass dem Veranstalter gegenüber keine Schadenersatzansprüche gestellt werden können, wenn die Tagung durch unvorhergesehene wirtschaftliche oder politische Ereignisse oder allgemein durch höhere Gewalt erschwert oder verhindert wird, oder wenn durch Absage von ReferentInnen usw. Programmänderungen erforderlich werden. Mit der Anmeldung erkennen Sie diesen Vorbehalt an.

Schweigepflicht

Die TeilnehmerInnen verpflichten sich zur Einhaltung der Schweigepflicht. Dies bedeutet: Stillschweigen über mündliche, schriftliche oder auf Video aufgezeichnete Fallbeispiele Dritten gegenüber. Verlassen der Veranstaltung, falls über persönlich bekannte KlientInnen gesprochen wird.

Fotos, Ton- und Videoaufnahmen sind unzulässig und können strafrechtlich verfolgt werden.

Mit der Anmeldung haben Sie die Bedingungen anerkannt.

Ausgebuchte Veranstaltungen und Warteliste

Sie haben die Möglichkeit, Ausweichveranstaltungen in der Reihenfolge Ihres Interesses anzugeben. Damit ist es möglich, schneller umzubuchen, falls der Erstwunsch bereits ausgebucht ist.

Wenn möglich, setzen wir Sie bei Ihrem Erstwunsch auf die Warteliste. Sobald ein Platz in der gewünschten Veranstaltung frei wird, buchen wir ohne nochmalige Rücksprache um. Sollten Sie an dem Warteplatz nicht interessiert sein, informieren Sie uns bitte umgehend.

Eine Liste der bereits ausgebuchten Veranstaltungen finden Sie so bald als möglich unter den Downloads auf unserer Internetseite. Bitte beachten Sie, dass sich diese Liste am aktuellen Stand der bearbeiteten Anmeldungen orientiert und evtl. noch unbearbeitete Anmeldungen vorliegen.

In einer Woche sollte nicht mehr als ein Selbsterfahrungskurs belegt werden, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen zu gewährleisten.

Bildungsurlaub

Die Anerkennung der Lindauer Psychotherapiewochen als Fort- und Weiterbildungsveranstaltung im Rahmen des Bildungsurlaubsgesetzes wird beantragt. Die LP war in den letzten Jahren anerkannt in: Berlin, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein. Bitte erfragen Sie die Anerkennungs-Kennziffer beim Organisationsbüro.

DFP- / Fortbildungspunkte

Ein Zertifizierungsantrag auf Fortbildungspunkte bei der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ist gestellt.



Im Allgemeinen wird 1 Punkt pro Arbeitsstunde vergeben. Sobald die Anerkennung vorliegt, veröffentlichen wir eine aktuelle Liste der zu erreichenden Fortbildungspunkte unter den Downloads auf unserer Internetseite.

ÄrztInnen reichen bitte ihren Barcode für die online-Punktegutschrift mit der Anmeldung ein oder geben diesen vor Ort im Tagungsbüro ab. Bitte beachten Sie, dass Fortbildungspunkte von Veranstaltungen, die durch die Psychotherapeutenkammer anerkannt wurden, nicht automatisch gemeldet werden können.

Die Teilnahmebestätigungen senden wir Ihnen nach erfolgreicher Tagungsteilnahme voraussichtlich ab Ende Mai zu.

Tagungsräume

Die jeweiligen Tagungsräume können Sie Ihren Teilnehmerunterlagen vor Ort entnehmen. Fast alle Tagungsräume liegen auf der Insel (s. Stadtplan letzte Seite). Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Das Mitbringen von Hunden in die Veranstaltungsräume ist nicht gestattet.

Barrierefreiheit

Einige Räume sind nur eingeschränkt für Rollstuhlfahrer zugänglich. Bitte informieren Sie uns bereits mit Ihrer Anmeldung, damit wir ggf. Alternativen besprechen können.

Kinderbetreuung

Die Kindergärten befinden sich auf dem Festland. Bei Bedarf setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit dem Organisationsbüro in Verbindung, da nur ein kleines Kontingent zur Verfügung steht. Bitte bei der Anmeldung den Namen und das Alter des Kindes angeben.

Es können nur „windelfreie“ Kinder von 3 bis 6 Jahren betreut werden.

Betreuungszeit: 7.30 - 16.45 Uhr

Kosten: pro Kind und Woche 50,- €

Den Unkostenbeitrag entrichten Sie bitte am ersten Tag im Kindergarten.

Die Kinderbetreuung ist ein freiwilliges Angebot der Lindauer Kindergärtnerinnen. Sollte aus unvorhersehbaren Gründen die Kinderbetreuung nicht zustande kommen oder kurzfristig abgesagt werden müssen, können keine Schadenersatzansprüche an den Veranstalter gestellt werden.

Alternativ steht der Babysitterdienst Lindau in begrenztem Umfang zur Verfügung. Nähere Auskünfte erhalten Sie über Frau Bihl, Lindau. Telefon +49-(0)8382-8108.

Web-Angebot

Auf unserer Webseite finden Sie alle Informationen zu Programm und Anmeldung. Eine Auswahl an Vorträgen und Programmen der letzten 15 Jahre finden Sie im Archiv unserer Webseite www.lptw.de

LP-Programm-App

Das Tagungsprogramm wird kurz vor Tagungsbeginn auch als App für verschiedene Smartphones zur Verfügung stehen. Nähere Informationen finden Sie unter www.lptw.de/app

Fachbuchhandlung

Die Lehmanns Media GmbH hält für Sie in der Nähe des Vortragszelts Fachbücher zum Kauf bereit. Außerdem können Sie sich direkt bei diversen Verlagen über die aktuellen Buch- und Zeitschriftenprogramme informieren.

Hotelbuchung

Sie können die Zimmerbuchung individuell bzw. über Lindau Tourismus und Kongress GmbH (LTK) vornehmen. Eine frühzeitige Reservierung ist empfehlenswert. Bitte haben Sie Verständnis, dass nicht alle Gäste auf der Insel unterkommen können. Bei Buchung gelten die AGB der LTK.

Buchung:

www.Booking.Lindau-Tourismus.de Lindau Tourismus und Kongress GmbH
Telefon +49-(0)8382-260 032 Alfred-Nobel-Platz 1, D-88131 Lindau
E-Mail Buchung@Lindau-Tourismus.de

Tourismusinformation im Foyer des Vortragszelts

Informationen zu Unterkünften und der Stadt Lindau (z.B. Stadtführungen, Bustickets)
www.Lindau-Tourismus.de

Sonntag 14.30 - 20.00 Uhr
Montag 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag 8.00 - 12.00 Uhr

Stadtbus

Wir empfehlen die Benutzung des Lindauer Stadtbusses. Er verbindet im Halbstundentakt alle Stadtteile und verkehrt täglich bis 22.30 Uhr, die Linie 2 mit Halt auf der Westlichen Insel - Vortragszelt. Die 8-Tageskarte kostet 16,- € (Stand 01/2016 - Änderungen vorbehalten). Zu erwerben in den Bussen, an allen Fahrkartenautomaten und am Infostand der LTK. Fahrplan unter www.sw-lindau.de/stadtbus

Parkplätze

Während der Sanierung der Inselhalle stehen auf der Insel kaum Parkplätze zur Verfügung. Sonderparkscheine werden in diesem Jahr daher nicht angeboten.

P3 - Inselnah parkt man am Karl-Bever-Platz, direkt vor der Seebrücke zur Insel, Fußweg ins Zentrum ca. 8 Minuten. Tagesparkkarte 7,- € - erhältlich am Automaten (Stand 09/2015 - Änderungen vorbehalten)

P1 - Wer mit dem Wohnmobil bzw. einem Gespann unterwegs ist, parkt bitte auf dem Parkplatz an der Blauwiese, da das Befahren der Insel mit Wohnmobil nicht erlaubt ist, Fußweg ins Zentrum ca. 20 Minuten oder mit der Buslinie 1. Tagesparkkarte 5,- €, Monatskarte 16,50 € - erhältlich am Automaten (Stand 09/2015 - Änderungen vorbehalten)

Fahrradverleih

Vielleicht haben Sie Lust die Insel per Fahrrad zu erkunden. Kurze Wege zwischen den Veranstaltungsräumen, über die Insel oder zum Hotel bieten sich hierfür an. Natürlich können Sie Ihr eigenes Fahrrad mit nach Lindau bringen oder Sie mieten eines vor Ort. Adressen auf unserer Webseite.

Bahn-Spezial: Mit der Bahn ab 99 € nach Lindau und zurück.



Reisen Sie mit der Bahn entspannt und kostengünstig nach Lindau. Schonen Sie Ihr Reisebudget und schützen Sie die Umwelt. Für Ihre Reise, unabhängig von Ihrem Abfahrtsbahnhof in Deutschland, bietet die Bahn Spezialtarife für die Zugfahrt.

Ticketpreis* mit Zugbindung: **2. Klasse: 99,- €** **1. Klasse: 159,- €**
Ticketpreis* vollflexibel: **2. Klasse: 139,- €** **1. Klasse: 199,- €**

Gültigkeit: Ihre Fahrkarte für die Hin- und Rückfahrt innerhalb Deutschlands an allen Tagen nach Lindau gilt für max. 14 Tage, Reisezeitraum vom 15. April bis 1. Mai 2016.

Dieses Angebot gilt nur zusammen mit der Anmeldebestätigung zum Kongress. Bitte zeigen Sie Ihre Rechnung der Fahrkartenkontrolle im Zug vor. Mit dem speziellen Angebot können alle Züge der DB genutzt werden, auch der ICE.

Bestellung und Bezahlung: Die Bestellung der Tickets ist telefonisch über die Hotline oder über das Online-Formular der DB möglich: **Hotline 01806 - 31 11 53, Stichwort: LPTW**

Bitte halten Sie Ihre Kreditkarte oder eine Einzugsermächtigung zur Zahlung bereit **

Die Hotline ist Montag bis Samstag von 7.00 bis 22.00 Uhr erreichbar, die Telefonkosten betragen 20 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, höchstens 60 Cent pro Anruf aus den Mobilfunknetzen.

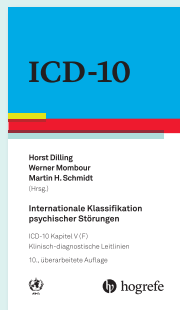
Buchung einer festen Zugverbindung (nur solange der Vorrat reicht) mindestens 1 Tag im Voraus.

* Umtausch und Erstattung vor dem 1. Geltungstag gegen Entgelt möglich, ab dem 1. Geltungstag ausgeschlossen. Die Benutzung des ICE-Sprinters, railjets oder des DB Nachtzugs in Verbindung mit dem Veranstaltungsticket ist gegen Aufpreis möglich. Ein Erwerb des Veranstaltungstickets im Zug ist nicht möglich. Ein nachträglicher Klassenübergang ist ausgeschlossen. Die Sitzplatzreservierung ist nicht im Preis enthalten.

** Bei Zahlung per Kreditkarte fällt ein Zahlungsmittelentgelt an. Die Zahlung per SEPA-Lastschriftverfahren ist kostenlos. Bitte melden Sie sich hierfür vor der Buchung auf www.bahn.de unter „Meine Bahn“ an. BahnCard-Inhaber können sofort per Lastschrift zahlen.

Bitte beachten sie, dass dieser Spezialtarif nicht mit anderen vergünstigten Tarifen bzw. Rabatten (BahnCard, Wochenendticket, Kinderermäßigung etc.) kombinierbar ist. **Sollten Sie eine BahnCard besitzen, prüfen Sie Ihre Konditionen in jedem Fall, da sich ein günstigerer Preis ergeben kann.**

Essentials für den Berufsalltag

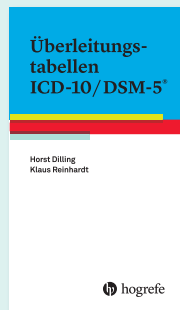


Horst Dilling / Werner Mombour / Martin H. Schmidt (Hrsg.)
WHO

Internationale Klassifikation psychischer Störungen

ICD-10 Kapitel V (F) –
Klinisch-diagnostische Leitlinien

10., überarbeitete Auflage 2015.
456 Seiten, kartoniert
€ 36,95



Horst Dilling / Klaus Reinhardt

Überleitungstabellen ICD-10/DSM-5®

2016. 120 Seiten, kartoniert
€ 19,95
AUCH ALS E-BOOK

Die Benutzung des DSM-5® wird für ICD-10-Vertraute dadurch erschwert, dass zwar viele einzelne Diagnosen, nicht jedoch die Struktur und Reihenfolge der beiden Klassifikationssysteme übereinstimmen. Die Tabellen in diesem Buch erschließen die neue DSM-5®-Klassifikation aus der Sicht der vertrauten ICD-10 und erhöhen damit wesentlich die Benutzbarkeit des DSM-5® für deutschsprachige Leser.

Verzeichnis

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Peer Abilgaard Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie HELIOS St. Vincenz Klinik, Papendelle 6 47051 Duisburg	B36, F36, Morgendliche Einstimmung FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Dipl.- Musikpädagogin, Chefarzt d. Klinik, Leiter d. Peter-Ostwald-Inst. f. Musikergesundheit Köln Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (4 Jahre) v.d. ÄK Nordrhein
Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Christian Aigner Inst. f. Psychosoziale Intervention Schöpfstr. 3, 6020 Innsbruck, Österreich (Josef.Aigner@uibk.ac.at)	F24, G44 Psycholog. Psychotherapeut, Leiter d. Inst.
Prof. Dr. med. Eckart Altenmüller Inst. f. Musikphysiologie u. Musiker- Medizin, HMT Hannover, Emmichplatz 1 30175 Hannover	D1 FA f. Neurologie u. Psychiatrie, Direktor d. Inst.
Dr. phil. Hansruedi Ambühl Psychother. Praxis, Aarberggasse 46 3011 Bern, Schweiz	BB62 Fachpsychologin f. Psychotherapie FSP, Supervision
Prof. Dr. med. Joachim Bauer Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Univ.-klinikum Freiburg Hauptstr. 8, 79104 Freiburg (Joachim.Bauer@uniklinik-freiburg.de)	G1 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin
Dipl.-Psych. Barbara Bayerl Psychother. Praxis, Klosterheider Weg 5 a 13467 Berlin (BarbaraBayerl@aol.com)	BB74 Lehrtherapeutin f. KBT, forens. Gutachter- tätigkeit, Prognosebegutachtung
lic. phil. Andrea Bender Klaus-Grawe-Inst. f. Psycholog. Therapie Grossmünsterplatz 1, 8001 Zürich, Schweiz (ABender@ifpt.ch)	E1 25.4. Fachpsychologin f. Psychotherapie
Prof. Dr. phil. Cord Benecke Inst. f. Psychologie d. Univ. Kassel Holländische Str. 36-38, 34127 Kassel (Benecke@uni-kassel.de)	AP 22.4., BD 22.4., CC63 Professur f. Klin. Psychologie u. Psycho- therapie

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. phil. Annegret Boll-Klatt	FF60, H31
Inst. f. Psychotherapie d. Univ. Hamburg Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg (Annegret.Boll-Klatt@uni-hamburg.de)	Psycholog. Psychotherapeutin, Leiterin d. Inst.-ambulanz Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Supervision v.d. PTK Hamburg
Prof. Dr. rer. nat. Walter Bongartz	BB72, FF73
Klingenberger Inst. f. Klinische Hypnose Färberstr. 3 a, 78467 Konstanz	Psycholog. Psychotherapeut, Hypnose Ermächtigung: Hypnose v.d. BLÄK (beschränkt a.d. Lindauer Psychotherapiewochen) u.d. PTK Baden-Württemberg
Dr. rer. nat. Ulrike Borst	A1 19.4.
Ausbildungsinst. f. system. Therapie Klosbachstr. 123, 8032 Zürich, Schweiz (Borst55@gmx.de)	Fachpsychologin f. Psychotherapie, Leiterin d. Ausbildungsinst.
PD Dr. med. habil. Karl Heinz Brisch	E2, F31, H37
Abt. Päd. Psychosomatik u. Psychotherapie Dr. von Haunersches Kinderspital d. LMU Pettenkoferstr. 8 a, 80336 München	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychoanalyse, Leiter d. Abt. Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie (2 Jahre) v.d. BLÄK
Dr. med. Jürgen Brunner	H21
Psychother. Praxis, Hiltenspergerstr. 36 80796 München (Dr.J.Brunner@web.de)	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Supervision v.d. BLÄK
Univ.-Prof. Dr. biol. hum. Anna Buchheim	F33, H1
Inst. f. Psychologie d. Univ. Innsbruck Innrain 52, 6020 Innsbruck, Österreich	Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Professur f. Klin. Psychologie
Claus Bühler	GG73
Buchenweg 13, 35394 Gießen	Feldenkraislehrer u. Heilpraktiker, eigene Praxis
Prof. emer. Dr. med. Dieter Bürgin	AP 18.4., BD 18.4., C31
Gundeldingerstr. 177, 4053 Basel, Schweiz	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie FMH, Psychoanalyse Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie, Erwachsenenpsychiatrie, Psychoanalyse v.d. FMH u. SGPSa/IPA

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dorotheé Burgemeister	CC73
kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost Vockestr. 72, 85540 Haar	Kunsttherapeutin
Prof. Dr. phil. Franz Caspar	AP 19.4., BD 19.4.
Klin. Psychologie u. Psychotherapie, Inst. f. Psychologie d. Univ. Bern, Fabrikstr. 8 3012 Bern, Schweiz	Leiter d. psychother. Ambulanz, Leiter d. Postgradualen Weiterbildung Psychotherapie
Dr. med. Victor Chu	A1 20.4., CC70
Psychother. Praxis, Dreikreuzweg 53 69151 Neckargemünd (V.Chu@posteo.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie, Dipl.-Psychologe
Prof. Dr. med. Manfred Cierpka	
Univ.-klinikum Heidelberg Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg (MCierpka@Lptw.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Seniorprofessor d. Univ. Heidelberg
Dr. med. Andreas Dahm	Beratungsgespräch
Kassenärztliche Bundesvereinigung Herbert-Lewin-Platz 2, 10623 Berlin	Referat Psychotherapie d. KBV
Dipl.-Psych. Petra Daiber	GG77
Rosmarinweg 8, 76149 Karlsruhe (Nees-Daiber@web.de)	Ergotherapeutin, Coaching, Klinikclown Ermächtigung: Training v. Kreativität, Improvisationsfähigkeit u. Veränderung mit Methoden a.d. Clown- u. Improvisationstheater v.d. ÄK Niedersachsen u. v.d. PTK Bayern, Baden-Württemberg
Dr. med. Gerhard Dammann	EK1, G32
Psychiatrische Klinik Münsterlingen Psychiatrische Dienste Thurgau Seeblickstr.10, 8596 Münsterlingen Schweiz (Gerhard.Dammann@stgag.ch)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Dipl.-Psychologe, Ärztl. Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg
Dr. med. Renate Daniel	F38, G42
Psychother. Praxis, Herderner Str. 18 79801 Hohentengen	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Claus Derra Psychother. Praxis, Josef-Weiß-Str. 6 97980 Bad Mergentheim	BB70, C22, FF71 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Dipl.-Psychologe Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordwürttemberg
Dr. med. Eva Dieckmann Psychother. Praxis, Stadtstr. 14 79104 Freiburg (praxis@dieckmann-freiburg.de)	B25 FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie
Dipl.-Psych. Peter Döring Psychother. Praxis, Heidenkuppelweg 17 34128 Kassel (beratung@peter-doering.de)	CC65 Psychoanalytiker, Gruppenanalytiker, Supervisor Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen
Prof. Dr. phil. Roland Doschka Am Bauschberg 36, 72108 Rottenburg	Abendvortrag 19.4. Professur emer. f. Romanistik a.d. Univ. Freiburg, Kunstsammler u. Kurator
Dr. phil. Diana Drexler Wieslocher Inst. f. system. Lösungen c/o Akademie im Park, Heidelberger Str. 1 a 69168 Wiesloch (post@dianadrexler.de)	B24, CC60 Psycholog. Psychotherapeutin, Supervision, Leiterin d. Inst., eigene Praxis Ermächtigung: VT, System. Therapie, System- aufstellungen v.d. PTK Baden-Württemberg
Dr. med. Hansjörg Ebell Psychother. Praxis, Breisacher Str. 18 81667 München (kontakt@doktorebell.de)	GG69 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Ermächtigung: Hypnose v.d. BLÄK
Dipl.-Psych. Andrea Eckert Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychothe- rapie, Städt. Klinikum München-Harlaching Sanatoriumsplatz 2, 81545 München	C39, D33 Psychoanalytikerin, Fachpsychotherapeutin f. Traumatherapie
Prof. Dr. med. Ulrich T. Egle Wiesentalstr. 48, 79115 Freiburg	AK1, B20, C21 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Begutachtungspraxis

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Andreas Elsen Klinik Alpenblick, Kurweg 9 88316 Isny	C52, D46 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, MBSR- Lehrer, Chefarzt d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Südwürttemberg
Prof. Dr. med. (TR) Yesim Erim Abt. f. Psychosom. u. Psychother. Medizin Univ.-klinikum Erlangen Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen (Yesim.Erim@uk-erlangen.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Psychoonkologin, Leiterin d. Abt.
Prof. Dr. med. Michael Ermann Psychother. Praxis, Halserspitzstr. 36 81673 München	AP 20.4., BD 20.4., C23 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. BLÄK
Dr. med. Sebastian Euler Abt. PTA, Univ. Psychiatrische Kliniken Wilhelm Klein-Str. 27, 4012 Basel, Schweiz (Sebastian.Euler@upkbs.ch)	FF61 FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, OA d. Abt.
Dr. med. Ulrike Fangauf Katzenlückstr. 30, 65719 Hofheim (Fangauf@t-online.de)	BB73 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Lehrtherapeutin f. Psychodrama am Moreno- Inst. Stuttgart, eigene Praxis
Dipl.-Psych. Angela Filpe Psychother. Praxis, Schrötterringksweg 21 22085 Hamburg (AngelaFilpe@gmx.de)	BB78, FF76 Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen u.d. PTK Hamburg
Christine Findeis-Dorn TRIALOG: Training - Coaching - Supervision Herderstr. 27, 65185 Wiesbaden	C48, D42 zert. Qigong-Lehrerin, Supervisorin
Dipl.-Päd. Claus Fischer Wiesenstr. 43, 33729 Bielefeld	G49, H43 Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Dozent d. Med. Gesellschaft f. Qigong Yang- sheng e.V. Bonn, eigene Praxis

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

<p>PD Dr. med. Guido Flatten</p> <p>Euregio-Inst. f. Psychosomatik u. Psycho-traumatologie, Annastr. 58-60 52062 Aachen (GFlatten@euripp.org)</p>	<p>BB69</p> <p>FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Allgemeinmedizin, Leiter d. Inst., eigene Praxis Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie (2 Jahre), Psychosom. Grundversorgung, Balintgruppe v.d. ÄK Nordrhein</p>
<p>PD Dr. phil. Christoph Flückiger</p> <p>Klin. Psychologie u. Psychotherapie Inst. f. Psychologie d. Univ. Bern Fabrikstr. 8, 3012 Bern, Schweiz</p>	<p>E1 29.4.</p> <p>Fachpsychologe f. Psychotherapie FSP Ermächtigung: Allg. Psychotherapie v. Kanton Bern/Zürich</p>
<p>Prof. Dr. rer. nat. Simon Forstmeier</p> <p>Abt. f. Entwicklungspsychologie, Fakultät II, Univ. Siegen, Adolf-Reichwein-Str. 2 57068 Siegen</p>	<p>B32, C33</p> <p>Psycholog. Psychotherapeut, Leiter d. Abt.</p>
<p>Prof. Dr. med. Matthias Franz</p> <p>Klin. Inst. f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Univ.-klinikum Düsseldorf Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf</p>	<p>B22</p> <p>FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Stellv. Direktor d. Inst. Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein</p>
<p>Prof. Dr. med. Harald J. Freyberger</p> <p>Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie HELIOS Hansekllinikum Stralsund Rostocker Chaussee 70, 18437 Stralsund</p>	<p>F21, G23</p> <p>FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Mecklenburg-Vorpommern</p>
<p>PD Dr. med. Ursula Gast</p> <p>Psychother. Praxis, Heidelücker Weg 4 24986 Mittelangeln (Ursula_Gast@web.de)</p>	<p>Modul 1</p> <p>FÄ f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen</p>
<p>Dr. med. Katherina Giesemann</p> <p>Psychother. Praxis, Türkenstr. 104 80799 München (Dr.Giesemann@web.de)</p>	<p>CC64, Fragen zur Berufspolitik 25.4.</p> <p>FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Supervision, Lehranalyse/-therapie, Balintgruppe v.d. BLÄK</p>

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

<p>Gabriela Glinz</p> <p>Neptunstr. 84, 8032 Zürich, Schweiz (GGlinz@gmx.ch)</p>	<p>CC75</p> <p>Tanzpädagogin, Choreografin</p>
<p>Dr. med. Rainer Gross</p> <p>Freudgasse 2/8, 1040 Wien, Österreich</p>	<p>G24</p> <p>FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse</p>
<p>Prof. Dr. phil. Martin Grosse Holtforth</p> <p>Klin. Psychologie u. Psychotherapie Inst. f. Psychologie d. Univ. Bern Fabrikstr. 8, 3012 Bern, Schweiz (Martin.Grosse@psy.unibe.ch)</p>	<p>A1 18.4.</p>
<p>Dipl.-Theol. Thomas Gutknecht</p> <p>Logos-Institut: Philosophische Praxis Fichtenweg 8, 72805 Lichtenstein (Gutknecht@praxis-logos.de)</p>	<p>C44, D39</p> <p>Philosoph</p>
<p>Dr. med. Sebastian Haas</p> <p>Privatklinik Hohenegg, Hohenegg 1 8706 Meilen, Schweiz</p>	<p>E1 26.4.</p> <p>FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, Stellv. Direktor d. Klinik</p>
<p>Dr. med. Ingrid Häfner-Gonser</p> <p>Psychother. Praxis, Mondstr. 18 88400 Biberach</p>	<p>C50, D43</p> <p>FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie</p>
<p>Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Ernil Hansen</p> <p>Abt. f. Psychosomatik, Univ.-klinikum Regensburg, Franz-Joseph-Strauß-Allee 11 93053 Regensburg</p>	<p>F25</p> <p>FA f. Anästhesiologie</p>
<p>Dr. med. Barbara Hauler</p> <p>Psychother. Praxis, Reschenstr. 12 88250 Weingarten</p>	<p>FF74</p> <p>FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie (1 Jahr) v.d. ÄK Südwürttemberg</p>
<p>Prof. Dr. rer. nat. Christine Heim</p> <p>Inst. f. Medizinische Psychologie, Campus Charité Mitte, Luisenstr. 57, 10117 Berlin (Christine.Heim@charite.de)</p>	<p>A3</p> <p>Leiterin d. Inst.</p>

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Peter Henningsen	
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München (PHenningsen@Lptw.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK
Dipl.-Psych. Christa Henzler	F41, G46, H40
Psychother. Praxis, Brauneggerstr. 64 78462 Konstanz (mail@christahenzler.de)	Lehranalytikerin am C.G. Jung-Inst. Stuttgart u. Zürich
Dr. med. Monika Herma-Boeters	BB71, CC68, FF72, GG68
Zentrum f. psychisch kranke Kinder u. Familien, Haldenstr. 35, 73730 Esslingen	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg
Prof. Dr. phil. Susanne Hörz-Sagstetter	EP 28.4., FD 28.4.
Psycholog. Hochschule Berlin Am Köllnischen Park 2, 10179 Berlin (S.Hoerz@psychologische-hochschule.de)	
Dr. med. Thilo Hoffmann	B38, C45
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Diakoniekrankenhaus Halle Mühlweg 7, 06114 Halle	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Chefarzt d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie v.d. ÄK Sachsen-Anhalt
Dr. med. Arne Hofmann	B30
EMDR-Institut Deutschland Dolmanstr. 86 b 51427 Bergisch Gladbach	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Leiter d. EMDR-Inst. Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein
Prof. Dr. med. Fritz Hohagen	FF63
Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie Univ.-klinikum Schleswig-Holstein Ratzeburger Allee 160, 23538 Lübeck	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychotherapie, Ärztl. Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Schleswig-Holstein

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. rer. biol. hum. Hans Hopf	B21, D31
Seebachweg 14, 74395 Mundelsheim	Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, eigene Praxis
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dorothea Huber	E1 27.4., G48, H42
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Städt. Klinikum München-Harlaching Sanatoriumsplatz 2, 81545 München (D.Huber@lrz.tum.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Chefärztin d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK
Dr. med. Martha Hüsgen-Adler	BB77
Psychother. Praxis, Strobelallee 25 66953 Pirmasens (Dr.Huesgen-Adler@web.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Lehrtherapeutin u. Supervisorin d. Dt. Ges. f. Transaktionsanalyse Ermächtigung: Transaktionsanalyse v.d. LÄK Rheinland-Pfalz u. v.d. BLÄK
Dr. med. Sabine Jablonka	FF70
Psychother. Praxis, Neunzigstr. 10 40625 Düsseldorf	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse Ermächtigung: AT, Supervision, Balintgruppen, Selbsterfahrung v.d. ÄK Nordrhein
PD Dr. phil. Gitta Jacob	AP 21.4., BD 21.4.
GAIA AG, Gertigstr. 12-14 22303 Hamburg	Psycholog. Psychotherapeutin
Prof. Dr. phil. Annette Kämmerer	EP 25.4., FD 25.4.
Psycholog. Inst. d. Univ. Heidelberg Hauptstr. 47-51, 69117 Heidelberg	Psycholog. Psychotherapeutin
Peter Kalb	Fragen an den Anwalt 22.4. u. 29.4.
Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) Mühlbastr. 16, 81677 München (ra-sekretariat@blaek.de)	Rechtsreferent, Leiter d. Rechtsabt. d. BLÄK
Prof. Dr. phil. Verena Kast	
Hompelistr. 22, 9008 St. Gallen, Schweiz (VKast@Lptw.de)	Psycholog. Psychotherapeutin, Lehranalytikerin, Supervisorin am C.G. Jung-Inst. Zürich
Dirk Klawuhn	GG72
Studio f. Atem, Stimme, Feldenkrais Schieritzstr. 7, 10409 Berlin (www.atem-stimme-feldenkrais.de)	Diplom-Sänger, Diplom-Musikpädagoge, Gilde lizenzierter Feldenkrais-Lehrer

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Susanne Kloser	C34, D32
Psychother. Praxis, Operngasse 25/18 1040 Wien, Österreich (office@susannekloser.at)	Sexualtherapie, KBT-Therapeutin, Supervision u. Coaching
Dipl.-Psych. Werner Knauß	FF68
Psychother. Praxis Friedrich-Ebert-Anlage 30 69117 Heidelberg	Psychoanalytiker Ermächtigung: Einzel-/Gruppentherapie v.d. PTK Baden-Württemberg
Prof. Dr. med. Volker Köllner	C35, D34
Abt. Verhaltenstherapie u. Psychosomatik Reha-Zentrum Seehof Lichterfelder Allee 55, 14513 Teltow (koellner@psychosoma.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Sozialmedizin, Ärztl. Direktor u. Leiter d. Abt.
Dipl.-Psych. Mathias Kohrs	FF60, H31
Psychother. Praxis, Cranachstr. 75 22607 Hamburg (Praxis.Kohrs@t-online.de)	Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. PTK Hamburg
Dr. med. Rudolf Kost	Diskussionsforum 27.4., Fragen an den Anwalt 29.4.
Weiglestr. 12, 71640 Ludwigsburg	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Balintgruppenleiter
Dr. phil. Leonore Kottje-Birnbacher	CC61
Psychother. Praxis, Düsseldorfer Str. 55 40545 Düsseldorf	Psycholog. Psychotherapeutin
Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Andreas Kruse	Vortrag 18.4.
Inst. f. Gerontologie, Univ.-klinikum Heidel- berg, Bergheimer Str. 20 69115 Heidelberg	Psycholog. Psychotherapeut, Direktor d. Inst.
Prof. Dr. med. Johannes Kruse	EP 26.4., FD 26.4., G20
Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie Univ.-klinikum Gießen, Friedrichstr. 33 35392 Gießen	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie v.d. LÄK Hessen

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff	G22
Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie Psychiatrie Baselland, Bienentalstr. 7 4410 Liestal, Schweiz	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Direktor d. Erwachsenenpsychiatrie Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. FMH (Schweiz)
Helmut Kuntz	GG66
Drogenhilfe Saarbrücken Saargemünder Str. 76, 66119 Saarbrücken	Familien-/Körper-/Suchttherapeut, Supervision, eigene Praxis
Mag. Brigitte Längle-Pollhammer	BB79
Psychother. Praxis, Ederstr. 5 5400 Hallein, Österreich (office@lebens-kunst.com)	Klin. Psychologin
PD Dr. med. Claas Lahmann	C37, D20
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Ltd. OA a.d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Grundversor- gung, Balintgruppe v.d. BLÄK
Univ.-Prof. Dr. med. Astrid Lampe	Modul 1
Univ.-klinik f. Med. Psychologie Speckbacherstr. 23, 6020 Innsbruck Österreich	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Stellv. Direktorin d. Klinik Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. ÖÄK
Dr. med. Günter Langwieler	B40, C47, D41
Psychother. Praxis, Merseburger Str. 14 10823 Berlin (Guenter.Langwieler@t-online.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Dipl.-Psychologe
Susann Laue	CC71
Die Feldenkrais-Praxis, Mottenstr. 19 26122 Oldenburg (Laue@die-feldenkraispraxis.de)	Feldenkraislehrerin, Physiotherapeutin
Verena Lauffer	BB75
Psychother. Praxis, Hafenstr. 32 b 17489 Greifswald (Verena.Lauffer@web.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Ermächtigung: Psychotherapie, Selbsterfah- rung v.d. ÄK Mecklenburg-Vorpommern

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. phil. Maria Lehnung Psychother. Praxis, Kieler Str. 74-76 24340 Eckernförde	B30 Psycholog. Psychotherapeutin
Dipl.-Soz.-Päd. Beate Leinberger Praxis f. Kinder-/Jugendlichenpsycho- therapie, Mussinanstr. 19, 94327 Bogen (traumahelfer@gmail.com)	CC76 Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin
Dr. med. Christoph Lenzen Klinik f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie Univ.-klinikum Heidelberg, Blumenstr. 8 69115 Heidelberg	B31, C32 FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psycho- therapie, DBT-A Therapeut, OA a.d. Klinik
Prof. Dr. med. Thomas Loew Abt. f. Psychosomatik, Univ.-klinikum Franz-Josef-Strauß-Allee 11 93053 Regensburg (traumahelfer@gmail.com)	CC76 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Chefarzt a.d. Klinik Ermächtigung: AT, Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK
Dr. phil. Marga Löwer-Hirsch Psychother. Praxis, Simrockstr. 22 40235 Düsseldorf	GG67 Psycholog. Psychotherapeutin, Supervision u. Coaching, Leiterin Inst. Analyt. Supervision a.d. Akademie f. Psychoanalyse Düsseldorf
Dr. phil. Mathias Lohmer Psychother. Praxis, Feilitzschstr. 36 80802 München (Lohmer@t-online.de)	B37, D36 Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyti- ker, Supervision, Organisationsberatung Ermächtigung: Supervision v.d. PTK Bayern
Dr. med., Dipl.-theol. Manfred Lütz Alexianer Krankenhaus Kölner Str. 64, 51149 Köln (M.Luetz@alexianer.de)	Vortrag 25.4. FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein
Tony Majdalani Schönbühlstr. 2, 8032 Zürich, Schweiz	B42, C51, D45, F44, G51, H45 Musiker, Perkussionist, Einzel- u. Gruppen- unterricht

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Philipp Martius Abt. f. Psychosomatik, Klinik Höhenried DRV Bayern Süd, 82347 Bernried (Philipp.Martius@hoehenried.de)	GG60 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Sozial- medizin, Chefarzt d. Abt. Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho-therapie (3 Jahre) v.d. BLÄK
Dr. med. Dankwart Mattke Psychother. Praxis, Josephinenstr. 17 81479 München	BB63 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie, Psycho- analyse v.d. BLÄK
Elke Max Psychother. Praxis, Bettrather Str. 77 41061 Mönchengladbach	GG61 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse
Dipl.-Psych. Pia McMahon Psychother. Praxis, Hasenbergstr. 7 8953 Dietikon, Schweiz (PiaMaria.McMahon@gmail.com)	CC74
Dr. med. Wolfgang Merkle Psychosom. Klinik, Hospital zum heiligen Geist, Lange Str. 4-6, 60311 Frankfurt	Diskussionsforum 20.4. FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Spez. Schmerztherapie, Chefarzt d. Klinik
Prof. Dr. med. Karla Misek-Schneider Inst. f. Kindheit, Jugend u. Familie, TH Köln Fakultät f. Angewandte Soz.-wiss. Gustav-Heinemann-Ufer 54, 50968 Köln (Karla.Misek_Schneider@fh-koeln.de)	C42, D38 Professur f. Entwicklungspsychopathologie u. Gesundheitsförderung
Dr. med. Andrea Möllering Klinik f. Psychother. u. Psychosom. Medizin Ev. Krankenhaus Bielefeld Schildescher Str. 103 p, 33611 Bielefeld	FF67 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho- analyse, Chefarztin d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Westfalen-Lippe

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Hans Moll	GG71
Psychother. Praxis, Grüntalstr. 3 52222 Stolberg	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Sucht- medizin
Dr. rer. nat. Ernst Dietrich Munz	Diskussionsforum 27.4.
Bundespsychotherapeutenkammer Klosterstr. 64, 10179 Berlin	Präsident d. Bundespsychotherapeutenkam- mer, Präsident d. Landespsychotherapeuten- kammer Baden-Württemberg
Dipl.-Psych. Frauke Nees	GG77
Wildenbruchstr. 76, 12045 Berlin (F.Nees@web.de)	Coaching, Gesprächspsychotherapie
Dipl.-Psych. Katharina Parisius	B34, C36
Psychother. Praxis, Eichenhang 16 34277 Fuldaerbrück (Info@Praxis-Parisius.de)	Psychoanalytikerin, Dipl.-Theol. Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen u.d. PTK Hessen, Niedersachsen
Dipl.-Soz.-Päd. Martin Pfäfflin	FF75
Praxis f. Psychotherapie u. Supervision Hohenzollernstr. 19, 80801 München	Lehrtherapeut f. KBT Ermächtigung: KBT v.d. BLÄK u.d. PTK Bayern
Dr. med. Irmgard Pfaffinger	Fragen zur Berufspolitik 25.4.
Psychother. Praxis, Kaiserstr. 26 80801 München (Irmgard.Pfaffinger@t-online.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse
Dipl.-Psych. Celia Pirker	G35, H34
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München (Celia.Pirker@gmx.de)	Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoana- lytikerin, Ltd. Psychologin d. Tagesklinik f. Traumafolgestörungen
Prof. Dr. phil. Alexandra Pontzen	C1
Germanistik/Neuere deutsche Lit.-wissen- schaft, Fakultät f. Geisteswissenschaften Universitätsstr. 12, 45141 Essen (Alexandra.Pontzen@uni-due.de)	Professur f. Neuere deutsche Literatur u. Medienkulturwissenschaften

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. phil. Sven Rabung	AK2
Inst. f. Psychologie d. Univ. Klagenfurt Universitätsstr. 65-67 9020 Klagenfurt, Österreich (Sven.Rabung@aau.at)	Postdoc-Ass. a.d. Univ.
Prof. emer. Dr. phil. Udo Rauchfleisch	F22, G21
Psychother. Praxis, Delsbergerallee 65 4053 Basel, Schweiz (Udo.Rauchfleisch@unibas.ch)	Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanaly- tiker
Dr. med. Elisabeth Rauh	CC64
Zentrum f. Verhaltensther. Medizin Schön Klinik, Am Kurpark 11 96231 Bad Staffelstein (ERauh@schoen-kliniken.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Chefärztin d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie v.d. BLÄK
Prof. Dr. med. Luise Reddemann	A2
Psychother. Praxis, Im Mediapark 15 50670 Köln	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Honorarprofessur a.d. Univ. Klagenfurt
Dipl.-Psych. Ulrike Reddemann	BB65
Psychother. Praxis, Häberlinstr. 24 73730 Esslingen	Fachpsychotherapeutin f. Psychotraumatolo- gie
Prof. Dr. phil. Günter Reich	BB64
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Univ. Göttingen Humboldtallee 38, 37073 Göttingen	Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugend- lichenpsychotherapeut, Ltd. Psychologin d. Ambulanz f. Familientherapie u. Essstörungen Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Niedersachsen u. PTK Niedersachsen
Klaus Renn	GG76
Dt. Ausbildungsinst. f. Focusing u. Focusing-Therapie, Ludwigstr. 8 a 97070 Würzburg	Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Lehr- therapeut f. Focusing-Therapie
Prof. Dr. phil. Rainer Richter	F21, G43, H38
Inst. f. Psychotherapie d. Univ. Hamburg Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg (Rainer.Richter@hamburg.de)	Psycholog. Psychotherapeut, Direktor d. Inst. Ermächtigung: Psychotherapie v.d. PTK Hamburg

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. phil. Hertha Richter-Appelt Inst. f. Sexualforschung u. Forens. Psychiatrie, UEK, Martinistr. 52 20246 Hamburg (H.Richter@uke.uni-hamburg.de)	F21, H39 Psycholog. Psychotherapeutin Ermächtigung: Psychotherapie v.d. PTK Hamburg
Prof. Dr. phil. Dr. theol. Ingrid Riedel Psychother. Praxis, Sackgasse 1 78464 Konstanz	GG74, Abendvortrag 26.4. Psycholog. Psychotherapeutin, Lehranalytikerin, Supervisorin am C.G. Jung-Inst. Stuttgart u. Zürich
Prof. Dr. phil. Winfried Rief FB Psychologie, Univ.-klinikum Gießen-Marburg, Gutenbergstr. 18, 35032 Marburg (Rief@uni-marburg.de)	EP 27.4., FD 27.4. Psycholog. Psychotherapeut, Leiter d. Psychotherapie-Ambulanz u.d. AG Klin. Psychologie u. Psychotherapie
Prof. Dr. phil. Astrid Riehl-Emde Univ.-klinikum Heidelberg Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg	FF66 Psycholog. Psychotherapeutin, komm. Leiterin d. Inst. f. Psychosom. Kooperationsforschung u. Familientherapie d. Univ.
Dr. med. Eckhard Roediger Inst. f. Schematherapie Alt-Niederursel 53, 60439 Frankfurt	H22 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Leiter d. Inst.
PD Dr. med. Stefan Röpke Charité Berlin, Hindenburgdamm 30 12203 Berlin	EK1 FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, OA a.d. Klinik
Dr. med. Joram Ronel Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU Ismaninger Str. 22, 81675 München (J.Ronel@lrz.tum.de)	GG63, Fall aus der Praxis 26.4. FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, OA a.d. Klinik Ermächtigung: Innere Medizin v.d. BLÄK
Dipl.-Psych. Edith Rosin Psychother. Praxis, Merseburger Str. 14 10823 Berlin (EdithRosin@gmx.de)	B39, C46, D40 Psychoanalytikerin

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Christine Rost Zentrum f. Psychotraumatologie Seehofstr. 11, 60594 Frankfurt	F30 FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtshilfe, EMDR-Trainerin, Leiterin d. Zentrums
Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. Gerhard Roth Fachbereich 2 Biologie, Neurobiologie Inst. f. Hirnforschung d. Univ. Bremen Postfach 33 04 40, 28334 Bremen (Gerhard.Roth@uni-bremen.de)	B23 Professur f. Verhaltensphysiologie u. Entwicklungsneurobiologie a.d. Univ.
Dr. theol. Peter Rottländer Krisen- u. Lebensberatungsstelle, Haus d. Volksarbeit e.V., Eschenheimer Anlage 21 60318 Frankfurt (PRottlaender@hdv-ffm.de)	G36, H35 Ehe-, Familien- u. Lebensberater, Leiter d. Krisen- u. Lebensberatungsstelle
Prof. emer. Dr. med. Gerd Rudolf Klinik f. Allg. Innere Medizin u. Psychosomatik, Univ.-klinikum Heidelberg Thibautstr. 2, 69115 Heidelberg (Gerd.Rudolf@med.uni-heidelberg.de)	Eröffnungsvortrag 17.4. FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse
Dr. med. Bernadette Ruhwinkel Privatklinik Hohenegg, Hohenegg 1 8706 Meilen, Schweiz (Bernadette.Ruhwinkel@hohenegg.ch)	G33, H32 FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Alterspsychiatrie u. -psychotherapie
Prof. Dr. med. Ulrich Sachsse Ulmenstr. 11 a, 37124 Rosdorf (Ulrich.Sachsse@t-online.de)	EP 29.4., FD 29.4., GG62 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen
Prof. Dr. med. Martin Sack Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München (M.Sack@tum.de)	C20 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Ltd. d. Sektion Traumafolgestörungen Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Bettina Sawall	BB76, FF77
Praxis f. Atemtherapie Hermann-Wrede-Weg 11 a 21339 Lüneburg (Sawall@atemtherapie-lueneburg.de)	Atemtherapeutin, Sozialpsychologin
Prof. Dr. med. Henning Schauenburg	GG65
Klinik f. Allg. Innere Medizin u. Psychosomatik, Univ.-klinikum Heidelberg Thibautstr. 2, 69115 Heidelberg	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Stellv. Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (1 Jahr) v.d. ÄK Nordbaden
Prof. Dr. med. Marcus Schiltenwolf	B35, C38, Fall aus der Praxis 19.4.
Klinik f. Orthopädie u. Unfallchirurgie Univ.-klinikum Heidelberg, Schlierbacher Landstr. 200 a, 69118 Heidelberg	FA f. Orthopädie u. Unfallchirurgie, FA f. Physikalische u. Rehabilitative Medizin, Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Leiter d. Fachbereiches Schmerztherapie Ermächtigung: Physikalische u. Rehabilitative Medizin, Spez. Schmerztherapie v.d. ÄK Nordbaden
Dr. med. Barbara Schlichte-Hiersemenzel	F39, G45
Psychother. Praxis, Tiedgestr. 5 30175 Hannover	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Allgemeinmedizin Ermächtigung: Balintgruppenarbeit v.d. ÄK Niedersachsen
Dr. med. Agnes Schneider-Heine	A1 21.4., BB61
Psychother. Praxis, Lindenstr. 30 a 81545 München (Schneider-Heine@t-online.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Dipl.-Psychologin, Supervisorin Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. BLÄK u. LÄK Baden-Württemberg
Dipl.-Psych. Dieter Schnocks	C41, D37
Alte Weinsteige 20, 70180 Stuttgart	1. Vors. d. C.G.Jung-Inst. Stuttgart
Dr. med. Bruno Schröder	BB68
Abt. f. Psychosomatik u. Psychotherapie Klinikum Freising, Alois-Steinecker-Str. 18 85354 Freising	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse, Chefarzt d. Abt. Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Gerhard Schüßler	BB66
Univ.-klinik f. Med. Psychologie Schöpfstr. 23 a, 6020 Innsbruck, Österreich (Gerhard.Schuessler@tirol-kliniken.at)	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. BLÄK
Dr. med. Oliver Schulte-Derne	Fragen zur Berufspolitik 18.4.
Psychother. Praxis, Sebastiansplatz 3 80331 München (Schulte-Derne@gmx.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse Ermächtigung: Supervision, Lehranalyse v.d. BLÄK
Prof. Dr. med. Ulrich Schultz-Venrath	CC65
Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie u. -somatik, Ev. Krankenhaus Ferrebergstr. 24, 51465 Bergisch Gladbach (SchultzVenrath@freenet.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Chefarzt d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein
Prof. Dr. phil. Inge Seiffge-Krenke	AK1, B20
Kostheimer Landstr. 11, 55246 Mainz	Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Kinder-Jugendlichenpsychotherapeutin Ermächtigung: Supervision v.d. LÄK Rheinland-Pfalz
Hans-Peter Sibling	B41, C49, D44, F43, G50, H44
Schule f. Taiji u. Qigong, Höhenweg 23 8032 Zürich, Schweiz (info@taiji-qigong.ch)	Leiter d. Schule f. Taiji u. Qigong
Michael Skutta	BB60
Psychother. Praxis, Klever Str. 33 40477 Düsseldorf	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse
Dipl.-Psych. Christian Stadler	F40, GG70
Psychother. Praxis Konrad-Adenauer-Str. 27, 85221 Dachau	Supervision, Lehrtherapeut f. Psychodrama am Moreno-Inst. Goslar-Überlingen Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Supervision v.d. PTK Bayern

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Peter Stammberger	FF69
Tagesklinik f. Erwachsene d. Klinikum Esslingen, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Hirschlandstr. 97, 73730 Esslingen	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, 2. Vorst. d. Dt. Balintgesellschaft, Ltd. OA d. Tagesklinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie d. LÄK Baden-Württemberg
Dipl.-Psych. Michael Stasch	FF62
Psychother. Praxis, Rohrbacher Str. 22 69115 Heidelberg	Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse
Prof. Dr. phil. Florian Steger	F37, G41
Inst. f. Geschichte u. Ethik d. Medizin Magdeburger Str. 8, 06112 Halle (Florian.Steger@medizin.uni-halle.de)	Direktor d. Inst.
Dr. med. Claudius Stein	E1 28.4., F34, G39
Kriseninterventionszentrum Lazarettgasse 14 a, 1090 Wien, Österreich	FA f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie, Leiter d. Kriseninterventionszentrums Ermächtigung: Krisenintervention, KIP v.d. ÄK Wien
Dr. med. Siegfried Stephan	BB67, CC69
MVZ f. psychiatr. u. psychother. Familienmedizin, Vogelsbergstr. 63, 55129 Mainz (S.Stephan@nsg-mainz.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Spez. Schmerztherapie, Leiter d. MVZ Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (2 Jahre), AT, Hypnose, Selbsterfahrung v.d. LÄK Rheinland-Pfalz
Prof. Dr. med. Gabriela Stoppe	F35, G40
Praxis MentAge GmbH, Gerbergasse 16 4001 Basel, Schweiz	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, Spez. Alterspsychiatrie u. -psychotherapie
Prof. Dr. phil. Timo Storck	C43
Psycholog. Hochschule Am Köllnischen Park 2, 10179 Berlin	Professur f. Klin. Psychologie u. Psychotherapie

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Gudrun Strauer	Diskussionsforum 20.4., Fragen an den Anwalt 22.4.
Abt. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, LVR-Klinikum d. HHU Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf	FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie, Ltd. Ärztin d. Abt.
Prof. Dr. phil. Bernhard Strauß	EK2, GG64
Inst. f. Psychosoz. Medizin u. Psychotherapie, Univ.-klinikum Jena Stoyst. 3, 07740 Jena (Bernhard.Strauss@med.uni-jena.de)	Psycholog. Psychotherapeut, Direktor d. Inst. Ermächtigung: Psychotherapie, Gruppenpsychotherapie v.d. LÄK Thüringen u. LÄK Sachsen
Prof. Dr. med. Ulrich Streeck	CC67
Herzberger Landstr. 53, 37085 Göttingen	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Niedersachsen
Dr. med. Friederike Tamm-Schaller	FF64
Psychother. Praxis, Helmut-Lederer-Str. 42 91056 Erlangen	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie Ermächtigung: Psychosom. Grundversorgung, Balintgruppe, Supervision v.d. BLÄK
Prof. Dr. phil. Svenja Taubner	AK2, B33
Univ.-klinikum Heidelberg Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg	Psycholog. Psychotherapeutin, Leiterin d. Inst. f. Psychosom. Kooperationsforschung u. Familientherapie d. Univ.
Prof. Dr. Dieter Thomä	Eröffnungsvortrag 24.4.
FB Philosophie d. Univ. St. Gallen School of Humanities and Social Sciences Girtannerstr. 6, 9010 St. Gallen, Schweiz (Dieter.Thomae@unisg.ch)	Philosoph, Leiter d. Fachbereichs
Prof. Dr. Volker Thomas	FF65, G37
Dept. of Rehabilitation and Counselor Education, College of Education, University of Iowa, N338A Lindquist Center North Iowa City, IA 52242-1529, USA	Professur f. Familientherapie, Paar-/Familientherapie, eigene Praxis

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. phil. Dr. jur. Wolfgang Till Psychother. Praxis, Wiedner Hauptstr. 114/17 1050 Wien, Österreich (Wolfgang.Till@kriseninterventionszentrum.at)	C40, D35 Klin. u. Gesundheitspsychologe, Psychoanalytiker, Lehrtherapeut f. Integrative Gestalttherapie Ermächtigung: IGT u. Krisenintervention v.d. ÖAGG u.v. Psychotherapiebeirat/Gesundheitsministerium Österreich
Prof. Doris Titze Aufbaustudiengang KunstTherapie HfBK Hochschule f. Bildende Künste Güntzstr. 34, 01307 Dresden (Titze@hfbk-dresden.de)	GG75 Kunsttherapeutin, Leiterin d. Aufbaustudiengangs KunstTherapie
Dr. med. Visal Tumani Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie III Univ.-klinikum Ulm, Leimgrubenweg 12-14 89075 Ulm (Visal.Tumani@uni-ulm.de)	F30 FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, EMDR-Supervisorin
Iris Urbassek Logopäd. Praxis, Sickingenstr. 10 34117 Kassel	CC72 Feldenkraislehrerin, staatl. geprüfte Atem-, Sprech- u. Stimmlehrerin
Dr. med. Corinna van Niekerk Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Städt. Klinikum München-Harlaching Sanatoriumsplatz 2, 81545 München (Corinna.Niekerk@klinikum-muenchen.de)	G34, H33 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, OÄ a.d. Klinik
Prof. Dr. phil. Ralf T. Vogel Praxis f. Psychotherapie u. Supervision Uhlandstr. 11, 85055 Ingolstadt (RalfT.Vogel@web.de)	A1 22.4., EK1, Modul 2 Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Honorarprofessur a.d. Hochschule f. Bildende Künste Dresden Ermächtigung: Psychotherapie v.d. PTK Bayern
Prof. Dr. med. Alexander von Gontard Klinik f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. Psychotherapie, Univ.-klinikum d. Saarlandes, Kirrberger Str. 1 66421 Homburg (Alexander.von.Gontard@uks.eu)	FF79, H20 FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, FA f. Kinderheilkunde, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychotherapie v.d. ÄK Saarland

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. h.c. Flora von Spreti Agnes-Bernauer-Str. 200, 81241 München	FF78 Kunsttherapeutin, Psychotherapeutin HPG
Dr. phil. Eva Vonderlin Psycholog. Inst. d. Univ. Hauptstr. 47-51, 69117 Heidelberg	F32, G31 Psycholog. Psychotherapeutin, Leiterin d. Psychother. Hochschulambulanz f. Kinder u. Jugendliche
Prof. Dr. Klaus Wahl Psychosoz. Analysen u. Prävention Informations-System Höllriegelskreuther Str. 1, 81379 München (wahl.muc@gmail.com)	E3 Diplom-Soziologe
Dipl.-Psych. Benedikt Waldherr Psychother. Praxis, Carl-Wittmann-Weg 10 a 84036 Landshut	Fragen zur Berufspolitik 18.4. Mitglied d. Vorstands d. PTK Bayern, 1. Vors. d. bvvp Bayern
Dr. phil. Bruno Waldvogel Psychother. Praxis, Theresienstr. 102 80333 München	Fragen zur Berufspolitik 25.4. Vizepräsident d. PTK Bayern
Dipl.-Päd. Ute Walter Am Felde 2, 22765 Hamburg (UteWalter@gmx.net)	BB78, FF76 Tanzlehrerin f. Tango Argentino, Dipl.-Erziehungswissenschaftlerin
Astrid Wichmann Wilschenbrucher Weg 20, 21335 Lüneburg (AW@astridwichmann.de)	CC62 Mediatorin, Paartherapie, Dipl.-Sportwissenschaftlerin
Prof. Dr. med. Barbara Wild Fliedner Klinik, Lautenschlagerstr. 23 70173 Stuttgart	G38, H36 FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychotherapie, Chefärztin d. Klinik
Dr. med. Barbara Wirsching Psychother. Praxis, Am Zollstock 11 35392 Gießen	CC66 FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Kinderheilkunde, Paar-/Familientherapie

	1. Woche	2. Woche
A Achtsamkeit	B41, BB76, C22, C48, C49, C50, C52, D42, D43, D44, D46	F43, FF77, G49, G50, GG76, H43, H44
Aktive Imagination	B39, B40, C46, C47, D40, D41	F41, F42, G46, G47, H40, H41
Altern	B32, C33	F21, FF65, G40, G43, H38, H39
Angststörungen	C35	FF63
Antragsverfahren		FF62
Atemtherapie	BB76	FF77
Aufstellungen	B24, CC60	
Autogenes Training	BB70	FF70
B Balintgruppe	BB68, BB69	F39, FF69, G45
Beziehungsgestaltung	BB78, C20, C42, CC61, D38	FF76
Bindungsforschung, -störungen	C20	E2, F33, H1, H37
Borderline-Störungen	BB61	EK1, F22, F33, GG61
C C.G. Jung	A2, B39, B40, BB79, C41, C46, C47, CC74, D37, D40, D41	F38, F41, F42, G42, G46, G47, GG74, H40, H41
Coaching	B37, CC62	
D Demenz		F35
Depression	B32, C33	G22
Dialektisch-Behaviorale Psychotherapie	B31, C32	GG61
E EMDR	B30	F30
Emotionen, -störungen		F32, G31, G37
Entspannungsverfahren	BB70, BB75, BB76, C52, D46	FF70, FF71, FF77, G48, H42
Essstörungen	CC64	
Ethik		F37
F Familien-/System-/Strukturaufstellung	B24, CC60, CC70	FF65
Familien, -therapie	BB64, CC66	FF65
Feldenkrais	CC71, CC72	GG72, GG73
Film u. Medien	C43	
Frauen u. Mädchen	B21, C39, D33	
Funktionelle Entspannung	BB75	

	1. Woche	2. Woche
G Gerontopsychiatrie u. -psychologie	B32, C33	F21, F35
Gesprächsführung	B34, C36	
Gestalttherapie	CC70	GG71
Gewalt		E3
Gruppenpsychotherapie	BB63, CC67	EK2, FF68, GG64
H Humor		H36
Hypnose	BB71, BB72, CC68, CC69	FF72, FF73, GG68, GG69
I Identität		G35, H34
Improvisationstheater		GG77
K Katathym-imaginative Psychotherapie	B38, C45	FF74
Kinder- u. Jugendpsychotherapie	B21, B22, B31, B33, C31, C32, CC68, CC76, D31	E2, E3, F31, F32, F39, G31, GG68, H20, H37
Körperorientierte Psychotherapie	BB74, BB75, CC71, CC72, CC75	FF75, GG73, GG76
Konfliktbewältigung	AP, AK1, B20, BD, C1, C23, CC62, D1	
Konzentrierte Bewegungstherapie	BB74	FF75
Kreative Verfahren	BB79, CC73	FF78, GG74, GG75, GG77
Krisenintervention	B36, C40, D35	F34, FF64, G39
Kunst- u. Malttherapie	BB79, CC73	FF78, GG74, GG75
Kurzzeitpsychotherapie	B36	
L Literatur	C1	G24
M Männer u. Jungen		G44
Märchen	B38, CC74	F40
Mediation	CC62	
Meditation	C52, D46	FF79
Medizingeschichte		G41
Mentalisierungsbasierte Therapie	B33, CC65	FF61, G36, H35
Methodenintegration	CC63	
Musik u. Klang	B42, C51, D1, D45	F44, G51, H45
Mutterbeziehungen	B21, B22	

Stichwortverzeichnis

	1. Woche	2. Woche
N Narzissmus		EK1, G32, H31
	Neurowissenschaften	A3, B23, D1
O OPD u. Fokusformulierung	BB66	FF62, GG65
	Organisationsdynamik	B37
P Paartherapie	BB64, CC61	FF66, G36, G37, H35
	Persönlichkeitsstörungen	B31, BB61, C32, C43
	Philosophie	C44, D39
	Prävention	C22
	Problemaktualisierung	A1
	Progressive Muskelrelaxation	BB70
	Psychodrama	BB73
	Psychopharmakotherapie	
	Psychosomatik	B35, C37, C38, C45, D20, D34
	Psychotherapieforschung	A3, AK2, B23
Q Qigong	B41, C48, C49, C50, D42, D43, D44	F43, G49, G50, H43, H44
R Repetitorium u. Prüfungsvorbereitung	BB60	FF60
	Ressourcenorientierung	AK1, B20
S Sandspiel		H20
	Schema u. Schematherapie	A2, AP, BD, B25
	Schmerz	B35, C21, C38
	Selbsterfahrungsgruppe	BB67, CC66, CC67
	Sexuelle Störungen	C34, D32
	Skriptanalyse	BB77
	Somatoforme Störungen	C37
Sozialmedizinische Begutachtung	D34	G38
	Spiritualität	FF79

Stichwortverzeichnis

	1. Woche	2. Woche
S Sterbehilfe		G40
	Stimme	CC72
	Stress	A3, C21
	Struktur u. Fertigkeiten	
	Sucht u. Abhängigkeit	
	Suggestionen	
	Suizidalität	D35
	Supervision	D36
Systemische Therapie		G33, H32
T Tanztherapie	BB78, CC75	FF76
	Tiefenpsychologie	G20
	Traum	C41, D31, D37
	Traumatologie, -therapie	B30, BB61, BB65, C39, CC76, D33
	Trommeln	B42, C51, D45
U Übertragung-Gegenübertragung		G21
V Vaterbeziehungen	B21, B22	G44
	Verhaltenstherapie	A2, B25, C35, CC63, CC64
W Widerstand	AK1, B20, B34, C36	
	Würde	B32, C33
Z Zwangsstörungen	BB62	FF63

**Gestaltung und Satz
Druck
Inserenten**

Die Gräfin GmbH, Irschenberg
Bosch Druck
Beltz, Carl-Auer-Systeme, CIP-Medien, Hogrefe, Junfermann,
Klett-Cotta, Kohlhammer, Lindau Tourismus u. Kongress, Patmos,
Schattauer, Springer, Thieme, Vandenhoeck & Ruprecht



Lindau
B O D E N S E E

RADFAHREN BADEN WANDERN

und einfach mal durchatmen ...



www.lindau-tourismus.de





2016
Lindauer
Psychotherapiewochen

Organisationsbüro
Platzl 4 A • D-80331 München
Telefon: 0049-(0)89-2916 3855
www.Lptw.de



Programm www.Lptw.de

66. Lindauer Psychotherapiewochen - Fortbildungspunkte

Veranstaltungen der 1. Woche 2016

A Eröffnungsvortrag 17.4.:

2 Punkte, Kategorie A (ÄK)

A Abendvortrag 19.4.: Nicht für das Fortbildungszertifikat anerkannt.

A Fall aus der Praxis 19.4.:

1 Punkt, Kategorie A (ÄK)

A Diskussionsforum 20.4.:

1 Punkt, Kategorie A (ÄK)

A Fragen an den Anwalt 22.4.:

1 Punkt, Kategorie A (ÄK)

A1: 5 Punkte, Kategorie A (ÄK)

A2: 5 Punkte, Kategorie A (ÄK)

A3: 5 Punkte, Kategorie A (PTK)

AK1: 5 Punkte, Kategorie A (ÄK)

AK2: 5 Punkte, Kategorie A (PTK)

AP: 5 Punkte, Kategorie A (ÄK)

BD: 5 Punkte, Kategorie A (ÄK)

B20: 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)

B21: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

B22: 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)

B23: 10 Punkte, Kategorie A (PTK)

B24: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

B25: 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)

B30: 40 Punkte, Kategorie C (ÄK)

B31: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

B32: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

B33: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

B34: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

B35: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

B36: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

B37: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

B38: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

B39: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

B40: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

B41: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

B42: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

BB60: 20 Punkte, Kategorie A (ÄK)

BB61: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

BB62: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

BB63: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

BB64: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

BB65: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

BB66: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

BB67: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

BB68: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

BB69: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

BB70: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

BB71: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

BB72: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

BB73: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

BB74: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

BB75: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

66. Lindauer Psychotherapiewochen - Fortbildungspunkte

BB76: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)	C48: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
BB77: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)	C49: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
BB78: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)	C50: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
BB79: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)	C51: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
C1: 10 Punkte, Kategorie A (PTK)	C52: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)
C20: 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)	CC60: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
C21: 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)	CC61: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
C22: 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)	CC62: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
C23: 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)	CC63: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
C31: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)	CC64: 20 Punkte, Kategorie A (ÄK)
C32: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)	CC65: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
C33: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)	CC66: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
C34: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)	CC67: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
C35: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)	CC68: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
C36: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)	CC69: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
C37: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)	CC70: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
C38: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)	CC71: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
C39: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)	CC72: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
C40: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)	CC73: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
C41: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)	CC74: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
C42: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)	CC75: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
C43: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)	CC76: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
C44: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)	D1: 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)
C45: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)	D20: 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)
C46: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)	D31: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
C47: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)	D32: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

66. Lindauer Psychotherapiewochen - Fortbildungspunkte

D33: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

D34: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

D35: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

D36: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

D37: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

D38: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

D39: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

D40: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

D41: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

D42: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

D43: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

D44: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

D45: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

D46: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

Modul 1: 43 Punkte, Kategorie C (ÄK)

Veranstaltungen der 2. Woche 2016

E Eröffnungsvortrag 24.4.:

2 Punkte, Kategorie A (ÄK)

E Abendvortrag 26.4.:

2 Punkte, Kategorie A (PTK)

E Fall aus der Praxis 26.4.:

1 Punkt, Kategorie A (ÄK)

E Diskussionsforum 27.4.:

1 Punkt, Kategorie A (ÄK)

E Fragen an den Anwalt 29.4.:

1 Punkt, Kategorie A (ÄK)

E1: 5 Punkte, Kategorie A (ÄK)

E2: 5 Punkte, Kategorie A (ÄK)

E3: 5 Punkte, Kategorie A (PTK)

EK1: 5 Punkte, Kategorie A (ÄK)

EK2: 5 Punkte, Kategorie A (PTK)

EP: 5 Punkte, Kategorie A (ÄK)

FD: 5 Punkte, Kategorie A (ÄK)

F21: 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)

F22: 10 Punkte, Kategorie A (PTK)

F23: 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)

F24: 10 Punkte, Kategorie A (PTK)

F25: 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)

F30: 40 Punkte, Kategorie C (ÄK)

F31: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

F32: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

F33: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

F34: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

66. Lindauer Psychotherapiewochen - Fortbildungspunkte

- F35:** 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)
- F36:** 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- F37:** 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- F38:** 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- F39:** 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- F40:** 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- F41:** 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- F42:** 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- F43:** 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- F44:** 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- FF60:** 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- FF61:** 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- FF62:** 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- FF63:** 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- FF64:** 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- FF65:** 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- FF66:** 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- FF68:** 25 Punkte, Kategorie C5 (PTK)
- FF69:** 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- FF70:** 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- FF71:** 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- FF72:** 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- FF73:** 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- FF74:** 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- FF75:** 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- FF76:** 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- FF77:** 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- FF78:** 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- FF79:** 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- G1:** 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)
- G20:** 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)
- G21:** 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- G22:** 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)
- G23:** 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)
- G24:** 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)
- G31:** 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- G32:** 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- G33:** 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- G34:** 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- G35:** 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- G36:** 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- G37:** 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- G38:** 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- G39:** 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- G40:** 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- G41:** 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)
- G42:** 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- G43:** 10 Punkte, Kategorie C5 (PTK)
- G44:** 10 Punkte, Kategorie C5 (PTK)
- G45:** 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)
- G46:** 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

66. Lindauer Psychotherapiewochen - Fortbildungspunkte

G47: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

G48: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

G49: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

G50: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

G51: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

GG60: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

GG61: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

GG63: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

GG64: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

GG65: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

GG66: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

GG67: 25 Punkte, Kategorie C3 (PTK)

GG68: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

GG69: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

GG70: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

GG71: 25 Punkte, Kategorie C (ÄK)

GG72: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

GG73: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

GG74: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

GG75: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

GG76: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

GG77: 25 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

H1: 10 Punkte, Kategorie A (PTK)

H20: 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)

H21: 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)

H22: 10 Punkte, Kategorie A (ÄK)

H31: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

H32: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

H33: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

H34: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

H35: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

H36: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

H37: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

H38: 10 Punkte, Kategorie C5 (PTK)

H39: 10 Punkte, Kategorie C5 (PTK)

H40: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

H41: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

H42: 15 Punkte, Kategorie C (ÄK)

H43: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

H44: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

H45: 10 Punkte, Kategorie C1 (PTK)

Modul 2: 37 Punkte, Kategorie C1 (PTK)



Kontakt

Titel _____ Vorname _____
 Name _____
 Anschrift _____
 Anschrift _____
 PLZ - Ort _____
 Staat _____ Bundesland _____
 Tel. privat _____
 Tel. dienstl. _____
 Geburtsjahr _____ Geschlecht w m

Abweichende Rechnungsanschrift ja nein
 Name _____
 Anschrift _____
 Anschrift _____
 PLZ - Ort _____
 Staat _____
 Mobil _____
 Email _____

Berufsbezeichnung

- Ärztin/Arzt FA für
- PsychologIn/Psycholog. PT KJPT
- SozialarbeiterIn/-pädagogIn Gesundheits-/KrankenpflegerIn
- Anderer Beruf:

Bemerkungen:

Veranstaltungswünsche

* Voraussetzung für die Teilnahme ist das Buchen einer Grundkarte mit Angabe der Wunschvorlesungen am Morgen (8.45-9.30 Uhr und 10.00-11.00 Uhr). Nachmittagsvorlesungen (15.00-16.30 Uhr und 17.00-18.30 Uhr), Mittags-/Abendveranstaltungen werden automatisch gebucht.

Gleicher Buchstabe bedeutet gleiche Kurszeit. Bitte beachten Sie mögliche Zeitüberschneidungen: Bsp. B: B10 und BB60 überschneiden sich.

1. Woche

	1. Wahl	2. Wahl	3. Wahl	für EDV freigehalten	
* GRUNDKARTE	A				
	AP/AK				
	B/BB				
	C/CC				
	D				

2. Woche

	1. Wahl	2. Wahl	3. Wahl	für EDV freigehalten	
* GRUNDKARTE	E				
	EP/EK				
	F/FF				
	G/GG				
	H				

Ärztlicher EFN-Barcode (wenn vorhanden, bitte hier einkleben)

Anmeldung ausschließlich per Post oder online möglich. Bitte senden Sie keine doppelten Anmeldungen.

Falls Sie eine Ermäßigung der Veranstaltungsgebühren beantragen wollen, reichen Sie den entsprechenden Nachweis (siehe Anmeldebedingungen) mit Ihrer Anmeldung ein. Bescheinigungen, die zur Bearbeitung der Anmeldung nicht vorliegen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Bearbeitung und der Rechnungsversand bei Eingang Ihrer Anmeldung im Januar-Februar kann bis zu 4 Wochen dauern, bitte haben Sie bis dahin Geduld.

Die Teilnahmebedingungen, insbesondere die Rechtsbelehrung und die Schweigepflicht erkenne ich an. Nur vollständig ausgefüllte Anmeldeformulare können bearbeitet werden.

Ich bin damit einverstanden, dass die Anmeldeinformationen für die Evaluation der Veranstaltungen in anonymisierter Form verwendet werden können.

Datum

Unterschrift